

INCVNABVLA

0

2050

209

1475.

*Fol. 100. v. 1.*

*No*

*In*

*50.*



**Inc.** 2050



versch. Geld. Der Betrag ist mir von  
Kontingenz nach 15 fl. bezogen. Einreichung  
Offiz. d. d. 1873. 15.

Kontingenz

W. 1873.  $\frac{15}{3}$

Glück, 12. 454  
Schwaben  
Kriegsministerium

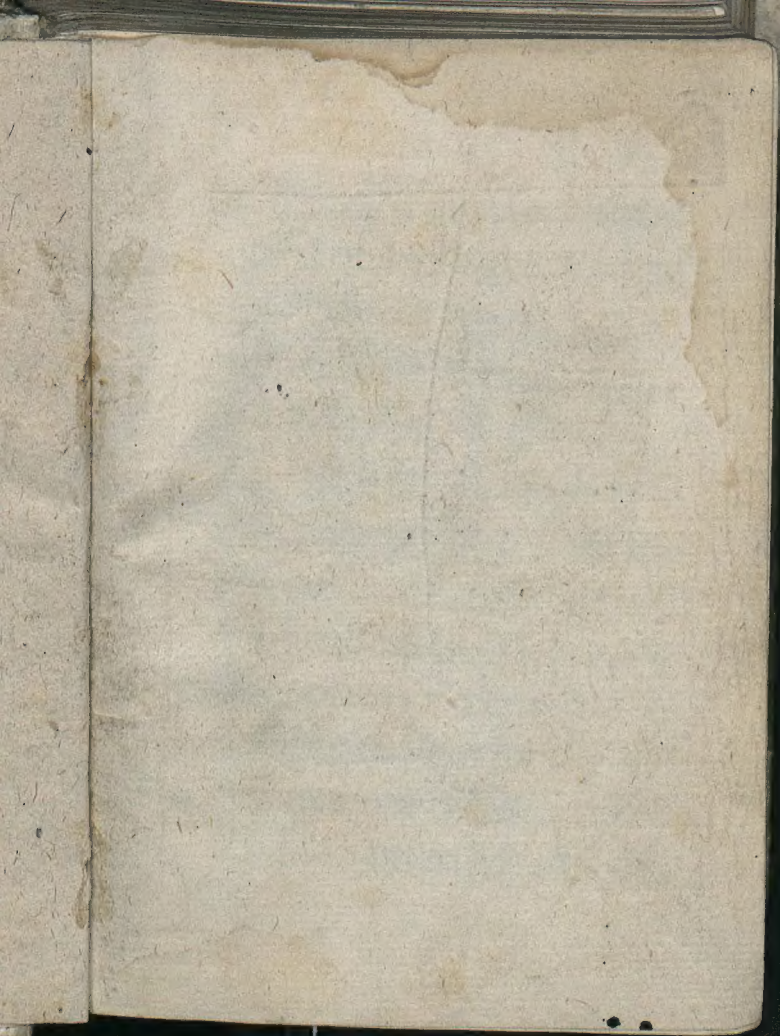
1873

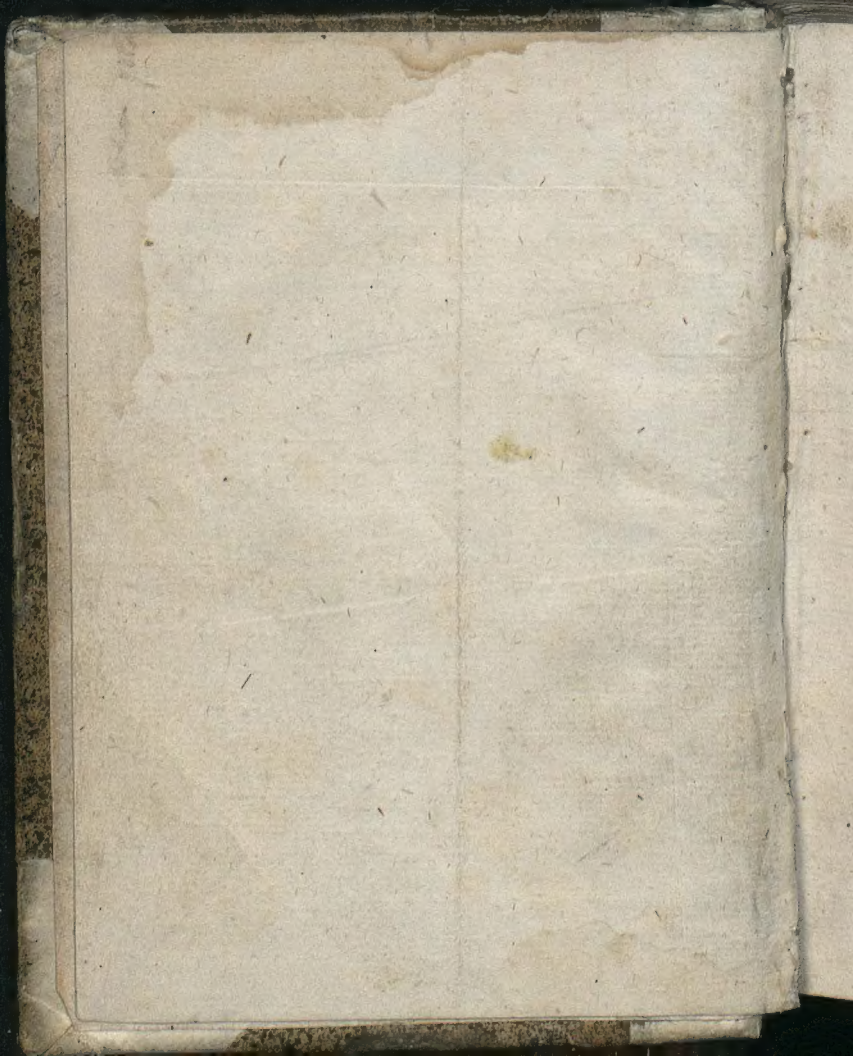
Passion unsers Heron Jesu  
Christi. — 112<sup>a</sup>

u Hainu N. 12459.

z męgo bieru Grässe.  
stadrowj mę rinali bliacy bo  
mę opidali.









Extendit manu et arripuit  
gladiū ut imolaret si. ge. xxii



Als buch dē  
geschöpfte  
sprichet an  
dē zwoei vñ  
zweinczigo  
sten teyl. Abraham hūb auff  
sein hand vñ wolt sem sun y  
saac opfern vñ tōten. Von di  
ser vñgāner figur spricht Au  
gustinus von dē leiden cristi.  
Cristus nam an sich all vnser

gebrechen/ on allein die sünd/  
mit disen breche pracht er die  
menscheit an das creuoc. vñ  
hieng vñ starb daran/ vñ dz  
aller geprech vñ in vns ge  
tött. Ambrosius spricht vñ  
ser sünd waren so groß vñ so  
manigfeltig/ dz wir mit nich-  
ten mochten behallten werde  
es sturb dan für vns der vn-  
schuldige mensch gottes sun des  
todes an de creuoc. wann es  
daz zu kōmen was/ daz der



4  
2  
mensch got nit mocht gesehe/  
es wurdē dan so grof dūmū  
tikeyt i einē menschen/ die so  
vil menschen zū nucz kām/ als  
manigem menschen zū schaden  
kām die erst hoffart ¶ Jero-  
nimus spricht Omēsch sich an  
das leiden cristi mit ernst/ wie  
lieblich gedultlich vñ freunt  
lich er dir in seinē leiden treu  
vñ ere erzeygt hat/ vñ willt  
du sein leiden macht dir hie al  
les dein leiden süß. Es spricht

ſatūs Gregorius Criſtus was  
ein millter herꝛ/ der den men-  
ſchen wider pracht. Er was  
got vñ menſch. von der got-  
heyt wegen mocht er genüg  
tun/ vñ vō der menſcheyt we-  
gen ſolt er genüg thun für den  
menſchen. Sein hohe marter  
ſein heyligs plüt vñ ſein reich-  
er tod pracht wið den vōdāp-  
ten menſchen/ vñ hat wider rü-  
ffet den verdorben. Auch ſpri-  
cht ſant Bernhart. O menſch



5  
erken dein sele wie edel sy ist  
vñ wie schwere die wunden  
gewesen seind/da cristus des  
allmächtigen gottes sun umb  
leiden vñ sterben müst. Vnd  
wären die wunden nicht ge-  
wesen zu dem tode mit nichte  
wät gestorben der sun gottes  
Darumb armer sünders mit v  
schmach deyn arme sel/ die die  
höchst allmächtigkheit/ so mit  
grossen mitleyden hatt erlö-  
set Vnd aber spricht der leter

sant Bernhart Die wunden  
cristi seind vol barmherzig-  
keyt vñ liebe. vñ an de creutz  
wirt der süß schmack gefunde  
von allen den die in suchen in  
rechter warheyt Da leuchtet  
seim liebe/ da prynt seim hercz  
Da rynnnet seim güt/ da fleuß-  
set seim genad. Da ist er den  
güten ein grosse barmherzig-  
keyt vñ de bösen ein brynnend  
ernst ¶ Die mart vñ dz leide  
vñ dz hoch opfer/ dz xps sich



selber für vnns hat geopfert  
dem vatter auff dē altar des  
creüczes / bezeichnet in d all  
ten ee dreÿ figur. Die erst in a  
braham der semen eygen sun  
ysaac mit willen ließ sich op  
feren got Er fūrt in auff einē  
berge / vñ der sun kniet mit  
willen zu dem tod Der vater  
zuck t das schwert vñ wolte  
sein sun opfern vñ töten. Da  
kam d engel gottes vñ zeygt  
im ein wider / d hieng in einer

dornheck mit seinen hörnern/  
vñ hieß den an des sunes stat  
opfern ¶ Nun merck An der  
stat / da ysaac Kneet zu dem  
tod. da ward über vil iar der  
tempel Salomons him gese-  
zet. Vñ an d̄ stat da der wi-  
der hieng in d̄ doren heck / da  
ward das creuicz cristi him ge-  
setzt Die and̄ figur was an d̄  
lamp das xpus töten hieß zu  
d̄ österlichen speiß. Die drit fi-  
gur ist an d̄ Sampson d̄ ge-







büden geschlagen vñ aller sei-  
ner kreffte beraubet vñ getöt-  
tet ward

**D**ie mart ihu xpi hebt die  
heilig geschrift also an Crist-  
us da d̄ mer dan dre w̄ vñ dr  
ei sig iar alt woz/ da gieng er vō  
galilea zū ierlm̄ vñ da die zeit  
semer mart die im d̄ vat hett  
auff gesezt h̄ zū nāhnet. Da  
k̄a er an einē freitag vor semē  
mart zū betania da er lazaru  
erfüet het Darüb sampnetē

die bischoff vñ die gleißner ei-  
nen rath wie sy in ge:öten mö-  
chten Darumb gieng ihesus i  
ein kleine stat die hieß Effra-  
im/ vñ belyb da vñcz an den  
palm aubent/ da kam er wi-  
der gen bethaniam Vñ als er  
da i martha hauf das abent  
essen ab vñ lazarus mit im zu  
tische saß Da salbet maria an  
beyder geschwyster gitt statte  
dem herren sein haubt vñ sein  
fuß ¶ Vñd von der reichen



salb wegen die da vergossen  
ward/ ward judas zornig.  
vñ gedacht wie er den herzen  
vriet/ dz er wider prächte den  
schaden der im geschehen was  
an der vergießung der salben  
¶ Dar nach gieng ihesus an  
dem suntag gen iherusalem.  
Da ward er mit grossen eten  
empfangen. Da treyb er auß  
de tempel mit einer geißel vñ  
striden all die verkaufften vñ  
kaufften. vnd sprach zu ihnen.

Meines vatters haufe ist eyn  
bett hauf / aber ir habt es ge  
macht zu einer h le der schwach  
er Da leret der herz den ganz  
en tag in dem tempel. Dar  
nach mußt er auß der stat vn  
gespeiset gen / dz in niemant  
mit seinen iungen über nacht  
behalten wolt / vn mußt also  
cz w  me l bey d  nacht gen be  
thania gen. Hie will sanctus  
Tomas dz d  her dz allm sen  
w  hauf zehauf ge ischet hab

Warnach an dem montag frū  
da gieng vñnses herre wider  
gen iherusalem. vñd da sach  
er an dem wege ein feigen bau-  
me sten/ zū dem gieng er vñd  
sūchet frucht daran. Vñ da er  
nichts vand/ da verflūchet er  
in. vñd als bald viel von im  
sem laub. Warnach gieng er i  
den tempel vñ erlöset die ee-  
brecherin. vñ er prediget da  
de volck den ganzen tag / vñ  
auff die nacht da gieng er gen



bethania mit seinen iungen.  
An de afftermontag gieng d  
herr aber gen iherusalem / vñ  
an de weg erzeygten im sein iu  
ger den baum den er vñfluchet  
hett der was aller durr. Da  
kam er in den tempel gangen  
vñ die juden fragte in vil fra  
ge / et leret auch des tags vil  
frag vñ gleichnuß / vñ einen  
grossen teyl des ewangelis / vñ  
p̄diget so vil stuck / dz er müd  
daruō ward. vñ danoch des

selbigen aubents also müder  
müß er gen Bethaniam. Vñ  
da d herre nun da hin kam/da  
vand er sein liebe mütter ma-  
riam/die sein den ganzen tag  
in grossen schmerzen gewar-  
tet hett. Da cristus der herre  
sein mütter vand vñ ansach/  
da sagt er ir als bald vor sein  
leiden. vñ leget ir das auß in  
d figur des gesegneten Kindes  
ysaac/ vñ dē die vor genōmē  
wort sprechen Der vater hūb

auff sein hand vñ gucket das  
schwert dz er opfert den sun.  
¶ Hie spricht Jacobus in sei  
nem büch vñ auch ann d. lerer  
dz an d. mitwoche vor d. mar  
ter cristi / die iucke frau maria  
was so in grossem schmerzen  
dz sy desselben tags oft viel  
vnserm herze irem lieben sun  
zu den füßen / durch des will  
en / wann sy nun wol weest /  
dz er noch gar ein furze weyl  
sollt bey ic beleiben / wan an



dem nächsten freytag darnach  
solt er ir in irer gegenwürtig-  
keyt/ von den falschen juden  
geyßlet vñ auch getreüziget  
werden. Darumb wolt der  
herz vor seinem tod sein edle  
müt er trösten mit seiner gegē  
würtikeyt. vñ gieng an d̄ mit  
wochen den gāzen tag mit vō  
ir. Sunder er belyb bey ir zu  
Bethania in dem hauf mar-  
the vñd Marie magdalene/  
mit seynen lyeben junngerñ.

vñ redet da süßigklich vor ir/  
vñ prediget vñ saget ir alles  
sein künfftigs leide/ vñ wolt  
sÿ dar mit stercken/ dz sÿ sich  
desten mynder vñ lüzler sey-  
ner marter vñ tods betrübet  
hette ¶ Da Maria die lieb  
iundfraw die wort nun höret  
da hüb sÿ an ze biten iren lie-  
ben sun vñ herren/ dz die sach  
anderst geschehen sollte/ vñd  
warff im so häßtig sach für/  
vñ legt an in so iämerlich ge-

bet. dz d̄ herz müſt antworten  
v̄n fliehen zū einer figur d̄ all-  
ten ee. v̄n ſündlich zū den wor-  
ten. Der hē hat auff gezogen  
ſein hād. v̄n zucht dz ſchwert  
dz er opfert dē ſun. Vñ ſprach  
Mein liebe mütē. du biſteſt dz  
ich die erlöſung meſchlicher ſā-  
ligkēit anders ſchicke. dan dz  
ich die marť v̄n den tod leid.  
v̄n iſt billich dz ich dein bet er-  
hör. Ye doch liebe mütē. nym  
dz and̄ teyl da wid. dz mein



himliſcher vater hat auffgezogen  
die händ ſeiner vaterliche lie  
be/ vñ will de ſun opfern auff  
de altar des creüzes dz er da  
leid de tod vñ die pein des bi  
terliche ſchmerzen vmb das  
heyl meſchlicher erlöſung Da  
ſah maria die ſelig müter/ vñ  
ſach dz ſy wider die antwort  
mit gereden mocht Darüb dz  
ſy hort dz die ſach kôm auß de  
vaterlichen willē. vñ ſetet ſich  
da mit zu de engel Gabriel/ d

sy all zeit me lieb / sund all wo  
eg mit ir redt / als sant Augu  
stinus spricht / vñ sprach zu im  
Ach gedēck dz du in d person  
alles hylische hoeres zu mir ka  
mest vñ sprach est Que vol ge  
naden d hē ist mit dir . Nun  
wie mag dz seim dz d hē mit  
mit seȳ Seid mir mei hē vñ  
mein lieber sun zu hād soll ster  
ben / vñ iāmerliche genōmen  
werden O d wie bin ich die ge  
segnet vñ d allen weiben So

mir nun künfftig ist worde d  
tag / dz vil d jude mich werde  
hryssen / die vfluchten vnd al  
len weiben ¶ Der engel ant  
wurt vn sprach Tröst dich se  
lber du süsse müt. Es ist war  
dz ich dich grüßet han mit gro  
ssen freuden. aber nū tröst ich  
dich i deine leiden Ich bekē  
die auch edle künig dz du vol  
bist mit genade Doch gefelle  
dz de hylischen vat / dz du sey  
est in disen tagen vol leydes.



Merck dz dein reiner sun/ d̄ ei  
brun d̄ genaden ist must in di-  
sen tagen vol iamers werden.  
Darüb wund̄ dich mit ob das  
d̄ vater an dir gestat vñ vhen  
get/ dz du yezun̄ seyst durch  
gossen mit iamer. wan̄ i deine  
person vñ i der person deins  
sunes ist gesprochen durch den  
profeten. O ir all/ die für gend  
den weg. secht ob yendert ein  
schmerz seȳ gleich meine sch-  
merze. Ich befeñ dir auch ed

le Künigin/ dz ich sprach dē her  
ist mit dir. vñ ist war dz dein  
lieber sun/her vñ schöpfer h̄y-  
mels vñ d̄ erd mit dir stätig-  
lich ist mit sund genad vñ süs-  
sikeit/vñ doch i disen tagē vō  
die wirt genōmen mit bitter-  
keit des todes vñ also ward  
gesprochē zu heliseo i deinē pē-  
sōn vō helyā. weyßtū dz heūt  
dein her will nemē dein her̄n  
Ich beken̄ dir auch edle künigī  
dz ich sprach. du bist gesegnet

vnd allen weiben. wie vast  
dich die juden i d zeit werden  
heissen die vfluchte vnd alle  
weiben Doch trost dich selb.  
wan vō dir ist geschribē. wer  
die fluch d sey vflucht vñ wer  
dich segne d wirt erfüllt mit se  
gen. Darūb beschleuß ich kün  
igin deine wort. vñ sprich dz i  
disen tagen nit ist die zeit des  
grußz. sund es ist die zeit des  
trostes. wan also hat erdacht  
d hylich vat die erlösung men.

schlachs geschlaches durch die  
grossen begie seiner vätlichen  
lieb in der sein eingebore sun  
die welt gesandt hat Darüb  
du süsse künigin an der fröuden  
stat des grüses/bit ich de him  
listen vat/dz er dir trost geb  
i de leide deines grossen schm  
erze. Man recht als i des va  
ters hand ist das schwert des  
etnists vō de der sun sprach. ich  
bin kōmē zu sendē dz schwert  
i die erden. Also muß sein in



deinē hertzen das scharpff sch-  
wert das hertzlichen schmerz-  
en Als die Symeon ge weiß-  
get hat/ dz dei sel ein scharpfs  
schwert muß durchdrigen Nū  
tröst dich selber du süsse Künig  
wan dein lieber sun muß gefā-  
gen geschlage geßlet vñ creu-  
ziget werde Die schleg d get-  
ten/ die kron vñ dornen vñ die  
dicke negel werde sei haubt  
sein hend vñ fuß/ sein leib vñ  
alles sein leben durchgraben/

ving i den tod Als dz wätlich  
teyl das langst hat erfunden.  
Der hat sem hand auffgezogen  
vō dē sun. vñ will sem nū  
mit mer schonē/ noch sich übe in  
erbarmē. vñ hat begriffen dz  
schwēdē gerechtikeit vñ will  
dz dē sun sterb mit iamez/ mit  
schand vñ mit bitterkēyt des  
todes Damit lieb die iūd frau  
den engel Gabriel.

**E** Bey dē leidē xpi ist ze mer  
cken Dz vnser her an dē schme

stag vor dē palmtag was zū  
 bethania. als vor gesprochen  
 vñ geschribē ist. vñ was i dē  
 hauf Simonis des aussereyge  
 den xps het gesund gemacht  
 vñ d'keret marie magdalene  
 zū. in dē hauf ward beryt eri  
 sto vñ sem iungē das aribēt es  
 sen vñ vor dē aubēt esse vñ=  
 der d'zeit da maria die mūtē  
 gotes mit dē engel geredt het  
 Da sah maria magdalea bey  
 den füssen ihesu vñ hort seine

wort Da nun d̄ her̄ auff hort  
ze leren. da sprach maria mag  
dalena zu im vñd̄ and̄n wor-  
tē Mein lieber her̄ ich bin flei-  
ssig täglich deines willens vñ  
lebens. vñ hab all die gebetē  
die gen ierusalē gend. die sagē  
mir h̄wid̄ böse m̄r. wie das  
die fürsten der priester vñ die  
geschrifft gelerten in allem i-  
ren rath dichten dich zu töten  
Zu den wortten antwort ir d̄  
herre vñ sprach zu ir. Ruff



47  
her mein mit Da nū die mit  
Iā vñ sich andächtiglich setzet  
mit maria magdalena zu den  
füßen ihu Da sprach der her  
Ein Fleine weil will ich bey  
euch sein vñ zu einē trost will  
ich morgen den gāzen tag bey  
euch beleibē ee dz ich gefangē  
werd vō den juden. Vnd als  
vil es müglich ist so will ich  
euch gnüg tūn mit meiner ge  
gewartigkeit Vō den wortten  
fiel maria die m. f. frau vñ ma

ria magdalea i söllich schmerz  
tzen vñ leiden dz sy vor gros-  
sem weinen vñ seuffzen mit  
bald antwurtē mochte. doch  
hofften sy in zu erbiten dz er  
sem cubet essen mit leget an dē  
dornstag gen. itlm Sondē dz  
er bei in belyb zu betania. da  
wac er sicher gewesen vor dē  
juden. vñ baten in dasselbig.  
Da vsagt der hē in beyden.  
Da sprach maria zu irem sun  
Dein will geschch. Da gieng

8  
cristus vñ sein müt vñ maria  
magdalena zu dē aubēt essen.  
Dar nach die selben ganzen  
nacht kmeet xps vñ bat den  
vater vñ hylisch vñ göttlich  
ere. Als johes an der ce über  
Clementinū spricht Die selbē  
gāgen nacht kmet maria/ vñ  
bat den vat der himel/ daz er  
sich erbarmet über irē sun/ vñ  
sÿ tröstet. Die selben ganzen  
nacht kmet maria magdalea  
vñ bat den hÿmlischen vatter

umb genad vncz an den tag.  
Da nū frū dē tag anbrach. da  
giēg die mūter des heñ zu ma  
ria magdalena/ vñd vand sy  
fñend in grosser reuō vñ an  
dacht vñ voller gāh/ vñ spr  
ach zu ir Ge vñ red mit meinē  
liebē sun/ vñ vñch ob du mü  
gest in erbiten/ dz er sein öster  
lich speiḥ hie mit vñs esse. vñ  
in der zeit will ich knyen vñ  
bitten den hñmlischen vatter /  
das er dein gebett erhöre.



Thie spricht Petrus dami.  
Fecht als i cristo warē gwen  
wille. D̄ ein wolt den tod vñ  
die mart schnelllich habē vñ  
der and̄ mit. Der erst stund in  
d̄ vernufft, der and̄ in d̄ syñ-  
licheyt. Vñ den beweret xps  
da er sprach. das fleisch ist k-  
ant. Vñ also was i maria.  
von d̄ vnufft wegen wolt sy  
den sun haben zu der marter.  
Aber von mütlicher lieb we-  
gen wolt sy in haben von der

marter Der streit d iuuckfrou-  
en was so grof/ recht als da  
das leben vñ d tod streitend  
vmb ein leichnā. Vñ was nū  
die iuuckfrou wolt wider die  
marter/ das vorch in ir die  
sñlicheit vñ mütterlich treu  
des herzen. Dañoch stünd in  
der vnufft d väterlich will/  
de sñ sich ganz vñ gar gab.  
¶ Maria magdalena giēg zu  
de herren/ vñ vand in knien  
an semē gebet gegen dem auff

gang d̄ sūnen / mit auff gered-  
ten henden . Da d̄ hertz ir ge-  
war ward / da stünd et auff  
von seine gebet . vñ sy trat zu  
im vñ sprach Mein lieber he-  
erher das gebet deiner vñ wie  
dige dienerin . die du die ewi-  
gliche behallten vñ vor d̄ ewi-  
gen v̄dampnuß behütt hast .  
Ich bit dich durch deiner eten  
willen . beleib hie vñcz moeg-  
en . vñ iss mit vns das aub̄et  
essen vñ das osterlamb . wañ

ich weiß vñ hab des gewis-  
se kundtschafft/ dz dich die ju-  
den wollen töten. die weder  
dir hie/ noch den deinen mit ge-  
schaden mügen. Der her ant-  
wort ir vñ sprach. mein liebe  
frewündin Mein wat hat mir  
hörtinglich geboten zu diser  
zeit die voller genade ist/ daz  
ich soll sterben an dē crewez.  
Das gebot will ich mit prech-  
en/ sund ich will gehorsā sein/  
wann also wirt von mir ge-



schreiben. dz ich meinem vater  
 gehorsam bin gewesen vñcz i  
 den tod des kreüczes. Dein ge  
 bet mag ich mit erheren. wañ  
 der vater langest vorteyl über  
 mich gegeben hat. vmb dz d  
 propheten wort erfüllt wer  
 den Da mit gieng maria ma  
 gdalena widerumb zu der iu  
 d̄frawen mariam vñ sprach  
 zu ir mit fließenden trähern d  
 augen Ich mag leyd bey mei  
 nem herren nicht geschaffen.

Gee du ihm mütter der eren vñ  
bit in selber. vñ vielleicht wirt der  
hẽr dein lieber sun gütig zu dei-  
nem gebete vñd wirt vnsern  
willen erfüllen. Da sassen die  
person/ maria die mütter gots  
vñ maria magdalena bey ein-  
ander. vñ vergussten manigen  
hẽssen träher in pitterlichem  
weinen. Ic beyder stille st̃y-  
me/ ic Fläglich gebärd/ ic über-  
flüssig zäher/ möchten all cre-  
atur in himel vñ in ert̃d erbar-

met habē. Der beyder perſon  
 Gāher / bezeichnet petrus li-  
 bam vñ ſpricht Recht als auß  
 einē berg Gwē reich brunnen  
 entſpringent / d̄ ein heyst jor/  
 der an d̄ dan. der jordan kōpt  
 alſo auß einē herczē leyd Alſo  
 entſpringen hie zwoen überfl-  
 üſſig brūnen / die ſich ergieſſen i  
 himel vñ in erde

**E**n da nun d̄ vater der iū-  
 c̄ſra wēn hōrt was / vñ der  
 ſun marie magdalene vſaget

Da stund maria die iuͤckfraw  
auff vō irem weinen. vñ trat  
zu irem sun mit söllichen wor-  
ten vñ so reichen sachen. dz dē  
hẽr der m̃ter mũst antworte  
mit der geschriffte vñ mit gōt-  
lichen rechte Die iuͤckfrau hūb  
an ze biten. des erste sprach sy  
Sich an mei lieber sun. das ist  
d̃leichnā d̃ dich getragē hat /  
sich die brūstlin die du gesogē  
hast Ich bit dich i m̃terlicher  
trew vñ liebe / in der du mich



erhören solt mein hẽr vñ mei  
sun. Erfind ein weg mēschlich  
er erlösung der mit and weiß  
zugangung dan mit deine tode.  
Wñ fragst du mich wie das ge  
sein müg. so sprich ich du bist  
die ewig weißheyt. Nan vñ  
dest du wol ein andn sñn wie  
d mēsch zu genaden kōme / on  
dein bitn tod ob du wilt Der  
hẽr antwort vñ sprach Mein  
liebe müß ich solt dich billich er  
heren Du begerst dz ich erfün

den soll des mēschen erlösung  
i ciez andn weiß daß mit mei-  
nē tod So wißz mein liebe mü-  
ter/ dz erfüllt müß werde das  
vō mir gesprochē ist. Ich spr-  
ach zu den meinē. wir gen auf  
zu ierlm/ vñ des menschen sun  
wirt vraten dē sū sten d prie-  
ster/ vñ werde in vurtēylen in  
dē tod Nū sprichstu ich sei die  
ewig weißheit. Seyd ich die  
bm so soll ich auch i d aller v-  
nūfftigisten weiß dē menschen

erlösen vñ wid pringen dē va  
tē als ich sy i aller meier weiß  
heyt sünden mag. Nū will dz  
mei klare weißheit Recht als  
der m̄sch ist gefallen i den ewi  
gen tod / darüber dan begeret  
aller meiner weißheyt. Also  
muß ich sterben des bittern to  
des für den m̄schen. vñ seyð  
ich ein ursach bin meier weiß  
heit dz d̄ m̄sch so tief vō meier  
vater gefallē ist / so soll ich in  
mit meinē tod wid pringen.

¶ Da nū maria die wort v-  
nam. da hūb sy an zū dē andn  
mal iren sun ze bitē/ vñ sprach  
Mei lieber sun ich her dz du ye  
leiden wilt mit v̄woundtē leib-  
be So bit ich dich dz du dir sel-  
ber auff sezeſt ein leiden das  
linder vñ ringē sey. vñ fragst  
du mich wie dz geſei mūg So  
sprich ich dz es genūg iſt an ei-  
nē plūts tropffen zū d̄ welt er-  
löſung. Darūb mein her vñ  
mei troſt gib dich mit ſo māg-



ualtīgē leiden vnd tāmīg. wān  
ein tropf deines plüts in wāt  
licher gegē wirtkēyt gestillet  
dē zoren gotes ewiglich. Der  
her sprach. Mein süsse müter  
Dein begir wolt ich geren er-  
füllen. ob das mit widersprache  
die wartheyt die geoffenbaret  
hat d̄ heilig geyst durch dē pro-  
fete Man hat mir gezölet al-  
les mei gebein. Vñ i eines mē-  
schen leichnā seind vierhundert  
vñ zwey vñ sibenzig gebein

die zu einē gangzen leichnā ge-  
hörent Nū müß ein yēglichs  
bein i meīnē leichnā sei fundē  
schlag haben. vñ ein yēd schl-  
ag sem sonnder plūt vñ gießen.  
Das mag mit nichte alles ge-  
schehen mit einē plūts tropffē  
Es müß war werden i mir dz  
i d figur geschribē ist All brū-  
nen wurde auff getan vñ allē  
volck des himels zufließen

**E**n maria merck et dz sy an  
de erste vñ andē gebet mich

er warb da hüb sy an das drit  
bite vñ sprach Mei allerlieb  
ster sun Gedenc̃ daran dz du  
sañtest den engel gabriel vñ  
hieffest mit sage dz ich on wee  
war Nū weyß ich wol dz hi  
melreich vñ erreich e dañ dei  
ne wort zergen müst/ wañ du  
bist die höchst warheit. Vñ  
wiltu nū den iamer vñ die iā  
merlich not über mich also las  
sen ergen/ dz ich soll vñ muß se  
hen dein manigfeltig marter /

wie stend dan die wort die du  
mir bey de engel enpotē hast.  
Sich syn vñ hee ich bñ bereyt  
mit dir zuleid. laß mir mit dei  
erten anplick vspürzen vñ  
vspreiben. Da antwort ir der  
hee vñ sprach Mein süsse mü  
ter es ist war dz wir dir von  
d gägen driualltikeit rat san  
ten den engel vñ hiessen dir sa  
gen dz du wärest on wee Das  
was ein zeit d süßikeit vñ d  
genaden. In der du yezun solt



vol werden alles iammers vnd  
schmerzēs. Soll nū des mēsch  
en sel vnd iren augē rein wer  
den/die vō der sünd wegen v  
vneinigt vñ vmaligt ist. So  
mūß mein amplick werde als  
eines aussätzigen mēsch en an  
plick. Als der profet gesproch  
en hat in dē geōyst. Wir haben  
in gesehen als einen aussätzigē  
der geschlagen vñ gediemütig  
get ist. Vñ also wirt von inen  
der mensch rein/ so mēn sel ge

lestert vñ mein anplick vñ spi-  
ben ver vnreint vñ zerstoßen  
wirt ¶ Zu dem vierden mal  
bat maria iren lieben sun/ vñ  
sprach. Mein allerliebster sun  
vñ heß. Gedencß dz du in der  
al en ee gebotē hast. man soll  
vater vñ müter eren Nu bit ich  
vñ erma dich d̄ etē/ die du mir  
vō rechts wege zu ergeygē ge-  
būdē vñ pflichtig bist Seit du  
ye dē tod leidē wilt/ dz du die  
dan ein andern tod er woolest/

dan den tod des creüges & so  
schamlích ist. vñ dich pringet i  
ärgernuß gegen allē lebētigen  
herzen. wan dir hat der vater  
alle ding vñdtānig gemacht/  
vñ hat dir die gebe i dein hād  
Darüb magstu dir wol er wo  
len ein andn tod/ dan den tod  
des gallgen vñ creüges. Der  
hē antwurt. & mütet vñ spr  
ach Mein liebe mütē ich beken  
wol dz deine wort kōmē auß  
mütēlicher liebe. darüb bin ich

Die schuldig mit süßigkeit ze ant-  
wurten. Es ist war dz ich dich  
ze eren gebüden bin. wan von  
dir hab ich die nischeyt. Aber  
vil mer bin ich schuldig ze eren  
vñ gehorsam zesein dē vater.  
vō dē ich hab die gotheyt. Nū  
ward adam geboten dz er nit  
es des lebētigen holzes noch  
seiner frucht bey dē vrtēyl des  
tods. Das übergiēg er vñ eua  
vñ sturben darūb des ewigen  
tods. vñ da sy gebüden ware

mit dē sünden/da mocht sy nie-  
man/noch sy sich selb entpün-  
dē. od es müst ye ein m̄sch des  
selben geschlechts sein/ d̄ vmb  
die sünd genüg tet Da woz nie-  
mand d̄ das mocht noch von  
recht thūn solt vnz an mich.  
Ich bin got v̄n m̄sch. v̄n von  
d̄ mēscheit soll ich genüg tūn/  
v̄n vō der gotheit mag ich ge-  
nüg tūn. D̄z gnüg tūn erfordet  
die gerechtikeit. Recht als d̄  
erst m̄sch recht v̄n strecket sem



arm zu dē v̄potten holz/ von  
dē er fiel ī den ewigen tod. al-  
so muß ich strecken mei arm an  
das holz des kreüzes für den  
m̄schen. dar b̄ dz er vō dē ewi-  
gē tod erlöst werd. Es taugt  
v̄n zimpt sich auch nit ands  
dan̄ dz ich eines schamlichē to-  
des sterb an dem kreüz. von  
dē d̄ tod des essens kōmen ist/  
dz von dē auch entspring das  
leben. Wie möcht der mensch  
oder dyē enngell wissen für

wen ich sturb. Dañ an des kre-  
uzes vier örtern/ wirt man  
sehen dz mein gotheyt vñ die  
väter in der vorhelle/ vñ die  
güten vñ vñb die sünders auff  
der erden wirt ir krafft erzey-  
gen. Also stet das vrteyl mei-  
nes vaters Wer hat auff zo-  
gen sein hand vñ zucket das  
schwert/ dz er den sun opfer in  
den tod. Nun tröst dich selber  
liebe müter. wañ also ist von  
dir geschryben durch den pro-

pheten Ich bit mein hÿmlisch  
en water / dz er dich tröst in der  
angst vñ triebſälÿ / dz er dich  
vñ die mit trewen i mich hof-  
fen nit laſſe. Von den Worten  
ward bewegt vñ gereÿget  
maria die iuckſraw zu ſolliche  
iamez vñ ſchmerzen vñ gâ-  
hÿn / dz ſÿ als onmächtig ward  
vñ mocht etwen lanng eÿn  
wort nit geſprechen. Den ia-  
mez vñ das leyd mocht der  
herz nit anſehen Vñ ſtünd da

auff von 8 müter vñ sprach  
 zu maria magdalena. Gee zu  
 meier müter vñ laß sy dir ent-  
 pfolhē sein ¶ Hie spricht bern-  
 hardus. Das ist das erst sch-  
 wert das marie hertz vñschneid  
 Die schärpfe des schwerts ü-  
 bergieng all krefft ires lebens/  
 dz durch ir hertz/durch ir sele/  
 durch iren leichnā/vñ durch al-  
 le ire gelider besündlich sölllich  
 pitterkryt trang/die kein mü-  
 terlich hertz vor noch nach me-

übergieng noch berüret.

**N**ach d̄ zeit da das h̄ym-  
lich gespräch was zu bethaia  
zwischen cristo d̄ hērn v̄n sei-  
ner m̄ter. Da wardtet̄ die  
juden an d̄ mitwoch des mor-  
gens des hērn wann er k̄am in  
den tēpel. Vnd da er nit schier  
k̄a. da meinten s̄y er wolt flie-  
hen/ vnd luffen schnell in einer  
ratt. v̄n trachteten wie s̄y n̄  
zu fecten d̄; er jnen nit engi  
Nun weßt judas v̄n er k̄a



wol dz die juden in eine heim-  
lichen ratt waren. vnd gieng  
zu inen vñ sprach. Ich weyßß  
wol was ir yetz handlent vñ  
was ewer ratt ist. was wolt  
ir mir geben/ dz ich ewoch den  
menschen in ewer hernd geb/  
on vil sorg vñ grosse arbeit.  
Der rede wurden die fürsten  
der juden vñ die ältern des  
volkes all gar fro/ vnd pott-  
en im da dreißig pfennig. Ju-  
das sprach er wolt sy nemen.

Wñ da wartet et an der selbigen  
statt biß das man im das  
gelt gepracht. Das selb gelt  
was manig hundert iar ver-  
schlossen gewesen/ vñ was kō-  
men an all vāter der allten ee-  
Don den brüder josephs/ da  
sñ in verkaufften in egiptum  
vñ an den künig Salomon/  
der gab dasselbig gelt in den  
tempel/ als die leter sprechēt  
Da judas dz gut gelt an sach  
Es ward et gar fro vñ sprach

Hörent mich ich han eröch v̄  
heÿssen den mēschen zū geben/  
das will ich tūn. Ich will gen  
mit erörem volck v̄n dienern  
v̄n will sy füren dz sy in leichti  
plich vāhen v̄n begreiffen Ich  
will eröch geben ein zeychen.  
Wöllichen ich fusse/den selbē  
fallend an. v̄n ob d̄ eūch dar  
über engeet/ dasnocht soll mir  
mei gellt beleibē ¶ Hie sprit  
cht ein lere O du schnöd Kauf  
man/wie gar vmb ein schnöd

es gellt gibst du deinen mey-  
ster/ der dich gemachet hat zu  
einem zwellff poten/ der sich  
dir vñ das leben d̄ seimen en-  
pfolhen hat. Darüber spricht  
sant Bernhart. Omüter het-  
test du das erkant/ dz dein lie-  
ber sun omb ein sollich schō-  
des gellt verkaufft sollt wor-  
den sein. du hettest villeydht  
das gellt vō hauf zu hauf er-  
beten. vñ hettest es dē judas  
geben. omb dz dein lieber sun

war bey de leben beliben . O  
du böser judas O du vnsälige  
schaucher O du vntreuer die  
be. wolt dich nit der sun erbar  
men/ dich möcht doch die mü  
ter erbarmet habē Was hat  
dir getan der süß leter vñ lieb  
herre . Hat er dein verrätet  
da mit vdiener/ dz er dich ma  
cht zu einē heren der himel/ od  
hat dir die lieb müter icht ge  
than Du wegstest wol dz das  
plüt vnschuldig was . vñ dir



beÿd leben woltest du tötten  
mit einē tod Böser mēsch/ mit  
allein die müter noch den sun/  
sonder du hast geben i den to  
de sun vñ müter. Nun sehent  
an alle creatur/ warzū got ist  
worden / dz man in v̄kaffet  
hat vñ gelt Schnddlich vñ  
lästerlich wirt nū v̄kaffet d̄  
schöpfer himels vñ d̄ erd/ die  
allmächtīgē wirt rīg gewo-  
gen Nun wirt ver spott die e  
wilē Die dat gotheit wirt

geleicht de vnuernüfftigen cre-  
aturen/ vñ wirt außgossen ge-  
leich dem geschmeide.

**E**n dem aubent essen spat  
kam judas gegägen gen beta-  
nia vñ als in die iuckfrau ma-  
ria ansach/ da empfiege sy in gar  
lieblich/ vñ frage i wie es vñ  
iren sun vñ hern stünd Judas  
sprach Gar wol. wann maria  
hett in gar lieb/ vñ weht wol  
dz er die fürsten wol erkannt.  
Darüb empfalch sy im iren sun

vñ sprach Mein lieber vor al  
len jūgn Ich enpfilch die mei  
sun vñ herren. Judas sprach  
Fraxo/ er ist mit all zeit wol  
enpfolhen ¶ Hie spricht sant  
Bernh O maia wie enpfilchst  
du das lamb de wollff. wess-  
test du nit/ dz dein enpfellhen  
nit stet was. wañ der vnge-  
tre wō man hat dein sun geben  
in die hend der juden. Vnd zu  
einē zeichen der liebe setzet d  
her judam desselbigen aubēz

zwischen sich vñ seiner mütter  
O du vnſäligs mittel/ das da  
zwischen deine sun vñ die ma-  
ria ſiget/ der von dir wirt ne-  
men dem herren.

**E**n da nū das aubēt eſſen  
an d̄ mitwochen geſchach Da  
leret er iſtus vor ſeiner mütter vñ  
ſeiner junger. vñ ſaget ordelich  
nach einander ſeiner künſtige mar-  
ter vñ ſeinen tod/ vñ v̄lāngēt  
die wort nahent gen mitter-  
nacht. Darnach gab er ſich zu

De gebet vñ rufft den vatē an  
vncz an den tag. Da nun der  
tag anbrach/ da schicket sich d  
herz auff den weg gen iherusa  
lem. vñ ruffet petro vñ johā  
nes vñ sprach zu jn Get vnd  
macht vns das aubēt essen d  
österlichen speiß. Darnach rü  
ffet er seiner mütter vñ seinen  
lxxij iungen vñ maria mag  
dalena/ vnd verpott in allen  
da ernstlich/ dz sy im mit rich  
ten nachfolgen soltē gen ierlm.



Sond dz sy beliben zu betania  
vnd esen da das osterlamb.  
Von den wortē fiel maria die  
iuckfraw i groſſen ſchmerzen  
vnd gieng zu dem herren mit  
heſſen gäher. vñ furt ju ein  
wenig hīn dan von den iung-  
ern. vñ hüb an bitterlich ze wei-  
nen. dz d̄ het von irem weinē  
zu trauren vñ mitleidē bewē-  
get ward. vñ sprach Mei her  
vñ aller liebster ſun. Sich an  
mein v̄wundte ſel vñ in dē

tod Sich an mein v'wundtes  
herz Sich an mein heylt'z  
Sich an wie all mein krafft er  
bidmet vor grossen herzeley  
de Erbarm dich sun vñ herz ü  
ber mich. Verle'v' ich dich / so  
verle'v' ich meinelieb habet.  
Erher he' mein letsts gebet.  
vñ tün mit genad mein trost  
vñ mein hoffnung Seyder du  
ye gen wilt zu de tod / So laß  
mich vor sterbe / dz ich nit sech  
vor meinen augen dich so iä-

merlich verderben. Der hertz  
antwort it mit betriehte her-  
zen vñ sprach Mein liebe mü-  
ter Merck ob ich dich erhöret/  
So müßt dein sel faren zu den  
vātern i die vorhell. wān me-  
man mag kōmen in das ewig  
leben/es werd dān der himel  
vor auff gethan. Nū muß mit  
mein seit mit einem spet geōf-  
net werde vñ mei hertz durch  
stoehen. Vnd wān das alles  
geschicht/so wirt erst d̄ h̄ymel

auff getan. wan vor mir mag  
niemand darein kōmen. Ich  
will des ersten sterben vñ die  
himmel öffnen Darnach so will  
ich nach dir kōmen / vñ dich lie  
blich füren in die Klarheyt des  
himels. Vñ es wār vnbillich  
dz ich dich geb dem leiden der  
vorhelle Seyd du heylig geb  
oren vñ in der welt leben bist  
on sünd Sich des erste an mei  
nen tod / vnd hab mitleide in  
meiner vnschuld. Darnach so

wirſt du mit mir ewiglich hee-  
ſchen. Vnder den woorden die  
cristus redt mit ſeiner müter.  
viel maria die iuckfrau iſe ſin  
zu fuſſen/ mit heſſem weinen  
vñ klagen. Da ward cristus  
ſo vaſt weinen/ dz er de iame  
ſeiner müter mit mocht anſehē  
vñ gieng vō ir mit naſſen au-  
gen gen iheruſale. Aber maria  
magdalena vñ andere heyl-  
ge weiber beliben bey d mütē  
des heren.



**E**n da maria die iuckfraw  
zu ir selb kam/ vñ sach dz ir lie  
ber sun vñ her zu iherusalē woz  
Da hūb sy an ze ruffen de hy  
lischen vater vñ sprach. O sch  
öpfer himels vñ d erden vñ d  
her aller creatur. warūbtstu  
mir fruchtperkēyt geben/ seid  
du mir die frucht die du mir ge  
ben hast mein lieben sun nū ne  
men wilt O einige hoffnung/  
wa ward ye ein mütter ires su  
nes also gar beraubt O barm

herziger vatter/ wa ist nū dei  
vnschätzliche barmherzikeyt  
O gerechter got/ wa seind nū  
dein vnmäßliche gute. O gere  
chter got wie schwär seind dei  
ne vteyl. dz du dich weder ü  
ber dein sun noch über sein mü  
ter wilt erbarmē. wo soll ich  
arme müter hin fliehen. Aller  
trost hat mich verlassen. Der  
hylisch vater schweigt/ der sun  
get in den tod. Die engel seind  
all gestillet/ vñ niemant trost

mich in meine grossen leiden.  
Da mit keret sich die iude fraw  
vmb zu andern heyligen we-  
ben Als Alexander über die  
Cantica spricht/ vñ sprach O  
ir süssen töchter von iherusa-  
lem/ seht an mich ellende mü-  
ter Ich was ein kleine iude =  
fraw in meines vaters haush.  
leyd vñ trieb sãli was mir vñ  
bekant Ich ward geben dem  
tempel/ weinen/ klagen vñ  
angste erkant ich alles nicht.

Dar nach gab mir got  
der vatter ainē sum dē  
sol ich mir blieve das  
hab ich gelessen in dem  
puech der x̄suechūg. wai=  
endt all mit mir vnd  
sechent mich sten i clāg=  
licher weis wā d' alnāch=  
tig vatter erkent wol  
das mein heroz in mir  
petreybt ist mei kraft  
hat mich ganz x̄lassen

Das gestuht mein  
 es herre stöck in mein  
 em herczē vnd in  
 meiner fell







Ad auff dē  
 ersten tag d  
 hochzeit/  
 schreibt Lu-  
 cas als mā  
 solt essen die österlichen speiß/  
 Da giengē die iun̄z zu ihu vñ  
 sprachē Wa wiltu dz wir die  
 bereyten das osterlāb Da ant-  
 wurt in ihūs vñ sprach Get i  
 die stat da wirt eūch begegnē  
 ein m̄sch/ d̄ tret ein lāgeln mit  
 wasser/ dē follgēt nach. vñ m

wöllichs hauf et get/da spr-  
echt zu de heñ des hauf Der  
meyster spricht/wa ist das eh  
hauf da et die osterliche speiß  
eh mit semen iungñ Zu hand  
wirt et euch weisen ein schons  
ehhauf schon bereyt/vñ mach  
ent vns da die osterliche speiß  
Da giengen die iung i die stat  
vñ funden das/ als in ihesus  
het gesagt vñ bereyten da die  
osterliche speiß. Vnd des au-  
bentz Ka ihus mit seien 3 wolff

iungeren / vñ sach da mit in zu ti  
sche vñ sprach. Mit begerung  
hab ich begeret mit euch ze es  
sen die osterlich speiß ee dz ich  
leid. wañ ich sag euch / dz ich  
nicht mer mit euch wird essen /  
biß dz es newes wirt volpr-  
acht in dē reich gottes ¶ Hie  
spricht sant Augustinus / das  
den iuden was geboten / dz sy  
das osterlāb soltē essen gepre-  
ten vñ mit gesotten / zu eier be-  
derotnuß des. wañ wir wol-

len essen das wirdig osterlāb  
des heyligen sacramentz/ das  
wir das mit Frieden in vnserm  
herzen i einer lauen bric Sō  
der wir sollen es praten i der  
hicz götlicher lieb. Auch essen  
sy das osterlāb mit lattucken/  
zū einer bedewtнуh/ als die la  
tucken seind lüstig de gesichte/  
vnd seind doch an in selber bit  
ter. Also sollen auch wir tūn/  
wan wir wirdiglich wollen  
empfehen vñ nemen das hey

lig w'rdig ostelamb/ cristum  
ih̄sum/ alle wollustperck̄ eyt.  
disez welle/ die doch wol ge-  
fellig vn̄lustig ist vn̄nsern au-  
gen/ verschmähen v̄nd bitter  
schägen in vn̄serm hertzen. Zu  
dem dritten mal/ müsten sy es  
essen steend/ zu einer bedewet-  
nup/ dz all vn̄ser sȳn hertz vn̄  
gemüt/ sollen über sich auff ge-  
recht sten/ zu betrachte die gut  
heyt/ genad vn̄ süßid̄ eyt/ die  
v̄us ist entsprungen von dem



verdienen des osterlams das  
wir da empfangen.

**E** Da nun vnser lieber herr  
ihesus cristus das osterlam ge  
essen hett mit seinen iungen /  
Da mit er ein end wollt ge  
ben der alten ee / vñ wolt nū  
auff setzen ein newen ee . Da  
nam er das brot in sein heylig  
vñ er würdig hend / vnd sprach  
es vñ gesegnet es . vñ gab es  
seinen iungen vñ sprach. Ne  
ment hin / das ist mein leichnā

der für euch dar geben vñ v-  
ratten wirt. Darnach nam er  
den kelch/ vñ dancket got/ vñ  
gesegnet den/ vñ gab in seinen  
iungern/ vñ sprach. Trinckēt  
all auß dem. wann das ist mein  
blut das für ewōch vñ für alle  
menschen vergossen wirt / in  
ablaß der sünden. Vnd ich sag  
ewōch/ dz ich mit mer mit ewōch  
wird trincken von dem gesch-  
lecht des weinstockes/ vñ dz  
ich es ne wēs wird trincken /

mit eröch in meinem reych vñ  
als offte ir es tuit So tünd es  
in meiner gedächtnuß.

**E** Auff dise wort spricht san-  
ctus Bernhardus vñ ser lieb-  
ber herr ihesus cristus hat vns  
ermanet in disen wortten / dz  
wir sollen ein innige gedächt-  
nuß haben / des aubent essens  
das er thett mit seinen lieben  
iungern / vñ auch alles seines  
bittern leidens vñ todes / den

er hatt gelitten durch vnsern  
willen / alls oft wir wollen  
empfahen sein heyligen leichnā

**E**s spricht sanctus Ambro  
sius. Das vnser hertz sein au  
gen auff warff / da er das br  
ott in die hand nam gen seine  
hymlichen vatter vn dancket  
im. vn als er darnach das gey  
chen mit dem seggen über das  
brott gethan hett / vn das sei  
nen lieben iunngern gegeben /

vñ als et gesprochen het / das  
ist warlich mein leichnā. Daz  
in der mittm des kreüzes er-  
set ein ein spiegel der götlichen  
klarheyt. Darin wurden ge-  
sehen dre w̃ ding. Zū dem er-  
sten alle die p̃riester die von d̃  
zeit vnser lieben heren ihesu  
cristi vñcz auff den iüngsten  
tag seind. Zū dem and̃n mal  
dz alle die / die das sacrament  
würdiglich enpfahen ein ding  
mit cristo werd̃ent / als et eyn



ding ist mit got dem vatter.

Zu de dritten mal erschein in  
de spiegel/ dz alle die mēschen  
die den heiligen fronleichnam  
vairdiglich enpfahent/ vñ in  
den genaden bestehend/ die ne-  
men darüb das ewig leben.

**A**ber zu enpfahen vairdig-  
lich den garten fronleichnam  
ersti gehörent dre w ding Zu  
de ersten/ dz der mēsch sich selb  
die wellt vñ all bosheyt red-  
lichen hab überwunden. wañ

also stet geschrieben. Dem über  
erwunder wird ich geben das  
verborgnen hymel brot Zu de  
anndern mal/dz der mensch in  
got verwandelt sey. also dz  
sein begir/ vñ aller sein will/  
allein in got stee. Zu de drit  
ten mal/dz der mensch nun ein  
schein hie in diser zeit sey Ab  
er mit got soll er ganz vñ gar  
seyn. als dan das brott nun  
ein schein ist darein got vñ wan  
dlet wirt ¶ Als Eusebius

und Emseonus sprechen.  
Den leichnam den vnser herz  
ihesus cristus waren got und  
mensch an sich nam/den wolt er  
enziehen vnsern augen / und  
wolt in führen über das gestirn  
wann es was ein grosse not-  
turfft / d; vns got weihet sein  
heiligen leichnam vn sein wir-  
digs plut in ein heyligkheit da-  
rumb d; wir das stet ereten  
mit vnserm dienste.

**E**hie spricht Albertus ma-  
gnus. Das von d mēſſe ſechs  
ding in crīſto ſeind / der leich-  
nam / das fleiſch / das plüt /  
die ſel / d geiſt vñ die gothei-  
t Durch des leichnams willen  
ſeind wir ſein gelider genant  
Von ſeme fleiſch haben wir  
die natürliche krafft / vñ dem  
plüt die erlöſung Von der ſele  
die erfüllung d genaden / Von  
de geiſt das ſchawlich leben /  
vñ von d gothei- den ewigē

frid Also werde wir theilhaftig  
alles des gutes das in cri-  
sto ist. Nun merck die grossen  
wirdikeyt/ da mit das sacra-  
ment gestift ist. Vñ wann es  
noch d̄ priester consecrirt vñ  
stiftet/ so werde da drei grob  
wirdikeyt. Zu d̄ ersten ist da  
die gegewirdikeyt d̄ dreier pe-  
son i. d̄ götlichen trinitatikeyt  
Als sant Augustinus spricht  
i. d̄ dritten buch d̄ trinitatikeit  
Zu d̄ and̄n mal ist da die ge-



genwirtſchafft aller ſeligē ſelen  
Als ſant Auguſt. ſpricht. wa-  
ſleichnam iſt/ da ſamlent ſich  
auch die gelyder him. Zu dem  
dritten mal ſo iſt da die gegen-  
wirtſchafft vnſer lieben frau-  
en vn̄ aller reinen iund frau-  
en. Als ſanctus Bernhardus  
ſpricht. Das Kompt da von/  
das des ſacrament hatt einen  
ſo gar ſüſſen geſchmack von d̄  
ſamlug wegen der die daz yn  
vnd Keroſch ſeind / dz der ge-

schmack auff tringt durch die  
Eß der engel. Mit dē reichen  
geschmack gewöcht das sacra-  
ment alle reine hertzen in den  
himmel vñ vollgent nach dem  
lamb wa es hin get/ als Jo-  
hannes in Apockalipsi schreibt  
Darüb sprach d̄ leter Orige-  
nes. Her gib mir die süßen frucht  
meiner sele Gib mir das  
lebendig brot / das der heylig  
geyst gewücket hat in maria /  
vñ gebachen in dem ofen göt-

icher lieb / vñ gedörret an dē  
heiligen creūze Das ließ vns  
zelez d Künig der engel Nun  
sich an die grossen lieb des her  
en i seinen letzten zeiten wie  
groß die nott vñ angst was /  
danoch gedacht er an vns /  
vñ ließ vns das best das hy  
mel vñ erd hett zulez ¶ Da  
rüb sprichet Augustinus über  
johanne Wir sollen loben den  
Künig der himel der der engel  
speiß ist. herwt ist er ein Künig

morgenn ist er tod. Vnd wir  
 sollen loben den Künig d' engel  
 der vnser spais ist. he wt ist er  
 reich. morgen ist er arm. Wir  
 sollen loben den Künig d' eren/  
 der vnser trost vñ speis ist hie  
 vñ dort. he wt ist er meren/  
 morgen ist er i schanden. Der  
 etwan erfüllet die krippen mit  
 seiner geburt vñ macht wol dē  
 altar i der kirchen vñ all selen  
 in d' welt. hie werden vol-  
 pracht all figur d' allē ee Als

Ambrosius spricht Got lief re  
gen dē vātern mānā vō himel  
Der hōrt fellh gab miltāklīch  
wasser Die schlang ward ver  
kert ī ein rūt Der jordan flos  
ze ruck Helyās schlug feur auß  
dē himel Eliseus macht dz eī  
sen auff dē wasser schwam vñ  
dz das hollz zū boden gieng.  
Melchisedech opfert brott vñ  
weīn Helyās ward gespeist  
mit brot vñ weīn auf einē stei  
vñ vgeret das sacramēt Ab-



acudt pracht daniel brot i ba-  
 bilon Künig Assuerus macht  
 ein grosse wirtschafft allen sein  
 fürsten Der Künig sach dz in d  
 hād gotes wz alle speiſ Kün-  
 nig Salomon lobt die frucht i  
 de schaten Der Keyser Octavi-  
 anus sach dz d iudt frawe sun  
 was alle speiſ vñ das ewig  
 trāct Hie sach Diomfius dz ei  
 guldi ring an de himel erschei-  
 n vñ darin drei engel vñ büche  
 ein brot auß de wuchſ ein leb-

endig leo/ d tet auff sein müd  
gieng zu einer seiten auß seine  
mund Flores wasser Das ge  
sicht legt paulus diomisio auß  
also vñ sprach. dz drey pēson  
in d gotheit machten die mēsch  
eyt cristi das brot der engell  
wan dz leben vñ gnad fleußt  
i alle die das sacramēt teyl  
haffig werde. Vñ als oft d  
mēsch empfacht vñ mit wirdi  
kēyt nimpt das sacramēt/ als  
oft pringt in got etwas eing

newen lebens/ vñ nimpt im  
etwas seines allten lebes Als  
sant Augustinus spricht. Ich  
hoer in götlicher styme dz der  
herz sprach. Ich bin ein speiß  
der großmütigen i dem gelau-  
ben. wolltu mich empfangen/ so  
mußt du vñ and'et werden i  
mich ¶ Hie spricht Innocenti-  
us d vierd pabst des namens  
Der priester nimpt täglich in  
d messz vil wei vñ weig was-  
ser/ vñd als recht die tropffen

des wassers v̄schw̄ynden i dē  
weīn/ d̄z man it vil ođ wenig  
mit enpf̄undet Also m̄ß d̄mē-  
sch v̄wandlet werden/ der d̄z  
himlisch prot mit einē ne w̄en  
namen enpf̄ahen will Als Jo-  
hānes spricht Das brott gab  
d̄ her an dem aub̄et essen sem  
en lieben iunḡn zū leg vor sei-  
nem tod.

**C**ristus saß an semē aub̄ent  
essen/ v̄n het nū geben den iu-  
ḡn sem heyligen leichnā v̄n sei

teüres plüt / jude als wol als  
den an In Da noch mocht er in  
mit mit der süßen let noch mit  
d' dicmütigkēyt gestillē Darūb  
ward d' her cristus schwärllich  
betriebt vñ klagt seinen iūgn  
vñ sprach zu in. Ich sag ewich  
wärllich Es ist einer vñ d' eūch  
d' des mēschen sun v'ratten hat  
bis i den tod / vñ geschicht als  
geschriben ist vō im. wee aber  
dē d' des mēschen kind v'rattē  
wirt / es wär im besser das er



mit gebore wâr Der red ersch-  
racken die iûger/ vñ ward eier  
den andn vast ansehē. Da dz  
d̄ her̄ merck̄t da sprach er Wer  
mit mir greißt i die schissel d̄ ist  
der mich vratten hat Da win-  
ck̄et petrus johan̄i dz er dē her̄  
en heimlich fragen sollt wer d̄  
wâr Da frage johan̄es dē her̄  
en heilich vñ sprach. Her̄ wer  
ist der d̄ dich vraten hat. Der  
herre ant wurt im vñ sprach.  
Wem ich gib dz genegzt brot/

8 ist es. Vñ er nā ein brot vñ  
stieß das i ein fällsen/ vñd gab  
das iude vñ sprach. Was du  
tū wilt das tū schiet. Vñ an  
den Worten vñam iudas dz d  
her sem vñratnūß weht/ vñ be  
sorgt sich er wurd in offenba-  
ren den iungñ/ vñ ward böser  
dāñ vor. wāñ mit d schmittē  
brots die im d her gab für i in  
der teüfel. vñ er lieff bald von  
de tūsch zū den iuden Aber die  
iunger meinten er gieng in einē

geschafft & gemeine/als er die  
zeit schaffet was .

**E** Da nun judas aufgangen  
was Da hüb cristus der hertz  
an vñ leret ein lange predig/  
vō seiner heyligen gottheit vñ  
mēschēit/ vñ vō seiner zukunft.  
vñ vōzoch die letzer in die na-  
cht. Da nun cristus die predig  
volpracht het Da stünd er vō  
dē tisch auff vñ kniet auff sein  
heylige plosse kneie mīd auff die  
erd/ vñ neygt got dē vater/ vñ

hüb auff sein augen vñ sei heil  
lig hend zu got de vater/ vñd  
betet laut dz in die iunger all  
horten. Vñ aller erst bat er de  
vater vñ die darheit seins lei  
bes vñ seiner sel vñ omb das  
ewig leben im vñ allen sein iu  
gern/ vñ allen den die durch ir  
lere kōnen zu cristlichem ge  
lauben / dz die ein ding mit de  
vater wurden/ als er eins mit  
im ist.

**I**n de beten erzeygt d'herr

besond andacht Als Petrus  
damianus schreibt Dreistund  
hat d̄ her̄ gebetē vor semē to-  
de vmb sem iung v̄n vmb die  
nach in Rōmen zu cristēliche ge-  
lauben. Des ersten nach dem  
tauff als bald er getaufft wor  
vō johāne/ v̄n gieng also bloß  
in den jordan/ v̄n knyete inder  
iden sand v̄n bat dē vater d̄  
er den heyligen geyst gab allen  
den die in den dreien personen  
getaufft wurden Zu dē andu



mal kniet er auff den berg Ta  
bor/ vñ bat den vater vñ göt  
liche darheyt seinen iungñ vñ  
allen den die in nach kōmen zu  
eristenliche gelaubē Zum drit  
ten mal kniet er auf ein hohen  
berg i galilea/ vñ leret da sein  
iūger die acht sālīkēyť/ vñ bat  
den vater dz er in gāb den heī  
ligen geyst/ dz sy die selben red  
behalten möchte. Vñ die weil  
dher also betet da ward er in  
so groffer andacht enzündet /

dz d̄ berg vnder im erbidmet.  
Darnach leret er die acht sali-  
Feyt war ordelich nach einand  
¶ Hie bat cristus als die leter  
spred̄ et mit allein v̄m sein iu-  
ner SOND er bat redlich vmb  
sichselbs/dz in der vater d̄rte  
mit der darheyt die er bey im  
hett/ ee das der himel v̄n die  
erd was.

85





Dinstus d' her  
 gieng darnach  
 mit sem lie-  
 ben iungeren  
 auß de hauf

darin er das au'ben: e'fen ge-  
 habt het / über ein kleine bach  
 d' hieß Cedron / d' flos vnd de  
 o' berg hm vñ von grosser not  
 vñ sorg die er het auff die na-  
 cht / gedacht er wie er so mit ge-  
 offer bitter not den weg h'wid  
 iämerlich solt gezogen werde



Da ward in dürsten vñ trāct  
aush dē bach/ wān sem kel vñ  
heilige prust was im dürz vñ  
hiczig Als Dauid in dē psalter  
gesprochen hatt. Von dē bach  
hat er getrūcken an dem wegg.  
Vñ als er sem Gracias gesp-  
rochen het da gieng er mit den  
eylff iungern in den garten/ d  
was vnden an dē ölberg. In  
den het er stet gewont ze gen  
Darczū übet in die sele Als ge-  
schriben stet in dem büche der

liebe. Mein sel soll kōmen in  
 den garten vñ soll essen seine  
 frucht ¶ Des ganges cristi ist  
 ein figur gewesen an dē adam  
 Als sant Ambrosius sprichet  
 Adā ward gemacht auß erd-  
 reich/ vñ ward von got gefū-  
 ret in das paradeis. Cristus  
 ward geschöpft von dē reyn-  
 en leichnā marie/ vñ von dem  
 heyligen geyst gefūrt i den gar-  
 ten. In dē garten siengen die  
 bösen geyst den ersten schuldi-

gen mēſchen/ in dē garten ſolt  
gefangen werden d̄ and vn-  
ſchuldig mēſch/ von dem der  
erſt menſch ſiel in den ewigen  
tod. Der and mēſch gieng mit  
willen i den garten in den leib  
lichen tod. Des erſten ſchulde  
hüb ſich in dē garten. Des an-  
dern menſchen leyd entsprang  
i dē garten vñ da d̄ böß geößt  
ſucht vñ vand vñ betrog den  
erſten mēſchen. da ſucht d̄ her  
wider den erſten mēſchen/ vñ

betrog den bösen geist **C**hie  
spricht Augustinus. Daz grob  
sachen seind zu vsten / warüb  
der her i den garten gieng In  
dem garten seind manigley  
plümē / in cristo manigerley tu  
gent. In dē garten ist manig  
ley samen / in cristo manigley  
genad In dē garte ist das plu  
de der wurze / in cristo das le  
ben der mēschen In dē garten  
seind bāme die oben schön seind  
vñ an d wurzen vngestalt /

in reijto ist oben die schon got-  
heyt/ aber nach der menscheyt  
in der zeit d̄ marter ist er als  
ein auffeziger gestalt Darü-  
ber spricht sant Augustin Nie-  
mand v̄schmächet die süßen fr-  
ucht durch d̄ vngestalltē wur-  
zen willen. willst du oben die  
frucht haben/ so mach dich von  
den gleich der wurzeln Lust  
dich der frucht/ dich muß auch  
lusten der wurzeln/ nicht des  
baumes ee dan der wurzel/



2.  
Sond der wurze ee dan des  
baumes Die me scheit onfers  
heren ist vns ein werck Jemes  
gotheyt. wilt du dich schicken  
zu d wurzen vn nach d wur-  
zen durch der frucht willen dz  
sy dir werd so sich an die wur-  
zen Sy ist mit schon/sy ist tag  
lich gestallt Sy ist vvoroffe sy  
ist teroff in d erden Sy ist vn-  
der den fussen d leuot Sy trat  
sch waer vn fruwot sich doch ir-  
er reichen fruchte -

**D**urch der eynschafft wil  
len des baumes gieng der hẽ  
in den garten / vñ sprach da zu  
seinen iungen vñnder andern  
worten. Wa ich hin gang /  
da müge ir mit hin kōmen. ab  
er ein neues gebot gib ich euch  
Dz ir einander lieb habt / als  
ich ewoch han lieb gehabt Da  
sprach Petrus als der ewan  
gelist spricht. Wa gest du hin  
dz ich die mit mag gefolgen.  
Nun setze ich doch mein sel für

dich. Da sprach ihesus. Du  
wirst dein sel wol für mich se-  
zen. Aber ich sag ewich / dz ir  
all i d. seznacht werde an mie  
geärgert. wan es ist geschribē  
Ich wird schlagen den hyten  
vñ die schaff der herd werden  
zerstrōwēt / wan ich aber wi-  
dē erste / so wird ich eūch vor-  
gen zu galilea. Da antwortt  
im petrus vñ sprach. Vnd ist  
dz sy all an die geärgert wer-  
dent / ich wird nymmer geärgert

Da sie bin bereit mit dir zu  
gehen in den tod Da antwort im  
ihesus vñ sprach Für war für  
war sag ich dir / ee dz der han  
kræet / so hast du mein deest-  
und vlaugnet. Da sprach pe-  
trus. Ja vñd muß ich mit dir  
sterben ich verlaugen dein mit.  
Vñ also sprachen die andern  
iunger all. Da sprach ihesus.  
Ewer herzer sollē mit betrie-  
bet werden / noch sich fürchtē /  
Gelaubt ir in got / so gelaubt

auch in mich. In meines vater-  
ers hauf seind vil wonig. vñ  
wäre es anders ich het euch es  
auch gesagt. Vñ ich gec ewoch  
zu bereyten den weg / wa ich  
seyd; ir auch da seyt. Habt ir  
nich lieb / so behalltent meine  
gebot. Vñ ich wird den vater  
biten dz er ewoch sende ein an-  
dern troster / den geyst d war-  
heyt. Ich will euch mit lassen  
weyssen / ich kom wid zu euch.  
¶ Spricht sant Bernhart O



du süßter tröster ihesu / wie gar  
süßlich hast du sy getröst / mit  
diesen hörten wortē die du mit  
jn redtest. wie gar nahent ist  
dir ir trübsali gegangen / vnd  
dein red erfröwet sy doch gar  
wenig. Sy hetten geren dein  
vatter gelassen / den heyligen  
geyst Sollten sy dich nū allein  
habē gehabt / dz du bey jn wā  
rest belibē. wan sy nū dein hei  
lige mēscheyt ansahen So he  
ten sy was sy begereten / vnd

wan sy dich horten reden/ So  
warden sy ganz getrost. Vn  
dein leiblichs bey wonen/ das  
gab in herzlich freud vn wol  
lust. Da sprach d her zu jnen.  
Sizent allhie vn beytet vncz  
dz ich beten gang. Ir solt auch  
beten dz ir nit vlassen werdet  
in vssichung. Vn der her nam  
mit im petru johannem vn ja  
cobum/ vn furt sy von den an  
den achten. also dz die acht sa  
he die drey/ wan d mon schein

dieselben zeit Vñ d̄ her̄ stund  
vor in vñ erzitert vō allen sei  
nen krefftē vñ sprach zu jnen  
Mein allerliebste frevñd seyt  
starck vñ tröst eūch selb/ wann  
mein geyst ist betrieht biß i de  
tod. Von der red des her̄n er  
schrecken die drey iūger / dz sy  
stunden vñ wurde so gar er  
stūmet/ dz sy nit weſten was  
sy im solten antwurtē vñ sy  
wurde bitterlich weinen Da  
sprach d̄ her̄. beytet mein hic

ich will gen beten. Vñ et gieng  
von in als ferz als man mit ei-  
nē stein werffen mag. Vñ viel  
nider auß die erd kreüzling für  
den vater. Vñ hüb sich darnach  
wider auff. Vñ knyet auff sei-  
ne bloße knie mit auff gereck-  
ten henden. Vñ rufft den vater  
in so grosser andacht an. Daz er  
aller erzittert.

¶ Sant Bernh spricht In de-  
biten gedacht. O her seier mar-  
ter. Vñ semes zukünfftigē tods

Vn bildet das so vast i/n/ dz  
aller sein leib hertz vn gebein  
vn alles das i im was dünste  
vn riechen was, vn also i de  
dünnen/was der her plütigen  
schweyß schwigē/dz kein stat  
an aliē semē leichnā was/sy  
war überzūnen. Spricht sant  
Bernh dz d schweyß des hein  
so maigfeltig sey gewesen/dz  
er das erreich vn sein Fleyde  
friecht vn naß macht/als ob es  
mit einē regen begossen wäre/



also dz et mit allein mit den au-  
gen, son d mit al'en sein gelidn  
gäbert hab/ vñ dz et alle ge-  
lider seiner cristelichen kirchen  
mit seinen zäh'n wäsch'en wär  
In dē schweyß bat cristus vñ  
vzo h die zeit lang das iām-  
erlich gebärde. Die vnmäßig  
angst/ die fläglich nott des ge-  
segne en sündes erbarmet den  
vater i dē himel/ vñ sandt im  
ein engel d' in tröstet.

Merck auf den plütigē sch-  
weiß wie vil sem ist gewesen  
als Remigius spricht / dz das  
schlūg durch ein dicken roth vñ  
ein dürres ertrēich feicht macht  
Merck auch wie heys er gewe-  
sen ist / dz er von d grossen hiez  
wegen rot vñ plütsarb ward  
reht als ob er in einē feur ge-  
sotten wār Merck auf den sch-  
weiß mit wellichen nöten er v  
gossen sey / wān dē hērn was  
in dē schweiß / als ob er an dē

kreuz stünd vñ mit de tod tũg  
Merck auch mit wellichē iam-  
er dē schweyß ran / wān in der  
selben zeit zittert de heien al-  
ler sein! eib Merck auch andä-  
chtige sel wie gar i grossen nö-  
ten der hertz den plütigen sch-  
weyß schwiget / dz die angste  
den vater in de hÿmel erbar-  
met.

**C**hic spricht sant Bernhart  
O hertz von wānen kam die so  
grosse barmherzikeyt vñ tr.

aurigkēyt / von wānen so gro-  
se angst / von wānen so grosse  
not Nun wārest du doch lan-  
gest geren geopfert got dē va-  
ter / vñd mit wider dein willen  
das leiden an dich namest Si-  
ch erlich heẗ ich erkeñ dz die not  
vñ der plütia schweyß vñ die  
schwar krankheyt durch vn-  
sern willen geschehen ist / vñ  
das / dz du vns mit grosser lie-  
be zu dir reijztest ze lauffen.

**C** Wñ die leter sprechen/ dz  
in natürlichen dingen gemein  
lich weicht das feur de was-  
ser Abē hie über natürlich sach  
müß die feichtikeyt der hūge  
weichen. wañ zu d̄ zeit was  
der leichnam vnser̄s hein/ als  
ein glüender bachofen/ der al-  
les wasser auß im treibt. Wñ  
das kam alles von mēschlich-  
er kr̄ftikeyt. Wñ da nū d̄ herr  
xp̄s sein gebet volpracht het/  
Da stünd er auff vñ gieng zu



seinen iungē/ vñ vand sy schl  
affend vor traurē. Da sprach  
er Sýmon petre schlaffest du/  
mochtest nit ei Fleine wēl mit  
mit wache. wachet vñ betet  
dz it nit Kompt i vñ suchung. vñ  
gieng zu dē andn mal vñ betet  
vñ sprach Her mein got ether  
mich nach d mǎnig deiner ba-  
rmerzigkēit. Sich mich an vñ  
Fet dein antlūz nit von deine  
sim/ vñ ether mich bald/ wann  
ich in grossen nöten bin. Sich

an mein sele vñ erlösch sy vñd  
durch meiner reind willen er-  
ledig mich vñ sprach darnach  
Mein vater die seind alle dñg  
müglich zetun mūg es gesem  
so nym von mir den kelch der  
marter. Doch mit mein wille  
sonder der dein geschech. Dar  
na h stund der hez aber auff /  
vñ gieng wider zu den iungñ /  
vñ vand sy aber schlauffend.  
Da gieng er zu dē dritten mal  
aber von inen an sem gebete

vñ sprach die obgenante wor-  
te. Vñ dar nach gieng er aber  
zu seinen iungern vñ sprach.  
Schlaffent yetz vñ ruwent.

**E** Das drifeltig gebete vn-  
fers lieben heren hat vil figu-  
ren in der allten ee. Abraham  
bat vmb die gerechte vñ vñ  
die vngerechten. Moyses bat  
got vñ die Emd von israhel.  
Aaron bat vñ die toten. Jo-  
sus bat got vmb gerechtikeit.

4  
David nam an sich priestertli-  
ches gewand vñ bat dar inn/  
vñ got riet im was er tün solt  
¶ Hic setzt Gregorius drey  
sach darüb der herz betet / der  
doch vor alle ding weest Die  
erst darüb dz ein yeder mensch  
wie güt vñ gerecht er ist, von  
natur fleucht er den tod. Die  
ander sach ist / dz der mēsch in  
allen seinen sachen zu gott soll  
güßlich haben Da mit crist-  
us zu erkennen gab dz er warer

got vñ mēsch was vñ vnser  
mēscheit an sich genōmen hett  
Die drit sach zu einē zeychen /  
dz wir nymet sollen ablassen  
von dē gebet. Vñ sonderlich als  
das bet vō cristo geschach i dē  
garten. wañ d mēsch betet all  
zeit der sein lebē i rechter hūt  
hatt vñ des hercz heymlich en  
bekūmert ist mit götlichen din  
gen vñ mit reu vñ leyd vmb  
sein sünd.



**D**er vater judas gieng zu  
 den fürsten der iuden vñ nam  
 vil volcks zu im / mit lattern /  
 fakeln / lanzen / schwertern /  
 stangen vñ andern grauselich-  
 chen wa fen / vñ gieng mit in  
 in das hauf / darin cristus sem  
 aubent essen het gehabt. Vnd  
 da er in an der stat mit vand /  
 da gieng er mit de volck in de  
 garten. Vñ da der het cristus  
 die lichter von ferren sach / da  
 weket er sein junger / d er liep

lich gehütt hett die weil sy sch-  
lieffen/ vñ was umb sy gegā-  
gen als ein heñ umb ire kind.  
vñ sprach zū in. Stet auff vñ  
seht / der mich vratten hat d  
Kompt. Von den Worten er  
schrad' en die iunger / vñ füren  
auff Da sprach der heñ Gang  
wir in engegen ¶ Hie spricht  
sant Bernhart. Da der herze  
engegen gieng seinen veynden  
d'z et mindert Fein kafft het an  
allem seine leichnam / vñ was

gestalt als ob er halbweg tod  
wäre.

**E**n da er zu der schar d̄ in  
den k̄am / da sprach er. Wen  
süchent ir. Da sprachē s̄. wir  
suchen ihm nazarenū. Der her  
antwort in v̄n sprach Ich bin  
es. Da vielen s̄ all h̄r d̄ sich  
auff die etdē / v̄n judas mit in.

**I**n disen wortē ich bin es /  
erzegt d̄ her den gewalt sei  
ner gotheit v̄n megestat / wan  
durch die krafft seiner wortte

ward hinder sich getriben die  
ganz schar des völd's/ vñ an  
die ruckē ge worffen/ als ob sy  
ein doner schlag het mider ge-  
schlagen .

**C**hie mag man mit sant Au-  
gustin betrachten wie ein eini-  
ge stym cristi/ ein so statcke ge-  
wapnete vñ erschrockenlichen  
schar en all pfeil/ mit d krasse  
semer vporgen gotheit hat m  
d geschlagen vñ hind sich ge-  
worffen. was wirt er dan tun

so et selb richten wirt/ wan er  
das hat getan da man in rich-  
ten wolt/ was wirt er vnuͤg-  
en so et selb regiere wirt/ so er  
dz hat vnuͤgt da er sterbe solt

**C** Sprechent die leter/ dz die  
wort auch daruͤb also kraͤfftig  
waren/ ob judas vñ auch die  
juden zu besseruͤng d̄ buͤß gekert  
hätten von dē erschrecken gōt-  
licher krafft/ da mit sy zu d̄ erd  
wunden geschlahen .

Aber die plinden vñ hörten



iuden namen danocht mit wate  
des götlichen gewalts Sont  
sy belöben stet i ier bofheyt.  
vñ darüb lieh sy der her wide  
auff sten vñ da stündē sy vor  
im aber als vor/on gewalt ze  
redē od icht ze tūn Da sprach  
d her aber zū in gar senfft mū-  
tlich/wen süchent ir Sy spe-  
achen/ihm nazarenū Der her  
antworet in gütlich. Ich hab  
es eūch doch vor gesagt/dz ich  
es bin. vñ seyd dz ic mich sü-

chent/ so laßent die geen. das  
waren sein iunger.

**I**n dē erzēygt cristus hie  
zu dē andern mal sein ge walt  
Wan sy waren Eomen mit al  
lein ds sy cristu wolten töten/  
sond auch sein lieb iunger Aber  
d heit nā sy auß irem zore/ vñ  
gab sich selb willigklich in die  
pēn.

¶ Darnach sprach der hērr  
stus zu den dienern der oberste  
priestern vñ der gleiffner vñ  
zu den ältern des volkes dise  
wort. Ir seind auß gegangen  
als zu einem schacher mit sch  
weren vñ mit folben / mich  
zu vaben. Vñ da ich täglich in  
dem tēpel leren was / da hiel  
tent ir mich mit. Aber das ist  
alles darumb geschehen / dz er  
füllt wurden die geschrifft der  
weissagen. Vñ das ist erwer

zeit wan w seit sün  
der vinsterng darvmb  
seyd w künne in der nacht  
vnd also gab er in ge-  
walt über sich aber  
mit über sein yunger







A nū das fe-  
 agen vñ val-  
 len g wir te  
 schach vñ sy  
 mirez hörte  
 Eyt ye beleiben wolten. Da  
 trang judas auß dē volk recht  
 so er erst auß d stat gieng. vñ  
 eilet zu dem heñ vñ sprach zu  
 im. Begrisset seyeſt du me-  
 ſter. vñ Kuſſet in.  
 ¶ Sanctus Augustinus ſpr-  
 icht. Der herz het den ſitten.

von wānen sein iunger Kamen  
so enpfienge er sy mit dem Fuh  
Vnd da judas gegen dem her  
en gieng/da sprach der herz zu  
im Fre wōnd warumb bistu Kō  
men. Vnd da in judas Kussen  
wolt/da neyget er sich lieblich  
zu seinem verrätter vñ sprach  
zu im. Judas / mit dem Fuh  
verrātest du des mēschen Kind  
in den todt.

**C** Hie spricht sant Bernhart

Der her hat vns hie allen ein  
ebenbild vor tragen. dz wir  
allen vnsern reindē gütlich  
mit willen vgeben sollen / vñ  
in freuntlich zu sprechen / wan  
das gehört zu einē vnüffigen  
leben / dz der mensch alles das  
thut das er von recht tun soll /  
vñ allen den vgeb den er von  
recht vgeben soll.

**E**ñ wer seine reind mit v-  
gebe will / d empfacht als sant  
Bernhartt spricht grosser schäd

vier. Des ersten sellt 8 me  
auf allen den genade / die v  
das leiden cristi dedienet hat  
wan er sellt in todt sünde. Zu  
dem andern mal werdent im  
sem ewigen sünd mit vergeben.  
Zu de dritten mal / So kerent  
all sünd herwoider / die et ye ge  
tan hat. Zu de vierden male  
so hellfent den mēschen die sel  
ben zeit mīch alle seme gute  
werck / zu dem ewigen leben /  
Sonder die hell steet im offen

durch seiner hochfart willen/  
Dz er mit vgeben will. vñ der  
herr hÿmelsreichs vñ erreichs  
nā sem tod vñd vñ lich sich  
den Fussen.

**E** Da judas den heñ gekus-  
set het/ da greiff er in des er-  
sten an/ vñ schrey die iuden an  
mit lautter stÿme vñ sprach.  
Nement vñ greiffent an den  
menschen. vñ habe in oast vñ  
fñrt in sicherlich Ich hab euch  
vñ ewer herren geweret.



**E**n la lieffen die juden all zu  
vñ siengen ihesum / vñ legten  
im ein strick an sem halb vñd  
als etlich leter wollen / vñ die  
figur Sampsonis sagt d auch  
gebüden ward mit stricken vñ  
mit einer Ketten.

**E**vñ der einer die mit ihesu  
waren / der strecket sem hand  
vñ zöch sem schwert auß / vñ  
schlug der fürsten priester kne-  
cht einē ab sem oclaplin / der  
wz genañt malchus. & meint

aber er wolt in ze tod/ od gar  
hart wund geschlagen haben.  
Da nam ihesus das oer/ vnd  
beriet de geschlage/ da ward  
er zu hand gesund. Dar nach  
sprach er zu petro. Stos dein  
schwert in die scheyden / wan  
alle die mit dem schwert feh  
tent/ die verderbent mit dem  
schwert. Oder weyst du nicht  
dz ich mochte erbiten mein va  
ter/ dz er mir sendet mer dann  
zwellff scharen engel. wie

ward dan die geschriffte vol-  
praht/ wan es muß also ge-  
schehen.

**E**n hie spricht Bernhardus  
vñ Crisostimus Als bald vñ  
der hertz nur gefangen ward/  
da fluchen von im all sein iun-  
ger. Aber die freissamen iuden  
die crimigen leon vñ das böß  
volck/ die belyten bey im vñ  
bunden in mit stricken.

**D**arüber spricht sant Gre-  
gorius. Der den ersten mensch

en vmb die sünd gefangen le-  
 get/ den zugen nū all die vñ  
 die da yndert mocht n zū sei-  
 nem leichnā kōmen Etlich bey  
 den armen/ etlich bey dē rof/  
 etlich bey dem strick da mit er  
 gebunden was Etlich schlugē  
 in in sem brust / etlich an sem  
 wange Etlich schlugen in mit  
 hollzern über sem haubt/ das  
 er als müd ward nach mensch-  
 licher krankheyt/ dz er im selv  
 mit mocht gehellffen Etlich in

den stießen im nach / dz er offte  
met in de getreng ward em-  
bo: tragen / dan er die erd be-  
rürt . Vñ die weil die iuden  
also mit im vmb giengen / die  
weil weinet der hertz über die  
hörtikeyt der iuden . Mit sö-  
lichem iamer ward cristus ge-  
fürt vñ getragen auß de gar-  
ten Offt ließen sy in fallē auß  
den henden auff die er de / vñ  
traten in dann mit den füßen /  
vñ hulffen im mit rauffen vñ



schlahen wiß auff. Sy spiben  
im vnder sem zarten anplick.  
Sy raufften vñ zugen in bey  
dem bart, dz im sem heyliger  
mund geschwal. Vñ also für-  
tē sy in durch die gassen d̄ glei-  
net vñ der geschriffte weisen.  
Wann was ein cistern/ hyli/  
od̄ ein mistlach/ die zu mal ü-  
bel schmecket/ dar durch zugen  
sy den würdige heñ vñ würff-  
en in dar ein. dz sem mögkli-  
cher anplick/ hend vñ fuß vñd

die Pleyß/ mit mist vñ vnslat  
über zogen wurden. Da zat  
ten sy in mit den stricken wyß  
herauf. Als auch David ge  
weissagt hat Et exaudiuit æ  
vñ er hat erhört mein gebett/  
vñ hat mich gefürt auß d grüb  
der armüt vñ auß d vnseüßer  
Feit des laymes od des Fots.

¶ Vnd da nun die gleich sner  
vñ die geschrift ge!erten innen  
wurden vñ sahen / dz der he

Christus gefäße wardt  
da wurden sy fast fro  
vnd lyeffen da all auß  
den heryern vnd ain  
gedelticher erpode im  
pesüder stand vnd  
schmachait





Ad da nū d  
 herre cristus  
 mit solichem  
 iamer ward  
 gepracht/ in  
 Annas des bischofs hauf/ Da  
 ward der hez des ersten mals  
 auff gebunden. Vñ was nach  
 der vierden stund der nacht da  
 Annas ward auff gewecket.  
 Da stellten sy den hezn für in  
 Vñ er fraget in dreierley sach.  
 Des ersten/ was lere er geben



het dē volck. Zu dē andn mal  
wer im den gewalt geben het  
das volck zu leiten Zu dē dritt-  
en mal warumb er die iunger  
gesamlet hett. Auff das erste  
antwort im der herz vñ spr-  
ach. Ich han all tag gelet of-  
fenlich in dē tempel vñd nicht  
heimlich / warūb fragest du  
mich / frag die mein leter gehört  
haben / die werdent die wol  
sagen was ich gelet hab. Da  
ihesus also antwort. da stünd

des bischoffs diener einer vnd  
schlug ihesum an sem wange /  
Dz er schwärlich nider auff die  
erden viel / vñ sprach Tarstu  
dem bischoff also antwurten.  
Auff das antwurt im ð herz  
cristus vnd sprach gar senfft-  
mütiglich zū im. Han ich übel  
geredet / so gib gewatnuß vð  
de übel Han ich aber wol ge-  
redet / warūb schlechst du dan  
mich

**C**hie wollen etlich leter / dz

der knecht d̄ den heſen an ſein  
wiedigs wang hat geſchlagen  
Das der ein platt oder blech-  
hend ſchüch an d̄ hand gehebt  
hab/ dardurch dan̄ das heylig  
wanng criſti geöffnet ward.  
Als mā dan̄ noch zu rom ſicht  
die maſen an der verorn̄ten/  
die man zeyget.

**E** Darnach gab Annas ihe-  
ſum in die hend der juden/ vñ  
ſprach zu in thutent ſein wol  
die nacht.

**C**hie spricht sant Bernhart  
Die diener namen ihesum / vñ  
verbunden im sein augen mit  
einem stinckenden vnsauber  
tuch / vñ bunden im sein hend  
auf den rucken / vñ liessen in al  
so sten vnd in. Der schlug in /  
der rauffet in bey seine bart /  
dz er oft mit iamer auff die er  
den fiel. So lieffen sy dan all  
zu vñ hullffen im wider auff /  
mit rauffen vnd mit schlagen.  
vnd das trieben sy also mit im

vñcz auff die mittennacht.

**D**arnach namen sy ihesum  
vñ sagten in auff ein stul. vñ  
krieten für in vñ spiben im vñ  
der sein garten am plick / vñ  
schluge in auff sein heilig haubt  
vñ sprachen. Weis sag vns  
wer hat dich geschlagen.

**H**ie spricht Damastenus &  
leter. An der statt was alles  
das verschmächet das an cristo  
was. Sy verschmächten sein  
heylige goetheyt / da sy in hies =



sen weiffagen Sy vſchmächten  
en ſein götliche allmächtige  
da ſy in ſo iämerlich ſchlügen.  
Sy verſchmächten ſein heylig  
geſel mit iren ſchantlichen ſch  
ellworten. Sy vſchmächten  
ſein heiligen vñ würdigen lei  
chnam mit iren vnarmherz  
igen ſchlegen. Also verzerten  
ſy mit cristo die gangen nacht  
vñ da d̄ tag anbrach/dz man  
die ſtat thez öffnet. Da gab  
Annas iheſum den gleiffnern

vn geschriffte geleiten Die sel-  
ben vn all die priester die in d  
selben tassen gessen waren /  
die da heysst Getsemam. da  
mema in wonet dan die prie-  
ster vn gleichner.



Je namen ie  
sum vñ buri-  
den im se vñ  
hend auf sein  
rucken/ vñd  
fürte in das hauf Cayphas  
des obersten bischoffs/ da die  
geletten des tempels vñ die  
älteren des volcs bey einand  
gesamlet waren. Da sollget  
im petrus von fetzen nach bis  
i den sal d priester vñ d fürste  
Da gieget hme in mit den die

uern dz er sach das ende. Da  
man ihesum pracht für Cay-  
phan/da hieß er sy sagen was  
sy böß auf ihm wehten. vñ al-  
les das man sagt dz ward v-  
schriben. Des ersten sagten sy  
auff in er wår ein zaubrer/dz  
bewerten sy dz er het etlich ge-  
sund gemacht Auch zügen sy  
in er wår ein eebrecher/darüb  
dz er dic erlößt het i dē tēpel/  
Darüb sprachē sy/wår er mit  
ein Eebrecher/et hullff nicht

sölllichen lewöten him Sy zügē  
in auch er wāt ein schalk / da-  
rumb dz im maria magdalea  
vñ ande heylige weiber nach  
giengen Sy sprachen er wāte  
ein heyden / vñ mit dem bösen  
geyßt behefft Sy hiessen in ein  
lügner vñ ein falsche profete /  
ein verleyter iter ee / ein zer-  
störer irer gesagt / der da wāt  
wider got / wider moysen wi-  
der den tempel / vñ wider ite  
recht .



Da Cayphas die vñ an-  
dere red hort / da sprach er zu  
ihesu. Antwordest du mit wi-  
der das / das sy wider dich be-  
zeügent. Da schweyg ihus.  
Da stünd Cayphas auf vñd  
sprach. Ich beschwer dich bey  
de lebendigen got / dz du mir  
sagest ob du cristus gottes sun  
seyest Et antwurt im vñsp-  
rach Ich bin es. Da er das ge-  
sprach / da zerriß Cayphas  
sein gewand vñ sprach Wes

bedürffen wir mer gewöñnuß/  
it habt nu selb auß seimē mūd  
gehört er sey gottes sun. Da  
schreyen sy mit lautter stym / er  
ist des tods schuldig. Da na-  
men die diener d̄ fürsten ihm/  
vñ v̄spiben vñ v̄unseüberten  
in als vast / dz man in nit wol  
erkeñen mocht.

**E** Spricht Crisostimus / das  
xps an d̄ selben stat vō den iu-  
den vñ irē v̄speiben / so grosse  
marter leyd / dz es sche wögligh

ist ze sagen. vñ das kã da von  
dz die iude zũ d̄ zeit ein stinck  
ends volck was/wan̄ sy assen  
zw̄yfel/Inoblach vñ and vñ  
sauber kost/vñ dieselb kost stin  
cket aller meÿst nach mitnachte  
so sy sich deÿen soll Dar von  
stãck den iuden ie müd als see/  
dz der geschmack cristo wolte  
sein hertz abprechen Da wur  
den erfüllt die wort/durch den  
profetē gesprochē Das volck  
stincket vor meinē heilgtüb.

91  
[ Da sach petrus außserhalb  
des hauf mit den dieneern bey  
dem feuer Da gieng zu im ein  
diern vñ sprach - Da warest  
auch bey ihesu vñ galilea Da  
laugnet er vor in allen vñ spr  
ach. Ich weiß nit was du sa  
gest. Vñ da er zu der thür hin  
auf gieng da sach in ein ande  
re diern od magt vñ sprach  
zu den die da ware. Wer was  
auch mit ihesu von Nazareth  
Da laugnet er aber mit dem

eyd/et het den mēſchen nie er-  
kant. Wñ dar nach giengen zu  
im die da waren vñ ſprachen  
zu petro Wärlich du biſt auch  
wō denen einer/wan dein red  
offenbaret ſich Da begund er  
eyde ſchweren/ dz er den men-  
ſchen nie erkant het noch geſe-  
hen. Wñ als bald kræet d̄ han  
Wñ da gedacht petrus an daz  
wort/ das im der hē het ge-  
ſagt. ee dz d̄ han zwir kræet ſo  
wirſt du mein dreifünd vlang



nen 80ñ gieng herauf/ vñ wei  
net bitterlichen sere.

**E** Johānes gieng auß von dē  
hauf Cayphe . vnd kam des  
morgens frū/ da man die thor  
geöffnet het zū maria d mūter  
gotes/ vñ sprach mit groſſem  
weinen zū ir. O mein frau vñ  
alle mein frōvōd. O mein liebe  
frevōndin/ was tūst du od ge  
denckest du/ oder was gibet dir  
der heilig geyst des du vol bist

zu verſten/ von den dingen die  
da bey deinē lieben ſun geſche-  
hen ſeind O wie gar hört ru-  
mor: od böſe mer hab ich dir ze  
v̄kündē. Sicherlich mein frau  
Ih ſolt die ſöllichs mit verkün-  
den. Aber mich zwinget die  
notturfft/ v̄n dein liebe v̄n die  
lieb meines hein v̄n meſters  
Da erſchrack ſy ſo innerlich ſe-  
re/ dz ſy mit bald antwurt ge-  
ben kund Doch erhollet ſy mit  
groſſen ſeuffzen diſe wort v̄n

sprach zu im Was hast du mir  
ze sagen / warumb weimest du so  
bitterlich Ist icht etwas mein-  
nem aller liebsten sun / des ich  
besorg für alles das in d̄ welt  
ist. vñ aller d̄ing auff erd hab  
ich mit so vil sorg als sein. Jo-  
hannes sprach O mein aller süs-  
seste frau. Die sach ist groß /  
der schmerz noch grösser vñd  
die trübsal wirt dir aller gröf-  
fest Maria sprach Sag mir es  
mein aller liebster / vñzwey es

mit länger. Da sprach iohan-  
nes O mein aller süßeste fraw  
Als bald vñ ich dir gesagt hā  
was geschehē ist So wirst du  
die aller leydigest vñ die aller  
söllest alles schmerzens vñ bi-  
terckeyt. Kôm bald zu meinē  
heren vñ deinem aller liebsten  
sun/den die iudē gefangen ha-  
ben/ vñ trachtent wie sy in tō-  
ten Nym war judas scarioth  
einer auß den zwelffen hat in  
seinen reinden v̄kauffet/ nun

umb dreißig silberm pfennig.  
wan er ist i diser nacht kōmen  
mit vil yder wapner/ vñ hat  
in böflich verraten i die hend  
seiner veind. Kōm bald ob du  
in noch lebētig finden mügest.  
¶ Da maria das hort da fiel  
s̃y auff die erde vor on macht/  
vñ das schwert S̃ymeonis/  
des s̃y vil iar gewarttet hett/  
empfieng s̃y mit gar vil schme-  
erzens vñ bitterc̃eyt. Vñd da  
ward s̃y auff gehebt von johā



ne vñ iten schwestern. vñ mit  
vmb gethanem mantel ward  
sy geführt zu irem aller süßesten  
sun/ vñ weinet vnauffhörlich  
durch die stat ierusalem sprech  
end. Wee wee mein aller süß  
ester sun/wa wird ich dich fin  
den/ warumb habend sy dich  
mir genomen mein aller senfft  
mütigester sun.

**E**n da sy nun zu dem hauf  
Cayphe kōmen was. O wie  
gar geren sy in gesehen vñ mit  
im geredet het. Aber d̄ Feines  
ward ir vlihen / wān sy vānd  
das hauf beschlossen vō forcht  
wege des gemeinē volcks / dz  
den heñn lieb het vñ i in gelau  
bet. En darū die miter gotz  
die künigin d̄ wellt ist bezwū  
gen wordē zu sten vor dē hau  
se / vñ ward ir mit v̄hengt ein  
ze gen zu ire sun. wān sy haf

seten mit allein den hein SOND  
auch die müß vn all die im die  
neten vn i in gelaubten heten  
sy i grossen haf. Als sy noch  
hewot thünd/ wann möchten sy  
vns all töten/ für war sy tete  
es / vn meinten dar durch got  
ein dienst gethan haben.

**E**vn yecz ward durch die gā  
zen stat gehört/ dz der heit ie-  
sus gefangen was. Da lieffen  
zu die heyligen weiber / die im  
dienend nach gefolget hetten.

von galilea. vñ waren meten  
marie innlich ir schmerzē vñ  
herzlichs leyde. Auch da sy  
sach die gewapneten iudē das  
haus ein vñ auß gen / all ge-  
mig vñd wütend / gleich den  
Guckēden wollfen / i das senst  
mütigst lamb gotes / das da  
auff im trüg die sünd d wellt /  
auß dem ward ir schmerz in-  
prinstifliche gemangfelltiget  
vñ gemeret.

¶ Da mocht die aller trauri-  
gest müter mit vnbillich frage  
den saligen johanes sprechend  
Freund johanes wer ist bey  
m / wa ist petrus vñ die an-  
dern iunger. Antwort johan-  
nes. O mein allerlichste frau  
du solt mich nit fragen / wan  
ich dir nicher ze sagen hab / das  
dich in etlich trostung ein füren  
müg. Sont allein das dir sch-  
merze prigt vñ dein leyd gr-  
oßet vñ meret Hab ich die nit



vor gesagt dz in judas vraten  
hab/ aber petrus hat sem i di-  
ser nacht dreistünd vlaugnet dz  
er in nie erkent hab. vnd über  
das seind die andn iung all vō  
im geslohen vor grosser scham  
vñ forcht d iuden/ vñ er ist al-  
lein vnd sem gresolliche wein-  
den.

**C** Da maria das gehört het/  
da seind exziteret all ite gelid/  
vñ mocht spreche Ach we we  
mein allerliebster sun. wie vil

übel ist so gar bald i dich gefal  
le So dein iung so übel an die  
getan habē die du dir sondlich  
auf allen mēschen d̄ wellt er-  
wōlet hast vñ zū deiner heim-  
licheit gelassen vñ vil and̄ güt-  
heit in bewisē hast. was tūnd  
dān dei grīmig veind, die dich  
allweg gehasset vñ alle deine  
wort vñ werck böflich vñ zū  
übel auf gelegt haben. O du  
mein lieber sun. wet wiet mir  
sūro rath vñ hüllff verleihen.

Nym war/ in dir einigen han  
ich gehabt alles das mein sele  
begert Nun bit ich dich/ dz du  
von mir nimest mein sel/ das  
ich mit zwingen werd ze sehen  
de vnmässigen schmerzen mei  
nes hertzen. Da maria dises  
vñ des gleichen iñ selber ge  
dacht/ da tet mā bald auff die  
porten des hauf/ vñ fürten de  
hern mit gebüden henden auf  
sem rucken/ gleich einē diebe  
vñ schacher würdig des tods/

in d̄ mitte der wapner / die er  
het vornen hindan vñ zu bey-  
den seiten gen allein vō forcht  
wegen des gemeinen volds /  
das die obersten bischoff warē  
fürchte vñ die and̄n iude / mer  
dan den almächtige gotes sun  
den sy fürten gebunden vñ ge-  
fangen ¶ Hiernach ob cristus  
sem all er betriebeste muß an-  
gesehe od̄ mit ic geredet hab  
die er da sten gewist hat in dē  
so gtoffen schmerzen . Vñ ich

sthætz warliche dar er  
 sy nicht angesechē hab  
 zym war er hat in wöl-  
 len sein angesucht ver-  
 mailliget vnd vngestalt  
 vō dem Xpē der gude  
 mit zangē wölle dar er  
 mit meret wē sthmeroze  
 Darvmbē ist zngelaubē  
 dar er sei angesucht von  
 w zu der andern seide  
 ab gekert hab dar suchen  
 lich onsthemer grosse  
 sthmeroze mit gestheche ist







Also prachte  
 sy ihm zu pi-  
 lato / der woz  
 nun der dritt  
 richte vñ die  
 wurd stat da cristus an leiden  
 wolt. Da die iuden ihm pra-  
 chten für das hauf pilati. Da  
 sandten sy zu im vñ liessen in bi-  
 ten dz er zu in für das hauf ka-  
 me vñ nem in iren gefangen.  
 Da kam pilatus gegāgen vñ  
 der sein hauf thür / vñ sprach,

Was schuld gebt ir disem mē-  
schen. Da sprachen die iuden.  
Wār et mit ein übeltäter / wir  
hetten in dir nit für pracht.

**E**hie spricht Josephus D<sup>z</sup>  
d iuden gewonheit was. wöl-  
lich sy fiengen vñ töten wolte  
die bunden s<sup>o</sup> an eif mñ fetten  
vñ fürten sy also zu pilato.  
vñ das was dan ein gewöhen  
d<sup>z</sup> die selben menschen würdig  
waren des todes / vñ d<sup>z</sup> man  
in on all flag solt glauben.

Das wolt aber pilatus h̄ye  
mit t̄un/ wān et weest wol d̄z  
s̄y in von rech̄z n̄ides wegen  
wolten t̄oten. Dar̄b sprach  
et/ was Flag habt it wider di-  
sen menschen.

**E** Da antwurten s̄y im vnd  
sprachē. Er hatt alles volck  
von galilea biß her verfert v̄n  
v̄poten dem k̄yßer den ḡn̄ß  
ze geben/ v̄n hat sich genennet  
cristū v̄n ein k̄nig der iuden.

**E**hie spricht Augustinus D<sup>r</sup>  
der hertz vñ dem richter groß  
leiden empfienß Er ward im  
hörtlich geantwurt / jämert  
lich gebunden / falschlich über  
sagt. vñ der ward den richtern  
gegeben d<sup>r</sup> selber das recht vñ  
der richter ist Der stünd gebū  
den der alle ding frey geschöp  
fet hat. Der word übersagt d<sup>r</sup>  
richten vñ vgeben sollt.



**E**n zu der zeit da der her-  
cristus suind vor pilati hauf /  
vñ ein grof mengy des volcks  
bey im Da kam gegangen ma-  
ria die uickfrau . **E**n meint  
Origenes . Daz sy auß de hauf  
datjn der herz sem aubent es-  
sen gehabt het gieng vñ ver-  
gebens vñ von ferren sach sy i-  
ren lieben sun vñ herren gebu-  
den stan vor pilato vñ die iu-  
den bey im . Da sprach sy zu  
maria magdalena mit betrieb

tem hertzen Scharo dort stet  
mein hert vn mein sun, got vn  
mensch, vn ist gebunden vor ei-  
nem bösen menschen / vor eine  
heyden / vor einem töter der  
menschen.

**H**ie spricht ein leter O wie  
gar iämerlich vn Fläglich ist dz  
zu betrachten einer andächtige  
sele. **M**a maria hat an gesehe  
iren lieben sun. wie gar hörte  
te vn schwäre pein hatt sy ge-  
halt verschlossen in irem her-

ezen vñ icer sel. vñ hat still vñ  
heimlichen gesprochen O mein  
trost vñ liebhaber/ wie kläg-  
lich bist du heüt erzogen/ wie  
gar mit grossem streite kömest  
du heüt wider die vngelaubi-  
gen/ wider die hell vñ wider  
die teufel wie ellendiglich vñ  
armer du dich heüt erzeygest  
vñ du doch bist dz höchst güt/  
die höchst ere vñ die aller hoch-  
est weisheit.

O sälliger trewer liebhaber de-  
ner schafflin / wie siehest du sy  
hevt in ellend / in marter, in  
pein / in ver schmachung vñ in  
lästerung. Du siehst hevt wi-  
der zu pringen den val der en-  
gel vñ den zoren deines wat-  
ers. Du siehst hevt an man-  
gen grossen sündler / der da üb-  
er vil iar künfftig ist / des kräd-  
hevt dir hevt zu hertzen get-  
mer dan es keine mēschen tūn  
mag. O sällige hoffnung mēsch

liches trostes. Wer will sich  
scheiden von deiner verschmä-  
hung. wer will nit mitleiden  
haben mit deiner marter. wer  
wil nit sterben mit im an dem  
kreuze. Seydest du herwt so  
gar treulichen arbeitest für al-  
le menschen. vñ doch der ver-  
schmächtest bist aller mēschen/  
vñ ein scherwōchung aller lebe-  
tigen augen.



**E**nd der salig leter spricht  
aber zu der person der iunckf-  
rawen. O salige mütter meines  
gotes. wie gar treulich ver-  
schlossen vñ verborge hast du  
betrachtet das leiden deines  
sunes/das ellend vñ den iam-  
er vñ die marter deines heñ.  
wie vast hast du dir es einbill-  
det in dein gemüte. wie vast  
hast du es verpflichtet in dein se-  
le/ vñ wie großlich hast du es  
gesteckt in dein hertz/recht als

ob du es selber empfiengeſt vñ  
auff nemeſt. Sicherlich ich er-  
kenne dz du biſt durchgoffen mit  
iamer mit leyd vñ mit leiden/  
in groſſer mütterlicher trewe/  
für den vñ vmb den du ſichſt  
ſo iamerlich erziehen durch al-  
les mentſchliches geſchlechtes  
willen.

**P**ilatus ließ ihm auff pin-  
den vñ füret in mit im in sein  
haus vñ setz sich nüd vñ ließ  
den hern vor im sten vñ spr-  
ach zu im Was sprichst du zu  
de das die iuden wird dich fla-  
gen vñ übe das gab ihm kein  
antwort. Da sprach pilatus  
Bistu ein künig d iude Sag es  
mir. Da antwort d herz vñd  
sprach Bm ich ein künig das  
hab ich empfangen i de hymel  
vñ mit auf erd wañ war mein

reich vñ diser wellt/ so erlö-  
ten mich mein diener auß den  
henden d iuden.

**D**a spricht Remigius Der  
herz wolte erzeugen dz er eyn  
kündreich het Darüb in erete  
die drey künig von orient / die  
in an beteten als iren got/ vñ  
in ereten als iren hern/ die sich  
im neygten als item schöpfer/  
vñ sich gegen im diemütigten  
als gegen item erlöser.

¶ Auch spricht Augustinus.  
Das cristus der hēt erzeugen  
wolt/ dz er der wellt gewall-  
tig wære/ an den woorten da  
er sprach Bm ich ein künig dz  
hab ich mit auß der wellt Son-  
der ich hab das enpfangen in  
den h̄ymeln. vñ ich b̄m also  
geboren vñ in die wellt k̄-  
men/ dz ich die warheyt sage/  
vñ wer auß der warheyt ist d̄  
hört mein lere. Da sprach pi-  
latus zu dem herren. Was ist



die warheyt:

[ Dar über spricht der leter  
Ysidorus dz vierley warheyt  
ist. Die erst die warheyt der  
heyligen geschrifft. Die ander  
die gespeiset warheyt der sun  
gotes Die drit heysst ein gebil  
dete warheyt / das ist das le  
ben des heyn / de wir nachfol  
gen sollen. Die vierd / ist eyn  
ungeschöpffte warheyt / das  
ist got der vater. von de spr  
ach d sun. Ich bin ein gewöck-

auf der warheyt. Die sellben  
warheyt ruffent all die an die  
in himeln vñ auf erreich send  
Wer d̄ warheyt erbidm̄et alle  
ding Kein boßheit mag mit d̄  
warheyt besten Die warheyt  
beleibt stet/die n̄mt stet zu/  
Die warheyt besigt alle ding  
ewiglich. Von der warheyt  
gab cristus der herr gezeuget  
nuf.

**E** Pilatus stünd darnach auf  
vñ gieng zů den iuden her für/  
wan sy verdroß ser dz er alls  
lang mit dem herzen redet vñ  
besorgten er wurd in ledig las  
sen. Da sprach pilatus zů den  
iuden. Ich vınd kein sach des  
todes an disem mēschen. Vñ  
da die iuden horten dz die vo  
rigen flag all michez hullffent.  
da sprachen sy. Er ist würdig  
des tods/ wan er hat bewegt  
alles volck durch iudeā vñ ga

lileam vñz her.

**E**hie sprechēt Josephus vñ  
Crisostimus. D̄ die iuden zu  
iherusalē vñ in irem land het-  
ten gwey recht Das ein was  
wer ein rumor od̄ ein auflauf  
in dē land od̄ in d̄ stat machet  
der wäre schuldig des todes.  
Das annder recht was. wer  
da lernet od̄ prediget / on des  
obz sten bischoffs vrlob / den  
sollt man auch töten.

Darumb prachten sy für dyē  
ob genannten Flag/ vñ mein-  
ten man solt in da zu hand to-  
ten.

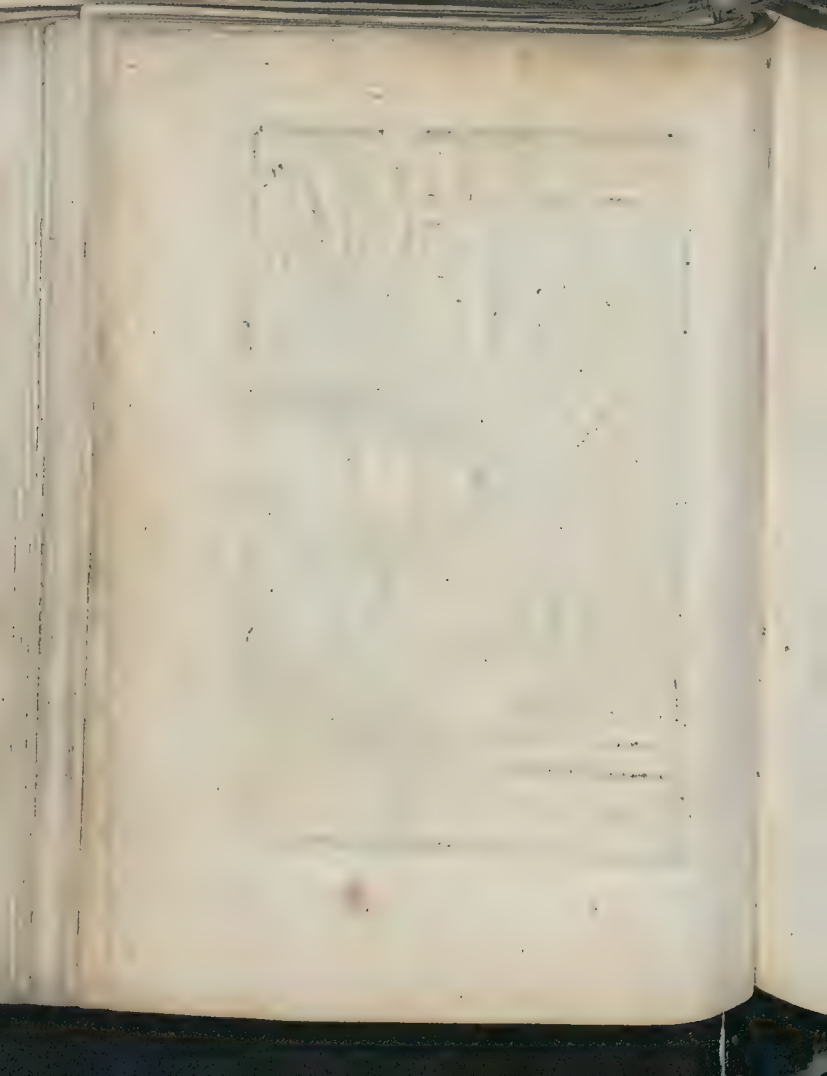
**E**nd da nun pilatus höret  
galileam nennen/ vñ vernam/  
d3 der hert was auß herodes  
geuallt. Da señdet er in him  
zu herode/ der zu der zeit zu ie-  
rusalem was.





**O** namē die  
diener d' für-  
sten ihesum/  
vnd punden  
im aber sem  
heylig vordig hernd auff sem  
heyligen ruck en/ vnd fürten in  
also gebunden von pilato zu  
herode. Vnd da herodes den  
heren ihesum ansach/ da ward  
er gar fro. vñ er hoffet et was  
Geychens vō im zesehen/ wann  
er het vil gehört von de wun-





der Geyd en die er tet. Vnd er  
 fraget in mit vil Worten. Ab-  
 er ihus gab im kein antwort.  
 Da vsmächt in herod es mit  
 den seien/ vñ hieß im ein weiß  
 gewand anlegen/ vñ sandt in  
 wiß zu pilato. Da ward he-  
 rodes vñ pilatus zu frewñde  
 wān sy warē vor einand lang  
 veind gewesen.

**E**hic spricht sant Bernhart  
 Ds vñ allen dienern herodis  
 keiner was od erzöget ihesu

besond̄ schmachet Einez stieß  
in/ einer schlug in/ einer raust in  
einez zoch in beȳ de bart/ einer  
him d̄ and her.

¶ Auch spricht Crisosti. Da  
sy ihesum widd̄ zu pilato fūrten  
Da giengen die diener den er en  
pfolhen was ferz vor im vnd  
hind̄ im. Vnd die vor giengen  
schreyen vñ sprachent zu dem  
volck/ das in die stat was kō-  
men zu dem fest der hochzeit.



Seht dz ist d̄ v̄l̄k̄ 2. des v̄l̄k̄  
es d̄ w̄id vnser ee gelett hat  
v̄n spricht et sey ein k̄nig. v̄n  
reigten das v̄l̄k̄ dz sy cristū  
wurffen mit steinen h̄llḡern  
v̄n and̄n vnflatt.

**H**ie spricht ein leter D̄z das  
gewand das herodes cristo i  
spot hat an gelegt/ sey gewe-  
sen ein langs t̄uch/ v̄n in d̄ mit-  
te schmit̄e die diene ein loch dar  
dur ch/ v̄n wurffen es also d̄  
h̄ern an sein halß. das gieng i

4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100  
 101  
 102  
 103  
 104  
 105  
 106  
 107  
 108  
 109  
 110  
 111  
 112  
 113  
 114  
 115  
 116  
 117  
 118  
 119  
 120  
 121  
 122  
 123  
 124  
 125  
 126  
 127  
 128  
 129  
 130  
 131  
 132  
 133  
 134  
 135  
 136  
 137  
 138  
 139  
 140  
 141  
 142  
 143  
 144  
 145  
 146  
 147  
 148  
 149  
 150  
 151  
 152  
 153  
 154  
 155  
 156  
 157  
 158  
 159  
 160  
 161  
 162  
 163  
 164  
 165  
 166  
 167  
 168  
 169  
 170  
 171  
 172  
 173  
 174  
 175  
 176  
 177  
 178  
 179  
 180  
 181  
 182  
 183  
 184  
 185  
 186  
 187  
 188  
 189  
 190  
 191  
 192  
 193  
 194  
 195  
 196  
 197  
 198  
 199  
 200  
 201  
 202  
 203  
 204  
 205  
 206  
 207  
 208  
 209  
 210  
 211  
 212  
 213  
 214  
 215  
 216  
 217  
 218  
 219  
 220  
 221  
 222  
 223  
 224  
 225  
 226  
 227  
 228  
 229  
 230  
 231  
 232  
 233  
 234  
 235  
 236  
 237  
 238  
 239  
 240  
 241  
 242  
 243  
 244  
 245  
 246  
 247  
 248  
 249  
 250  
 251  
 252  
 253  
 254  
 255  
 256  
 257  
 258  
 259  
 260  
 261  
 262  
 263  
 264  
 265  
 266  
 267  
 268  
 269  
 270  
 271  
 272  
 273  
 274  
 275  
 276  
 277  
 278  
 279  
 280  
 281  
 282  
 283  
 284  
 285  
 286  
 287  
 288  
 289  
 290  
 291  
 292  
 293  
 294  
 295  
 296  
 297  
 298  
 299  
 300  
 301  
 302  
 303  
 304  
 305  
 306  
 307  
 308  
 309  
 310  
 311  
 312  
 313  
 314  
 315  
 316  
 317  
 318  
 319  
 320  
 321  
 322  
 323  
 324  
 325  
 326  
 327  
 328  
 329  
 330  
 331  
 332  
 333  
 334  
 335  
 336  
 337  
 338  
 339  
 340  
 341  
 342  
 343  
 344  
 345  
 346  
 347  
 348  
 349  
 350  
 351  
 352  
 353  
 354  
 355  
 356  
 357  
 358  
 359  
 360  
 361  
 362  
 363  
 364  
 365  
 366  
 367  
 368  
 369  
 370  
 371  
 372  
 373  
 374  
 375  
 376  
 377  
 378  
 379  
 380  
 381  
 382  
 383  
 384  
 385  
 386  
 387  
 388  
 389  
 390  
 391  
 392  
 393  
 394  
 395  
 396  
 397  
 398  
 399  
 400  
 401  
 402  
 403  
 404  
 405  
 406  
 407  
 408  
 409  
 410  
 411  
 412  
 413  
 414  
 415  
 416  
 417  
 418  
 419  
 420  
 421  
 422  
 423  
 424  
 425  
 426  
 427  
 428  
 429  
 430  
 431  
 432  
 433  
 434  
 435  
 436  
 437  
 438  
 439  
 440  
 441  
 442  
 443  
 444  
 445  
 446  
 447  
 448  
 449  
 450  
 451  
 452  
 453  
 454  
 455  
 456  
 457  
 458  
 459  
 460  
 461  
 462  
 463  
 464  
 465  
 466  
 467  
 468  
 469  
 470  
 471  
 472  
 473  
 474  
 475  
 476  
 477  
 478  
 479  
 480  
 481  
 482  
 483  
 484  
 485  
 486  
 487  
 488  
 489  
 490  
 491  
 492  
 493  
 494  
 495  
 496  
 497  
 498  
 499  
 500  
 501  
 502  
 503  
 504  
 505  
 506  
 507  
 508  
 509  
 510  
 511  
 512  
 513  
 514  
 515  
 516  
 517  
 518  
 519  
 520  
 521  
 522  
 523  
 524  
 525  
 526  
 527  
 5

Die grossen väll sach pilatus  
weib vñ erbarmet sy vñ sen  
det zñ pilato dz er mit de vn-  
schuldigen blüt nichet ze schaf-  
fen het. vñ mit d̄ gestalt pra-  
chten die diener ihesum zñ pi-  
lato. Hie spricht Petrus da-  
mian. O künig der eren wie  
wirst du heüt ze schanden vor  
aller welt O lebendige weis-  
heyt wie wiet dein hercöt ge-  
spottet O hohe vñ reiche all-  
mächtigkeit wie wirstu hercöt

und treten wie mag dein vn  
schuld erleiden deines liebe su  
nes vnere. und wie mügent  
das dein englisch diener ver  
tragen dz man auß dir macht  
eine thoren. O edler garter  
mensch O süsse klare sel O spie  
gel aller vounne wie wießt du  
heüt ver worffen Der künig  
ist worde knecht got ist wor  
den ein narre Der herz ihesus  
ist worden ein vurm. vn der  
schöpfer ist treten vnder die

schanden fuß der menschen. O  
allz creature lassent ewöch er-  
barmen dz man das güt d̄ h̄y  
mel also vmb wüßft. Einez  
wüßft in dem andern zu vñ  
von niemant mag er h̄m kō-  
men / wān der schöpffz aller  
d̄nz ist so ḡwölich vñ sch̄nā  
lich gehandelt worden / dz es  
himmel vñ erd möcht erbarmē.  
¶ Hic gedenc̄ mit was bit-  
terlichē schmerzē vñ leyd-  
es das iū. f̄rā vlich h̄erz ma-



rie durchgossen vñ erfüllt ge-  
wesen sey/ da man iren lieben  
sun/ so gar iamerlich vñ elled-  
elich von einē richter zū de an-  
dern gefürt hat Darūb was  
sy in frū enpfangem ratt i ire  
herzen spreche / ich wird sten  
vñ wird warten d̄ vrteyle /  
die pilatus wirt geben widē  
mein eingebo: nē sun ich wird  
hmd̄ seine ruck̄ en außgen von  
iherusalē. ich wird auch sehen  
mit zäherenden augen / wa

et him gefürt werde/ vñd wie  
mā in martren werd/ vñ wie  
man sein hend vñ fuß durchlö  
chre/ vñ wie man in ziech vñ  
spann an das holcz des creū  
zes. Vñd wān das geschicht  
so werden sy on zweifel weit  
von im her dan geen/ gleich  
als vō einem verfluchten mē  
schen hangenden an dē creūz.  
So wird ich dan näher him zū  
gen/ vñ wird sten zū dē creūz  
meines vil lieben sunes Vñd

wan̄ mir mit im zesterben mit  
zimpt So wird ich aber mei  
augē stecken vñ heften i mein  
hängenden sun. vñ wird schau  
en wie er von diser welt auf  
gang. wan̄ ich allein warlich  
erkent hab/ wie er i dise welt  
kōmen ist. vñ wird den ster  
kend mit verlassen/ den ich le  
bend nie verlassen hab ¶ Da  
nun die diener d̄ juden ihesum  
wider zu pilato prachten. da  
rufft pilatus zu samen den bi

choffen vñ den fürsten d̄ iude  
vñ meÿsterschafft des tēpels  
vñ sprach zū in. Ir habt mir  
dise menschen fürbracht / als  
ob er sei ein v̄keter des volcks  
vñ ich han mich des erfahren /  
dz er kein sach auf im hat dar-  
vmb er sterb. aber ich will in  
lassen geÿhen. Da ruffet das  
volck. Nym in vñ creüzig in.  
Da sprach pilatus. Ir habt  
ein gewonheÿt / dz man ewöch  
ein gefangen ledig laßt zū den

ostern. wellichen wöllt ir den  
ich eüch lasse/barraban od̄ ie-  
sū. Da schryen sy all/ laß vns  
barrabā vñ kreüczig ihesum.  
**E**hie spricht d̄ leter sant Au-  
gustinus. In der zeit d̄ marc  
cristi was billich/dz von seinē  
tod̄ ein schuldiger mēsch ledig  
vñ loß wurde von dem tod̄.  
wan̄ sein tod̄ sollte vns freyen  
vñ sichren. Der erst was ein  
figur des and̄n. vñ was doch  
nit d̄ erst der die figur was be



halten. aber der and̃ d̃ die fi-  
gur bezeich̃net. dar̃ü d̃z der  
tod cristi ist gewesen z̃ dem  
ewigen leben. Doch ist er nit  
in allen m̃schen gewesen mit  
d̃ heiligen krafft Also d̃z d̃ tod  
cristi niem̃ad hat heyl pracht  
dañ den die ṽ götlicher fürsi-  
chtikeit bezeich̃net sem̃d z̃ dem  
ewigen lebē ¶ Auch spricht  
Bernhardus Da geschach ṽ-  
wandl̃ng die ṽ dem anfang d̃  
welt̃ ye geschach. den vñsch-

schuldige töten vñ den schuldi  
gen lassen. den bösen lassen vñ  
den gūten töten. ein mēsch las  
sen vñ got töten ¶ Die grof  
vngerechtigē mōcht maria  
ir hertz geteylt habē/ wān sy  
wol weft dz ir sun nie nīck i  
d wellt gewūrct het dan dz  
gūt vñ recht was



Darnach nam pylatus  
gesu vnd lyef in aufpint  
ten vnd gedacht wie er in  
per de lebē pehalte medt  
vnd wolt in lasse zuchtigē  
vor wē angē ob sy daran  
genueg hette vnd in de  
ster parrulheroziger wurde  
werde vnd lyef in abzue  
chen vnd hand in in seine  
hauf zu ainer seil vnd  
lyef in †

4 daran schlagen mit gerthen vñ  
mit geißlen ¶ Hie spricht Jo  
sephus Da die juden sahen dz  
man in zu d saul wollt binden  
vñ in daran schlagen Da lief  
fen die juden vñ prachten die  
strick da mit ihesus vor auß  
dem tempel hett getriben die  
da kaufften vñ verkaufften  
vñ bunden in mit den selbigē  
stricken an die saule.

¶ Hie spricht Crisostimus  
übe die wort die geschribē stēd



in dē profeten Die zucht vn<sup>230</sup>  
fers heñ vñ des stids ist übe  
in ¶ Die zucht vnfers heñ ist  
gewesen dreierley Sy ist ge  
wesen starck noch sterck er all  
er sterckest Die gerzte zerisse  
dē heñ sein haubt. die geýfle  
zerissen im sein fleýsch. Aber  
eihm̄n drāt zerissen i also sein  
fleýsch/dz mā i an manig stat  
das bloß gebein sach ¶ Alls  
sant Bernhart spricht Dē heñ  
ward als iāmerlichen an der

sawol geschlagen / dz offft das  
fleyß an den geßßlen behiēg  
**C** Bernhardus spricht. Der  
brun̄ d̄ gerechtikeit wirt geiß  
let umb die bösen / vñ vō den  
bösen. Vñ dz er erzēget die  
gröſſe seiner lieb. wann die fließ  
senden wūden seind ein zey-  
chen d̄ höchsten liebe. O wye  
gar überflüsslich ist das kost  
perlich blūt geflossen / über den  
ruckē vñ die heylige seiten des  
vnschuldige sun gottes. in de

gänzlich Fein schuld nit mocht  
funden werden. Vmb das so  
spricht der prophet Sy habē  
mich on alle vrsach geschlahē  
mit geißlen. Aber der herre  
wolt darūb geschlagen wer-  
dē mit geißlen/dz er vns mit  
seiner geißlung von den ewi-  
gen geißlen des teuffels erlö-  
set O gütter ihesus warūb hast  
du dir nit übersehen/wan du  
es für war wol hetest mügen  
tū Seyd du allmächtig wa-

121  
rest vñ dir wol gezimpt het  
wan du wasest ein sun des hy  
lische künigs. Ant wurt Bern  
hardus i d person cristi sprech  
end Die größe d liebe hat mir  
das ze tūn mit vgunnet Nym  
war die flāmen d liebe / zu er  
lösen das mēschlich geschlācht  
habē mich so vast gebreñt / dz  
ich mir i Keinen dīgen mocht ü  
bersehē. O mei got ist nū dē al  
so. wa ist dan mein widgelt  
liche liebe / dar mit ich dich

widerumb lieb hab. Du hast  
dir von meinen wegen in Fei-  
nen sachen über sehen. vñd ich  
will vō deinen wegen kein wi-  
derwertigkeit leiden/ist mit d  
weg vngleich vñ gānzliche  
vngerecht. Nun ward xpūs  
besunderlich mit geysen dar-  
vmb geschlagen. wañ die ju-  
den hetten den sitten/dz sy all  
die geiseltē die widir ee teten  
Vñ das namen sy darauf/dz  
got den Helyam geyslet in



De tempel da er in wolt be-  
raubt haben So ward er da  
rüb auch mit Ketten geschlagē  
Dz die rōmer heten gebotē vñ  
die recht gen ierusalē gegeben  
vō des Keisers wege. wer sich  
in d̄ judē land dorst ein Künig  
neñen den solt man töten vñ  
zū einer schmacheyt mit Ketten  
an d̄ saul schlagen. Als Euse-  
bins i d̄ rōmē cronik̄ schreibe  
dz xp̄us so vast an d̄ saul ge-  
schlagen ward/dz man im an

vi. ende das bloß gebein sach  
Als der prophet in de psaltē  
spricht. Sy haben mir gegö-  
let alles mein gebein Als die  
natürlichen meyster sprechen  
dz in einē leichnam semd vier  
hundert vn zwey vn sibenzig  
bein. Vnd also was in cristo  
Fein bein/oder es müst nemen  
drey schläg einen vō den ger-  
ten/den andn von den geißle  
vn den dritten von den hör-  
ten fetten. Als sant Bernha.

spricht Cristus der hẽ ward  
 also geschlagē hinden vñ vorn  
 dz kein gāze stat an seinē heil-  
 ligen leichnā mindt was/ von  
 d̃ scheitel vñz auff die fersē  
 seiez füsse/od̃ es wāt alles mit  
 plüt überzūnen. als David ge-  
 weisagt hat Mich haben vñ  
 geben lugēhafftig māñ on alle  
 sach/ vñ mit geißlen geißelten  
 sy mich. **H**ie merck die gross-  
 en gedultikeyt des hẽn/ d̃ da  
 stund i d̃ zucht seines leidens

als ein diemütigs lam. als y-  
saías spricht Er ist worde ge-  
dultig vñcz i den tod. Darüb  
lernt vns die gedult des heñ  
i leiden gedultig ze sein. d vñ  
grosser lieb wege durch de me-  
schē schwär vñ hört schleg auf  
nemē wolt. als sant Bernha.  
spricht. vñ du hast heñ in mir  
me gefunden das du möchtest  
lieb haben.

Darnach da gesu an  
 der seil gesthlagē ward  
 nomē in die diener der  
 obersten priester vnd  
 legte im ain purper an  
 vnd was ain seydē madel  
 dē su im vmb hette darī  
 man etwā der guden  
 künig gekrönet het vñ  
 flachten im ain krou vñ  
 dornē vnd setze im die  
 auf vnd namē vor vnd  
 ruckte im die in sein





seim heyligs haubt auf die hy-  
 renschal. Darnach gabē sy im  
 ein roz i sem hand/ vñ knietē  
 für in vñ sprachen Bis gegre-  
 üffet künig d juden. vñ schlü-  
 gen in mit iren schnöde hende  
 in seim heyligen amptliē.

**C**hie spricht Origenes Drei  
 töd/ die mit einander wurden  
 de heren allhie angelegt. ver-  
 wundet wurden im seim oren  
 von den doren vñ schellt wor-  
 ten. geschlagen vñ v spyhen

ward im sein antlüz/ vñ gar  
durchlöcher ward i seil houbt  
Hie ward vñt sein zarte ge  
stalt/ da manige wund was  
vñt seinen augen. Es ward  
vñt sein grosse weisheit da  
sñ in vñerliche vñspotten. Es  
ward vñt sei künckliche wie  
dikheit/ die mit schanden geet  
et vñ gekrönet ward ¶ Hie  
sprich sant Bernh Adā ward  
gechlage mit einē schwēet auß  
de paradies Adā viel i all sch

and von des holzes wegen .  
cristus i all pein von d dürmin  
kō wege. Aber spricht bernh  
O mein allerliebster her was  
hastu getan/ darüb man dich  
so übel erzucht. Unser vater  
haben geessen die sauren wein  
per vñ die gän d kind seid sch  
lecht wordē. vñ das du nie en  
pfiengeſt noch auff nameſt dz  
muſtu geben vñ darüb genüg  
tun. Aber spricht ſant Bernh  
Her gib wiß das vnſer iſt So

wir; tu nit geschlahen Das ist  
dz du den m̄schen vō die gestof  
sen hast/im das paradeis ge=  
nōmen vñ dz ewig lebē ab ge  
strickt hast Gib her wird bald  
das vnser ist Nun haben wir  
dich betriffen. die gerzten vñ  
die geyslē hörē an dir nit auff  
od du gebest vns ee wird dein  
genad Nun stet dein leiden für  
vnser leidē. dein schläg für vn  
ser not Dein dūrm̄n kron für  
die kron d̄ himel/die wir ver=



lozen haben ¶ Darnach nam  
pilatus ihesum mit der kron /  
vñ stalt in hoch in ein fenster  
dz in das volcke alles gesehen  
mocht vñ sprach zu de iuden /  
Seht an den menschen .

¶ Hie spricht Gregorius Se  
hent an ob das ein mēsch sey o  
d mit / oð was er sey . vñ laßt  
in ewich erbarmen . vñ wår er  
got als ir in geühēt / wie mö  
cht er sölich not erleidē Seht  
an / ob ir wol an im gerochen

seyt ¶ Sant Bernh spricht ü  
ber das O mei sel erbarm dich  
vñ überliß die bitterck eyt dei  
nes allerliebste heñ Erwach  
vñ schau wer der sey od de rtt  
her get. vñ hat ein bildung als  
ein künig vñ als ein vñschmach  
ter knecht erfüllt aller schande  
Er get gekrönt vñ sei kron ist  
im ein grosse martex vñ peñ/  
Er trät ein küncklich gewand  
vñ wirt darjñ mit gecret/ son  
der vñspott ¶ Ein gepter trät er

in seier hand/ da mit ist im sei  
haubt gerschlagen Es kniet  
vor im das volck d iuden/ vñ  
schreien. biß gegrüßet d iuden  
künig Wñ an der stat verspiß  
en sy in vñ schlugen in vñ d sei  
amplick. Darnach schrien die  
iuden vñ sprachen zu pilato.  
Creüzig in kreüzig in Da spr  
ach pilatus Ich find kein sach  
des todes an im Da antwur  
ten die iuden Wir habē ein ee  
nach d muß er sterbē/ wann er

hat sich gottes sun geheÿssen.  
Von dē rechten stet geschriben  
daz moÿses sprach zu dē iuden  
Dort stet mit dē volck ein pro  
fet/der spricht er hab ein gesicht  
gesehē das künfftig ist/vn spr  
icht zu dē volck. wie sollē gen  
die andē gōtē ern/die ir ewet  
rāt mit erkēnt habē. Den pro  
feten solt ir tōten/vn die hād  
des fürsten soll des ersten über  
in sem Vn mit de rechten wol  
ten in die iuden tōten/darumb

Dz er sich gotes sun genant het  
Dē wort erschraß pilatus vñ  
nā ihesum vñ fūrt in wo. der in  
das ratthaus vñ sprach zū im  
Von wañen bistu. Jesus gab  
im kein antwort Als die leter  
sprechēt dz er mit d red nit v  
zuge des mñschen salik eyt Da  
sprach pilatus. Antwordestu  
mir nit. weyßtu nit dz ich ge-  
wallt hā dich zelassen vñ dich  
zēkreūzigen Da antwort im  
iesus vñ sprach. Du hast kein



gewalt über mich / et sey dir  
dan vhenget. vñ der mich die  
zu gefandnuß geben hat / hatt  
desten grösser sünd. Darumb  
gedacht pilatus dz er in ließ.  
Da sprachen die iude Lassest  
du den menschen / so bistu nit ein  
freünd des Keyßers / wan wet  
sich ein künig nennt der widsagt  
de Keyßer. **H**ie merck dz vñ  
allen veynden die ihus het der  
waren sibē. Die schreiber / die  
gleißner / die bischoff / pilatus /

herodes/die riter vñ die bösen  
geyst/mem̃t als vast wið dz  
leben ihu arbeytet als die bö-  
sen geyst Die Kamen vñ den  
sachen von einē zu de andē vñ  
steürten die iuden dar auff dz  
s̃y mit ablie Ten oder totten den  
hẽrn/dz s̃y erfuren was ñeich  
en er wár/ob s̃y icht teyl an im  
gehaben möchten Die letsten  
lūstik̃et erzeygten s̃y daran/  
dz s̃y die iuden darauff reytē  
dz s̃y in mit trawung solten ũ-

berwünden ¶ Hie spricht Be-  
renhardus D̄z pilatus sibē-  
stund sūchet wie er ih̄m möcht  
gelassen. Des ersten d̄z er den  
juden fürwarff sein vnschuld/  
da er sprach Herodes hat kein  
zeichen des tods an im gefū-  
den noch an in gelegt Zu dem  
andern mal d̄z er das gericht  
wandlet vñ ih̄esum zu herode  
sendet Das er in erlöset hett.  
Zu dem dritten male / das er  
straffet der iuden fallscheyt.

da et sprach . ich find Feinsach  
 an im das tod . Zu dē vierdē  
 mal da et sprach ich will in las  
 sen Zu dē finfften mal mit dē  
 dz et in geleichet zu eine schach  
 er / darüb dz die juden sollten  
 füt in biten / nach der gewon  
 heyt iter osterñ . Zu dē sechste  
 mal mit dē dz et in ließ schla  
 hē an d saul / darüb dz sich die  
 iuden mit der peim hetten las  
 sen benügen . Zu dē sibenden  
 mal dz et wüsch sein hend vnd

sprach. ich will nit schuld han  
an dē vnschuldigen plüt

¶ Wñ da Pilatus saß auff dē  
richtstul/ da sendet zū im seyn  
weib vñ sprach Hab michz zū  
schaffen an des gerechten mē-  
schen plüt/ wcn ich heīnacht i  
dē schlaff vil leidens vō im ge-  
hebt han.

¶ Wñ da Judas sach d̄z man  
ihesum tōten wolt Da gewā-  
et er x̄o/ vñ gieng zū den fürstē  
vñ alltern d̄ juden vñ pracht



in die dreißig pfennig woid vñ  
sprach. Ich han gesündet an  
de gerechtten plüt das ich ver-  
raten hab. Da sprachen sy zu  
im Was get vns das an. da  
lüg du vmb auff was du tust  
Da warff er die pfennig in de  
tempel/ vñ gieng hin vnd er-  
hieng sich an eine strick. Vñ da  
namen die fürsten der iude die  
pfennig vnd sprachen. Es ist  
mit crimlich dz wir sy lassen zu  
de gemeine schacz legen/ wan

es ist ein lon des plüttes. Ve-  
doch mit ratte kaufften sy dar  
vmb eines hafners acker zu ei-  
ner begrebnus der bilgeram.  
Da ward der acker genant  
Achaldemach das ist ein ack-  
er des blüts. vnd ist noch auff  
den herclichen tag Da ward  
erbracht das Jeremias der  
prophet gesprochen het. Sy  
namē dreissig silberin pfennig  
von einem gedingtē lon das  
sy von den sūnen von israhel

genōmen hetten zū lon/ vñ ga-  
ben sy omb eines hafners ad-  
er.

**C** Wñ da pilatus des Keyßers  
vnfrewntschafft hort neuen/  
da forcht er/ er wurd vō seme  
ampt vstossen. vñ ließ ihē um-  
süren auff ein offen blatz/ ge-  
nant Nicosrates vñ sagt sich  
auff eine richtstul vñ sprach.  
Ich pilatus ein stathalter vñ  
vroeser des Keyßers zū Rom/  
in de land iudea/ gib vrtail u.

ber ihm von Nazaret, dz mā  
in soll töten des lästerlichen to  
des an dē kreūze.

**E** Da namē in die diener d̄ iu  
dē vñ vnerweten i all sei mar  
ter mit vspoten vñ mit vspēi  
ben Als iosephus spricht Das  
die inden ihm mit iren spēch  
len so gar verunseüberten vñ  
der femē amplicke / dz man kein  
rechte gestalt an im fund gese  
hen Also stund ihesus der hert  
vor der meing der indē als ein

aussereizer mensch der voller  
vnselwberckeyt ist.

Das urteyl das pilatus über  
ihesum gab hort maria die iu-  
ckfrau. vñ hort dz die iude ba-  
ten vñb ein schacher vñ bösen  
mēschen dz d̄ bey dē leben belib  
vñ baten iren lieben sun zū tō-  
ten ¶ Als Origenes spricht.  
Das sehē vñ hōrē möcht wol  
marie ir hertz geteylt haben.  
Da mocht sy nit vnbillich sp-  
rechē dise wort die vō ir durch



den profeten geschribē stend .  
Wer gibt meinē haubt wasser  
vñ meinen augen den brūnen  
der zāher / dz ich weinen mūg  
plütig zāher / die grossen peīn  
vñ martē die meinē sun heūt  
on alle schuld wirt an gelegt .  
wan sy sach in fūren zū dē er-  
teyl vñ hort das über in gebē  
Sy sach auch dz sich die ritter  
sem vnder wunden . Sy hort  
dz die iuden all frölichen schrei-  
en . Vñd als menig martē sy

Sach an irem lieben  
sun als oft wardt  
ir hertz vnd sell durch  
stocheu mit dem sw  
ert grosser mitleidens





Als nach na-  
men die riter  
ihm vñ wol-  
ten in fūrē zū  
de tode / vñ  
woltē im abziehen das sch-  
and gewand / vñ im an legen  
sein ro. k. Da was dasselb ge-  
wand de heren i sein wunden  
gebachen / dz sy es mit krafftē  
mūsten von im reißen Also dz  
de heren von de abreißen wür-  
se geschach / dan da man im

die wunden des ersten slüg.  
Wñ vñgoh da zweyerley blüts  
Des ist ein figur gewesen i  
der allten ee. wñ man liht dz  
die kñd von israhel i der wü-  
ste mit hetten wasser ze trinckē  
Da rufft moyses zu gott vñb  
dz wasser Da antwurt i gott  
vñ sprach Ge zu de stein de ich  
dir zeyg vñ schlag mit d rütē  
dat a iff so wiet er miltlich ge-  
ben wasser. Da moyses auff  
den stei schlug nach de heysen



gotes daran blüt dar: auf Da  
erschrad moyses vñ sprach.  
O her du sagst mir von wasser  
so gibt d̄ stein blüt Da sprach  
got/schlag mer Da schlug er zu  
d̄ andn mal/da gab er multi-  
lich wasser Darüb spricht d̄  
text Moyses schlug 3 wir auf  
den stein. Vñ recht als d̄ stein  
vnbeweglich stünd zu d̄ schl-  
og Also stünd cristus gedult-  
lich zu den schlägen. Vñ sein  
heyliger leichnā vergoß 3 wey

erley plüts. von de schlahē an  
der saule / vñ von de abreißen  
seines gewandes. Da ward  
war das der profet gesproch  
en hat. O wie iämerlich ist vñ  
plichē das gold / die edel farb  
ist vñ wandlet / vñ die reichen  
stein aller tugent seid gesträ-  
et in all gassen.



nach dem wunſſe die  
itter geſſu ſeine rock  
wider an dar im die  
wunde offe wardē vnd  
legte in dar kreuz  
an ſeine ruockē vnd do  
ſy ghy mit dē glauen  
ſchachern prachete vnt  
dar ſtat tōr da entgege  
ghy all ſein kōſt vnd  
erſauet vor krankheit  
vnter dē kreuz wider  
auf die erd alē die leu  
en mainē dar dar kre  
uz gehabt //

hebt hab. vx. schuch an d len-  
 gy Die rit vñ die diener hüll-  
 fen im bald auff / vñ besorget  
 er wurd in vñ den hendē ster-  
 ben dz sy in nit mö.hten kreü-  
 zige / vñ fürte in für das thor  
 vñ ließen in dā tafe auff eine  
 stein. Da ihus sich in setzet/  
 da sach er dz i vil volcks nach-  
 follget / vñ den etliche teyne  
 weiber waren / die da giengen  
 mit maria seier mit vñ wein-  
 eten bitterlich Da ihus sei mü-



ter weinen sach / da wolt er sy  
söndlich trösten mit de dz er zu  
andn weiben sprach Ic töch  
ter von iherusale mit weinent  
über mich / sond über eüch vn  
erwore kinder. wann es werden  
noch die tag kōmen / das man  
wirt sprechen. Sālig seind die  
leib die vnberhafft seind ge  
wesen vn salig seind die brüst  
die nye kinder gesagt habend

**C**hie spricht sant Bernhart

O täglichs trösten d müt/ wie  
ist het dem/ du tröst dein mü-  
ter/ wer tröst dich/ von dir ist  
ferz aller trost.

**E**Da die riter sahen dz d het  
anhüb zereden Da forchten sy  
er wurd das volck dartzu rey-  
gē/ dz sy in mit gewalt nemē  
wurde, vñ ruckten bald auff/  
vñ eilten mit i an die stat/ da  
sy in wolten kreüzigen.

**E**Vñ ein man Pam gegange  
auß de dorff Cicer/ genannt

Simon den es wun en sy dz er  
dz kreuz nach ihu tragen muß  
an die stat des todes.

¶ Hie spricht Bernh Da hüb  
sich erst die heyligkēyē Da er  
wolt würcken das groh werck  
unser erlösung mit de er erzei  
gē wolt dz das end seies to  
des solt antwurtē de vall a  
de & n als das holz des erste  
was ein weg d sünden. Also  
muß das holz widfunde wer  
den ei weg zu erlösung d sünd

¶ Hie spricht Damascenus.  
Cristus lebt i dē fleÿsch on dz  
das fleÿsch / in d̄ wellt on d̄ye  
wellt / i d̄ zeit on die zeit / vñ  
fürt sein weisen in̄chen on die  
sünd in den tod vñ zu dē ende  
Da et vō h̄ynen wolt / da nā  
et sein alltē mēschen den et vō  
dē adā het gepracht / vñ hiēg  
den an das kreūcz / vñ wolt in  
also binden / dz et sich mit gerū  
re mocht / vñ im vnnūcz wur  
den all seine gelider / in d̄ zeit

seiner aller grosten notdurfft.  
Wñ wñ er in dan also bñde,  
so wolt er in danoch töten vñ  
darnach vor d wellt vbergen  
Also dz durch das leiden der  
allt mensch wider möcht kö-  
men zu seiner alten Flachheit.

Und das werck cristi dz ist die  
mensch ein figur/ob du gedä-  
ret wilt werden von innen in  
d zeit ¶ Als Petrus spricht



Wir solle antworte vusser  
 lebe . xpo vusser syn seiner  
 gefenckung vusser treffe  
 ren seiner gefanck schwa-  
 chung vusser lausz zächer  
 solle wir antworte sei-  
 en pluet dar er an der  
 sol xgossē hat vusser  
 stater mitleidē vusser  
 kröftigū den leib an  
 dē kreuz vusser geistlich-  
 es sterben solle wir ant-  
 worte seinē leibliche tod



XII



Ad da in die  
 riter wolten  
 kreuzigen /  
 da zugen sy  
 im seine rock  
 ab / der nun aber in sem wunde  
 was gebachen vn erhörtet i  
 dem blut. Vn rissen de rock vō  
 im dz aber se in wunden war-  
 den auff getan vō de abreissen  
 vn stund also bloß vor allem  
 volck / vn erzittert vor frost  
 vn vor dem grossen schmerzē

seiner wunden.

**E** Sprechent die natürlichen  
meyster/ dz in der würme ein  
grosse wund sey klein ze schecz  
en gegen einer fleinen in d' kel  
tim. Also tet cristo der froste  
an seinen wunden als wee/ dz  
er erzittert vō allen seinen kre-  
äften.

**A**ls auch Origenes spricht  
Dz die ritter von stüd namen  
den heien/ vñ wurffen in bey  
de har hinder sich auff das kre-

züg on alle barmherzigkēyt.  
vñ das kreüz legten sy an ein  
höhe / vñ streckten cristum dar  
auff mit henden vñ mit füßen  
Da ligt der hē auff in die hi  
mel / als er den vater ansähe.  
¶ Spricht sant Bernh / dz er  
in bat vñ sprach. Herre mein  
vater sich mich an vñ erbarm  
dich über mich. Sich an vatter  
mein armüt / mein leiden / mein  
diemütigkēyt / vñ mein grosse  
arbeit / vñ erlöß mich auß mei



ner notdurfftē. O vatter wa  
fend nun dein grof barmher-  
zigkēit / die du etwan den vä-  
tern erzeigt haft O vater wie  
magst du deinē fun also hörte  
sein. Nym war wye man in  
spanē an den gallgen des kreū-  
zes. Ich merck vater das du  
wilt geredtē vn mit barm-  
herzigkēit. Nym war ob ich  
dir mūg genūg tūn. vmb das  
der mensch durch die sūd ver-  
loren hat dein genad Ich will

mich lassen wege auff d' wang  
 des kreuzes / mein blut gege  
 des menschen sund / vnd mein  
 leichnam vn mein gotheit ge  
 gen deinem zorn / den ich so  
 groß sich wider mich vnd ich  
 erken bey deinem schwert das  
 ich sich in deinen henden den  
 grossen ernst. Herz vnd vater  
 hoch ist gezogen deines sunes  
 leib. vn ob ich von liebe weg  
 en hab an mich genomen des  
 menschen schuld. So han ich ic

doch selber nit begangen Vnd  
ob ich mich hab vnderwunden  
des vloren menschen/ des soll  
ich danoch gegen dir nit ent-  
gellten Ich hab vater die pein  
der sünden an mich genōm en  
für alle menschen/ darumb v-  
gib mir herz vñ erbarm dich ü-  
ber mich / wañ auff d̄ waage  
des kreuzes will ich dir wid  
gellten.

¶ Die riter namen des ersten  
die rechten hād, vñ legten die

im auff das loch / das sy an ei-  
nem ort des kreüzes geboret  
hatten vn̄ schlugen im ein bul-  
wachsen od̄ fürstumpffen na-  
gel dardurch. Darnach namē  
sy die andern hand / vn̄ zugen  
die mit stricken auff das ander  
loch / wañ das was vil zu ferz  
geboret / vn̄ schlugen im auch  
ein grossen bulwachsen nagell  
dar durch. Dar nach bunden  
sy im strick an sem̄ heylig fuß /  
vn̄ zugen das auff das vn-

derst loch des kreuzes / das  
auch vil ze fetz was geboret /  
vñ schlügen im auch da ein für  
stumpffen nagel dar durch .  
Vñ also zugen sy im sein heyl-  
ligen leichnā auß einander / dz  
kein bein mindert was beliben  
an seiner rechten stat der geli-  
der / od̄ sy hetten sich von ein-  
ander geteylet vñ geryssen .  
Also ward erfüllt die weissa-  
gung von dem osterlamb / die  
da spricht . Dz kein bein sollt



von im gem̃ynderet werden.  
Also wurden auch ihesu des  
waren osterlambs gebein mit  
gem̃ynderet. Aber sy wurden  
im auß semen achßlen vñ auß  
allē gelidn so gar vast auß ein  
ander gezogen/dz sein heylig  
leichnam was als ein gelades  
auff gezogenes armbrost. Vñ  
die dickē negel die man im du-  
rch sein hend vñ fuß geschlage  
het/die füllten im sein wunde  
dz kein plütes tropff vor der

dicke des nagels mit mocht h-  
auff treingen/die weil er mit de  
kreuz auff der erden lag

**E**n also mußt d her cristus  
ligen/vn ez dz die zwoen schau-  
cher gekreuziget vn auff gehā-  
gen wurden

**O** müteliche gelid diu n-  
frawe marie. wie gar vil be-  
wegnuß vn zitterns ist ge we-  
sen vnd euch. da man das al-  
er heyligste fläsch zertant vn

aller heilligst fleiß zer-  
 denet vnd auß gespant  
 lyt das so gar süesslich  
 vnter euch kainer ge-  
 wessen war vnd kassio-  
 dorus spricht er mecht  
 in die hēd d' vngerechtigē  
 nit gegebenē worden sein  
 wo dar sein gottlyt  
 nit khanget lyt











Ar nach na-  
men die riter  
ihesum/ vnd  
hüben in an  
den kreuz  
mit grossem geschrey auff/ vñ  
trügen in also an die stat da sy  
das kreuz wolten auffrichtē  
vñ da sy das kreuz mit cristo  
liessen nider in das loch fallen  
das sy dartzu gemacht hetten/  
Da wurden von der schwäre  
seines leichnams auff gerissen

sein wunden vñ gaben multi-  
Flich blut. Da wurde die vier  
brünnen auff getan/auf den sö-  
lich fluß giengen die all sünd ü-  
berwagen.

**D**ie schleg der hämer/ das  
auff heben des heñ/ das sch-  
weben seines leichnās an dem  
kreüz/ sach alles maria. Als  
Origenes spricht über das e-  
wāgeliū/ Stabat mater ꝛc in  
8 per son 8 iuckfrawen. Ich  
will gen vñd will sehen/ wie

man mein sun wirt schlahe an  
d saul / vn krönen mit dornen.  
vn wie man das vrtēyl wirt  
über in sprechen / vn wie man  
in wirt auß sūren vnd naglen  
an das kreūcz / vn wie man in  
dar an wirt auff heben / vnd  
wie er sich daran wirt stellen /  
Ich will im gen vnd sein au-  
gen / vnd will warten ob ich  
yender trost mūg von im ge-  
haben vn empfangen.

**H**ie spricht ein andächtiger  
lezer. O sällige mütter n. eines  
herzen. was ist das dich be-  
wegt/ dz du wilt gen zu deis-  
nem sun vnder den gallgen d  
schaucher. Antwort er Wär-  
lich nichz anders dan mütter-  
lich trew vñ das mitleide dei-  
nes lautern vñ reinenherzen/  
das vñgeben ist mit d martē  
deines liebhabers O sällige in-  
ck frau wolc ist erhebt dein ge-  
müt vñ wie gar begürliche ist



dein sel zu Fömen in das leiden  
deines lieben sunes mit im zu  
sterben/ darüb dz du von sein  
er liebe mit gescheyden wurd-  
dest ¶ Für. spricht ein lezer.  
O frau der wellt was stest du  
hie/ was würdest du hie/ wer  
hat dich her geführt vnder den  
galgen/ was ist dir d galg des  
kreüzes. wer hat dich künigin  
der hÿmel vñ der engell/ vñ  
frauen der wellt ye erkeñet/  
dz du so kün gewesen seýest/

dz du nun für genōmen vñ ge-  
dacht hātest zū sten bey dē gall-  
gen Oder hast du etwas an  
dem gallgen das du an soltest  
sehen/oder dem du billich ge-  
sellshaft thūst vñ beweīsest.

Antwort ein leter in d̄ person  
marie. Für war ich hab

**E** Fragt der ob geschriben le-  
ter Ich bit dich fleissiglick en/  
Sag mir was hastu. Vñ ant-  
wert im selber an d̄ iunckfrau  
en stat. Ich hab sicherlick en da

mein eingeboren sun/mein he-  
en vñ allen mein trost. Ja al-  
ler liebste frau/du stest mit dei-  
nem sun an de kreüze. vñ als  
im sein leib zerstört vñ ver-  
wunde ist / also hastu all sein  
wunden vereiniget gehabt in  
deiner sele. Da frau d'welle  
ist dein hertz mit einer lanzen  
durchstoßen/ da ist es an das  
kreüz genagelt/ da ist es mit  
dornen gekrönet/ das ist es v-  
spottet/ da ist es geschmächt/

Da ist es mit eßlich vñ mit gal-  
len getrenket worden. Oder  
manifelligen schmerzen O  
vñausprechlicher gegewurff  
der heyligen liebe. Der sū lei-  
det vast / vñ sein mütet hat ze  
vil grosses mitleidens ¶ Da  
ward erfüllet das in Ecclesi-  
astico geschribē stet. Die flūß  
ketent wider an die stat / von  
danen sy geflossen seind / vmb  
dz sy widerzübfließen.

¶ Da wurden mit dē herren  
Gyoen ich incher gekreūziget/  
einer zū der rechten vñ einer zū  
der glynken hand.

¶ Wñ da sy nun den heñ al-  
so gekreūziget hetten Da lief  
fen sy zū für das kreūcz vñ  
bewegten vñ neygtē ire hāub  
ter gegē im/in spots weis vñ  
sprachen Der ist der den tem-  
pel gotes wolt zerpreche vñ  
in in dreyen tagen wid mach-  
en. Da sprachē etlich Er hat



ander lew̄t gesund gemacht  
Aber im selbs Fan er nit gehel  
ffen. Bist du der iuden k̄nig  
so steig herab von dē kreuz /  
so glauben wir dir Er hat ge  
traxen in got / er erlōß in nun  
ob er wöll / wān er hat gespr  
ochen / er seÿ gotes sun .

**E** Dasselb hūb im auff der ein  
schauch zu dē gl̄ynden hand  
genant Dismas vnd sprach .  
Bistu gotes sun / so behalt dich  
selber vñ auch vns .

**E** Das want wort der ander  
schaucher genant jefmas vnd  
sprach. Fürchtu mit got/ vñ  
doch in der selben vdampt  
bist. Was d leidet das leidet  
er vnschuldlich/ w3 aber wir  
leide das haben wir vshult  
vñ sprach Her gedēk mein so  
du kōpst i dein reich. Der her  
sprach Für war sag ich dir. du  
wirfst heüt mit mir sei i dē pa  
radeis **E** O wie ein allerfüße  
ster hal ist das dē schacher m

wese Iheru xpe ich bit dich  
dz ich dir mit schnoð dan ð sch  
auch er sey/ ðe du hāged an ðe  
kreüz i deiner krātheyt zu ge  
sproche hast. Sprich mir. für  
war sag ich dir heüt/ dz ist i ðe  
gegēwärtigen lebē wirstu bey  
mir sein im paradēis dz ist bei  
deinen genaden i ðe ewigē le  
ben O was mocht ðe schacher  
frölicher vñ trostlicher dan di  
se wort sein ze hören. O herz/  
Gib mir dz ich die mōnslamon

stym an mein letste Zeiten vō  
dir hören werd.

**C** Bernh spricht. Die hende  
die de himel geformiert habē  
seid gespanen vñ genaglet an  
das kreūcz. vñ alle seine gelid  
seind so gar v̄wūdt dz nichz i  
im vnuerferet ist beliben/ dan  
die zung.

**C** Vñ in d̄ v̄spotūg vñ schm.  
auch bat d̄ herz für sy vñ spre-  
ach Water vergib in/ wañ sy  
wissen mit was sy tünd.

**E**hie spricht Augusti. Das  
gebet het solliche kraft/das zu  
hand vil wurde genōmē i des  
vaters genad/die da schuldig  
waren an seime tod Vñ het ju  
das des bets erbitē/et möcht  
auch zu zu genade kōmen sein/  
wan es het solliche krafft/daz  
noch heüt vil sünd da von be-  
rett werde. Die stym des ge-  
bets des sunes senfftet den ho-  
ren des vaters/vñ lautet im  
stāts in seinen oren/dz er nicht



anders kan dan erbarmen.

**C** Auch spricht sanctus Paulus. D<sup>z</sup> cristus der hertz lawot rufft an de gebet vnd weinet dar zu vō ganzē semē hertzē.

**C** Dar über spricht Bernh. Der herze cristus hat an dem kreuzge durch dreierley sachen willen ge weinet. Des ersten darumb d<sup>z</sup> er sach / das seiner marter niemand danc nam o<sup>r</sup> d<sup>e</sup> danc per was / dan allein d<sup>e</sup>

schauer. Zu dem andn mal  
darumb / das et sach das sein  
lieb iunger so gar ellendicklich  
zerstört waren. Zu dem  
dritten mal darumb / dz et sein  
liebe müter sach sten vor seine  
augen. vñ erkant dz sy in sol-  
lichen nöten was / dz sy lieber  
tod dan lebentig wäre gewe-  
sen. Das leiden tet dem her-  
ren als wee als das leiden sei-  
ner marter .

Das waren die dreü spez  
die ioab stach in das hertz Ab  
solomis. O mein sel was hast  
du senfftmutigerz oder gütig  
er disem man gesehen/ d da  
bit für sein veind.

Darüb vil der iuden die de  
heñ gehasset hetten/ wurden  
in sich selbs geschlahen vñ he  
ren rex in iren hertzen. Vnd  
die der heñ got ire hertzen mit  
seinen genaden berüret hett/  
mochten sprechen. Was ist dz

wir hören Nym war alles ü-  
bel / das wir haben mügen er-  
dencken / das habē wir disem  
man an getan / vñ et bit her-  
widerumb für vns . Darumb  
wäre ett was übels in im / et  
Künd für war in so vil peynen  
dz mit tün / wañ ein böser bau-  
me mag mit gute frucht prün-  
gen .

**E** Hic spricht Origenes Sag  
an iundfraw was hast du zu  
schaffen bey dem gallgen / vñd

wie zimpt dir mit verurtheil-  
ten lewten auß ze gen. Od ist  
vnd den / die man hencet oder  
höcht mindert einer der dir zu  
gehört / vñ dem du trew wilt  
erzeygen. Ja sicherlich iunck-  
fraw du hast sein vrsach. Tret  
müter zu de gallgen vñ sich an  
dein sun. wart müter ob das  
dein kind seye / vñ sich ob et  
noch lebe / vñ versuch arme vñ  
ellende müter / ob dir dein sun



müg ein wört zu spreche Was  
spricht er zu dir in seinen nöten  
wan er dich sieht sten bey dem  
kreuzge/ vñ erkent wol dz du  
mit vil iamer durd gossen bist.

¶ Dar über spricht ein leter.  
O salige iund frau maria. wie  
verschlossen vñ heimlich hastu  
geredet mit deiné sun/ vñ hast  
im zu gesprochen in nöten. O  
mein allerliebster hez/ wie gar  
fläglich bistu gestallt/ vñ wie

gar ellen. dilt lich bist du auff ge  
gehangen. O herz hÿmels vñ  
der erden Nun bistu herwöt als  
arme/ dz du nicht hast dat an  
du dein haubt leinest. O ge  
trewer hÿrre deiner schäff lin /  
dar für du herwöt vñschmächter  
vñ verurteylter erzeygt wiest  
Sprich zu mir nun ein einiges  
trostlichs wort in meiner ge  
genwärtigeyt.

Der hẽ sprach Weib n̄ym  
war das ist dein sun. Johan-  
nes n̄ym vor das ist dein mü-  
ter.

Hic spricht Origenes Der  
iunckfrawen hẽtz teyl dich O  
barmherziger straule die das  
hẽtz d̄ iunckfrawē durchgiēg  
Was hat dir hẽ dein mü̃t ge-  
tan/ od̄ warūb gibst du ir hẽ  
ein and̄n sun O d̄ gibst ir dar-  
vmb ein and̄n sun/ d̄ du ir mit  
mer pflegen wilt oder magst/

60  
Oder bist du so sieche / dz du ir  
weder gehellffen / noch ratten  
magst. Warumb wiltu hertz  
sy mit mer besorgen / vn̄ sy dir  
doch die trewest mütter gewes  
sen ist. vn̄ in allem menschlich  
en geschlecht was n̄ hczedlers  
dan sy. vn̄ alles das an̄ ir lei  
dig ist hast du auß ir genōmen  
Du magst auch hertz mit gesp  
rechen / dz du ir vor krankheit  
mit mer pflegen mügest / wan̄  
du hangeſt an dem krewoge /

vn̄ er w̄egst die erden/ die stei-  
nin wand hast du gespalten /  
Die toten hast du auf gewe-  
cket vn̄ die sunen verborgen .  
Wermagst du das/ so vmagst  
du auch das du dein liebe vnd  
trew̄e m̄ter nicht ein̄ iung-  
er enpfülhest . Wie gleich ist  
herze dein v̄teyl . Für eȳnen  
schöpfer gibst du ir ein̄ vischer/  
für einen herzen gibst du ir eȳn  
knecht/ für got ein̄ menschen .  
O wundbare verwandlung .



**C** Zu den worten schweig die  
 betriebt vñ traurig müter vñ  
 iundfraw maria. Vnd was  
 solt sy sprechen/ wann der sch-  
 merz vñ die zäher verschlus-  
 sen all ir rede. Vnd wie groß  
 der schmerz von inwendig in  
 irem herzen was. yedoch so  
 vergah sy irer iundfrawlicher  
 zucht nie/ dz sy het ir arm auß  
 geworffen oder erhebt/ oder  
 dz sy zu der erden wär gefallen

Sonder still vñ heimlich was  
verborgen all ir schmerz vñ  
iamer in irem reinen vñ ferw-  
schen iund frölichen hertzen

**E**nd da der hertz also auf-  
gespannen vñ gertānet hien-  
an dem kre wöze vñ kein sein-  
gelid frey noch ledig het zu ge-  
brauchen / Dañ die augen vñ  
die züngen mit den beyden sei-  
ner müte ze dienen vñ trost zu  
beweisen mit ansehen / antede

vn mit zeigen/des nuzes vn  
des heylh/das er yetz auß ge-  
ender vō diser welt/wölllich-  
en sy ein genden in die welt i  
irem leib empfangen hat/ trug  
in seinem herzen. Nym war  
das letst sehen des sterbenden  
freunds/wirt gewonlich vast  
ein gestekt in den innersten teil  
des herzen. Darumb mocht  
maria die iundfraw wol spr-  
echē Ob ich alles dz/das mein  
sun bey mir vn mit mir ye ge-

than hat vergeſſen möcht So  
künd ich doch des geſichtes /  
mit dē er mich / da er yez ſein  
geiſt bald auff geben wollt /  
ſo gat trewlich angeſehē hat  
mit vergeſſen.

**E** Nun ſprecht die ewan-  
geſtiſten Das es nach den woz-  
ten / als er ſein müter johanni  
enpfolhen het / vnſter ward  
in aller wellt / vn die ſun gab  
nicht iren ſchein von ſext vnz

auff non zeit. Vñ in der vñ-  
sternuß schrey cristus mit lau-  
ter stym. Hely hely lamasa-  
bathani. Mein got mein gott  
warub hastu mich verlassen.

**C** Darüber spricht sant Au-  
gustinus. Dz vnser hertz das  
gesprochen hab durch dreyer-  
ley sach willen. Des ersten da-  
rüb/ dz in der zeit seiner mar-  
ter niemand behallten mocht  
werden. dan allein der schau-



cher. Zu de andern mal darū  
dz er danocht an dem krewege  
dem mēschen mit genad bey sei  
nē vat vnden mocht/er sturb  
dan vor des todes an dem kre  
wege. Zu de dritten mal/das  
kein martez auff kein mensche  
me als vast gelegt was wor  
den als auff in.

¶ Wñ da in die iuden so mit  
lauter stym horten schreyen he  
ley/da sprachen sy. Er ruffet

helyam Secht ob er nit kōme  
vñ in erlöf.

**I**n der vinsternuß sach cri-  
stus den vater vñ sach dz al-  
les sein wesen was ein einfluß  
des gozens Darüb die mēsch-  
en so gar vnbarmherzig wa-  
ren semē gesegneten sunē.

**I**n der bitterkeit des tod-  
es sprach cristus der heil Nlich  
dürster.

¶ Darüber spricht Ambro-  
sius Wer de hein het ze trin-  
cken gegeben/et het getrucken  
Wan die natürlichen meyster  
sprechent/ dz den die man tad-  
prechet nichet wüser tut dan  
der durst. Wñ das kompt dar-  
von/ dz alle hiez die in de leich-  
nam ist zu dem hertze fleucht  
Wñ von de grossen fechten dz  
das hertz in de leichnam hatt/  
dürstet die selbē mensche vast  
Als man liht von ysaia / Da

man den von einander seget /  
da rufft er nach trincken. Da  
sendet im got waſſer in ſemen  
mund vñ tröſtet den prophe-  
ten. Aber hie ließ er ſeine ſune  
mit ein tropfen waſſers SOND  
eſſich vnd gallen ward im ge-  
geben.

**C**hie ſchreibt Eusebius in d  
römer cronick / dz sy / vmb das  
von irer barmherzigkēyt in al-  
lem land gesagt wurd / gebo-

ten vñ gesetzt heten D3 man  
den/die man töten wolt/ be-  
reyten solt köstliche vñ starcke  
trank von gewürz vñ andin  
dingen / von dem aller besten  
zu gericht. vñ gab es in so mā  
sytöten wolt ze trincken. Vñ  
das gab in dan solliche krefft/  
D3 sy des schmerzen des tods  
wenig empfunden. Also het-  
ten auch da/ die heylige wey-  
ber de hern ein aller köstlichsts  
trank bereyt vñ im him auf ge

getragen an die stat golbata/  
die manneñt caluarie/da mā  
den heñ kreucziget. Ond da  
man den heñ an das kreucze  
naglet/da reychten sy das tr-  
and i einē vaf den iuden/das  
sy das de heñ ze trincken ge-  
ben/omb dz et dester mynder  
schmerzens het Da truncken  
es die iuden selbs auß Von de  
guten krefftigen track wurden  
die iuden freysam vn vngestui-  
ning / dz sy erst aller mynst er =



bärend über den herten heten.  
Wñ das im gebē was wordē  
zū ringezung seiner peīn / das  
kam im zū großem schmerzen.  
Wñ die iude teten in das rāh /  
darīn das gūt wol se medē d  
trāck was gewesen / essich vñ  
gallen. vñ gāben es dem her-  
ren ze trincken / t a er an dē kr-  
euz. s̄ rāch. Mīch dūrstet.

**B**ernhardus spricht O gü-  
ter ihesu. Du hast mich so vil  
lieb gehabt dz du an dein sch-  
merzen nit gedacht hast / son-  
der an mein heyl. wan an de  
kreuz hast du gesprochen ich  
hab durst / vñ mit ich hab sch-  
merzen. Von de kreuz schwei-  
gest du vñ von de durst schrei-  
est. Es gebürt sich vñ muß für  
war sein / dz der durst sey wu-  
nderbärlich vñ groß.

**E**n Ja Spricht ein leter in der  
person cristi Mich hat dz heyl  
erwer seelen mer gezwungen  
zu de durst / dan die kreuz-  
gung meines leibs . vn ist der  
durst nach eurem heyl so groß  
in mir / dz die pein des kreuz  
es hat auf gehört. vn d durst  
ist noch in mir. wan ich schrey  
noch täglichen von den hym-  
len mich dürstet. vn niemand  
ist / der den durst in mir lesche.  
Ich hab allweg durst vnd beg

güld nach e wörem heyl. Dar-  
vmb ist der gar ein grober hör-  
ter mer tſch / der da de herren  
den so lanng vmb vnſer heyl  
dürſtet / das tranck der dank-  
ſagung vñ der andacht vñ d  
büß würckung verſaget.

**C**hie ſpricht ein lerer. Das  
das mit leiden das er mit vns  
armen ſündn gehebt hat / ſey  
größer gewesen / dan der ſch-  
merz ſeiner marter. Darüb

liht man mindert das der hertz  
vmb sem eygen leiden Sont  
allweg auß mitleiden ge we-  
net hab.

**E** Spricht der andächtiger  
er sannt Bernhart. Warumb  
hast du geweinet O guter ihe-  
su. So es doch mer ze fröwen  
dā ze weinē was. da du wa-  
rest würcken das heyl in d mit-  
te des ertreichs / vñ vnser sün-  
de nageltest an das kreuz /  
vñ den teufel vdamptest /

vñ vñs von de ewigen tod  
löbtest.

**A**ber Jeremias meldet i  
frang weißprechend. Hat er  
mit vñnuczlich gearbeyt / seyd  
er vñb vnser sünd so gar ge-  
nüg gethan hat / an gesehe die  
gröss ysemer schmerzens / vñ  
die gute vñ kostperlicheyt sei-  
ner marter / dz er wol tausent  
welle erlöft het / vñ danoch  
so wenig mēschen erlöft hat.  
Es ist him dz da gesprochen ist



durch Jeremiam den profeten  
Nym war ich han an gesehen  
das ertreich vñ es was lár o-  
der öd / vñ die hýmel / vñ in  
in was fein lichte. Als ob er  
sprech Ich hab an gesehe das  
ertreich / das semd die irdisch-  
en menschen / vñ semd an d be-  
trachtung meiner peín lár vñ  
eytel vñ mit allein die Sondē  
ich hab auch an gesehen die hi-  
mel / das ist die guten mēschen  
die ein hýmlisch leben solten fü

ren. vñ in ihnen ist kein lichte/  
das ist kein erkantnuß noch ge-  
dächtnuß meines leidens .

**C** Vnd darumb schreiet der  
herz zu vns cristgeläubigē mē-  
schen durch den sälligen Criso-  
stimū sprechend Ich bin durch  
erwren willen mensch wordē  
gebunden/ verspott/ geschla-  
hen vñ gekreüzt. wa ist die  
frucht vñ gaub/ die mir vmb  
all mein pein vñ schmerzē ge-

geben wirt. wa ist d lon des  
plutes das ich vmb ewer erlö  
sung vgo<sup>ten</sup> han O mēsch üb  
er mein eret ab ich dich lieb ge  
hebt Du erscheinst ein mensch  
auf dē ertreich / vñ ich han du  
rch dich den allerschantlichestē  
tod gelitten. wa ist die wider  
geltung oder bezalūg d gros  
sen vñ so vil liebe. Antwort  
im der andächtg mensch in dē  
geyst also sprechend Gewyß  
lich en hertz ihesu criste / ist dein

171  
wider legung in meiner büß-  
würdigkeit Nach de/ dein kne-  
cht ¶ Bernhardus antwortet  
O guter ihu mein büß würd-  
ung ist wahrlich dein speiß mit  
der du gespeißt wirst/ vñ die  
Gäher meiner reu dar mit du  
gewendest wirst Auff das so  
wird ich mischen die milch mei-  
ner mütter mit deinē plüt / vñ  
dir machen ein aller bests salz  
der andacht/ vñ wird sprech-  
en. O he ihu criste mein geist

ist entzündet in prýnender an-  
dacht / vñ wird auß giessen in  
deine angesicht / die allerbiter-  
sten gáhet dir ze mit leiden /  
vmb das dz ich mit d̄ v damp-  
ten einer sey / vñ die du an dē  
kreuz gewéinet hast

**C** Jeronimus spricht Das d̄  
hertz darú mit essich vñd mit  
gallen getrenck t ward / dz die  
gung des heñ auch mit on lei-  
den sollte sein. Also dz das lei-  
den seiner finff syñ genúget /

für die sünd Adams/ die er ge-  
tan het mit seinen finff syñen.

**C** Wñ da cristus d herre das  
amē en genam/ da sprach er.  
Es ist alles volpracht.

**H**ie spiche Augustinus Es  
ist alles volpracht/ das vñ im  
geschriben ist.

**A**uch spricht Gregorius.  
Es ist alles volpracht/ das d  
mensch bedarff zu seiner sällig-  
keit.



**E** Jeronimus spricht. Es ist  
alles vollbracht / das im der  
vater enpfollhen hat .

**E** Es waren auch da die iude  
en vnder de kreuz / vñ teyl  
ten das gewand des hein vñ  
der einander / vñ besondert den  
gelihmeten od gestrickten todt  
den im sein mützer on alle nait  
gemacht het. Darumb wurf  
fen sy dz loß vor den augē des  
herren vñ seiner lieben mützer.

Da ward die weiffagung des  
profeten erfüllt/die da spricht  
Sy habē in geteylt alles mein  
gewand.

¶ Hie spricht sant Ambrosi-  
us Als der her das wort Es  
ist alles volpracht/gesproche  
het Da ward i im krefftklich  
der bitter tod ringen. Wñ gar  
vngerer schied die sel vō seine  
heyligen leichnā. wañ sy in vō  
natur het lieb gehebt. Darñ

Dz sy on all sünd darin ge woe-  
net/ vñ auch darin erfüllt was  
mit allen genaden/ vñ weinet  
mit dem ewigen got. Vñ dar  
in die grossen würdikeyt emp-  
fängen hat/ das alle engell/ all  
geyst/ all heyligen/ all creatur  
vñ dir seind. vñ ir ist nichz ge-  
leich vnder alle ge'chöpfte.  
Darüb treyb sy der tode vast  
von einē gelyd in das ander  
emb. Vñ wan sy der tod. auß  
einē gelyd treyb. So brach et

dasselb gelyd nach ir. dz sy mit  
wider da hyñ flichen mocht.

**C**Sant Bernh spricht. Von  
des prechens wegen/ das der  
tod den leichnam cristi anlegt/  
bracht er an de kreuzge/ als d  
ein starckes holcz präch/ als d  
profet spricht. Die martter  
vñ den schmerzen muß cristus  
leiden inwendig seines leibs.  
dz das aller mynst bein in im  
mit mocht übrig sein/ oder es.

muß von des todes wege zer  
stossen werden. Im wurden  
zerzissen alle sein audern. Es  
stürbe auch an im hend vñ fuß  
vñ seine klare augen.

**E**vñ da der tod den ganze  
leichnam durchsuchet het mit  
grossen schmerzen. Da ließ d  
her cristus sein haubt vor we  
tagen vñ kranck heÿthangen/  
vñ gab vrlub der sele/ das sy  
auch firt. vñ erlaubet dar mit

dem tod vñ schrey laßt. Wa-  
ter in dñ heindz empfülch ich  
meinen geyst.

**C**hie gedend wie der herze  
mit lautem geschrey sein geyst  
auff geben hab Das doch wu-  
derbärlichen geschehen ist / dz  
ein mensch yetz in seinen letzte  
zügen / der vor grossem schm-  
erze vñ grosser peñ kaum hat  
mögen auff tñ sein müd noch  
bewegen die zungen / da er ge



ſchryē hat mit lautter ſtym.  
Godech der profet ſpricht vō  
im. Es ſeynd heyſer worden  
mein gomen.

**E**hie ſpricht die Gloſ. Wie  
die da ſeind von dem ertreich/  
ſterben mit keiner ſtym Aber  
der da von h̄ymel herab geſti  
gen iſt. v̄n durch ēygnen ge  
wallt / das allein got zu ge  
hört / ſeinen gēyſt auff gibt / d̄  
ſtirbt mit hoher lauter ſtym.

Das geschrey habē gehört  
die h̄ymel v̄n die f̄or d̄ engel/  
v̄n seind betrieht wordē Als  
das die sun̄ erz̄ygt v̄n bewei  
set/die sich hat als ein aug des  
himels/ welliche vns durch ir  
v̄mstere übernatürliche ist er  
schȳnen gleich als ob sȳ weī  
net/v̄n den hērn d̄ engel/auch  
die schand v̄n den tod̄tes sch  
öp̄fers Plagete. V̄n wordē fin  
stern̄auff allē er̄reich/wan̄  
der hēr des lichts was leiden

den bitteren tod.

Vñ die heydnischen meyster zu  
Athenas heten des wunder /  
vñ erkāten sollich finsternis  
mit sem natürllich Sonder üb-  
ernatürllich / wan vor der ge-  
leich nie keine gewesen was /  
noch nymmer mit sem wirt Da  
sprach Diomsius der meyster-  
Entweder es will himel vñ  
erd zeigen / od got der nature  
leidet. Vñ liessen pa wien eine  
altar in d ere des vnerkāten

gotes. vñ schriben darüber.  
Das ist d' altar des vñerkañ-  
ten gotes. Das stünd als lāg  
vñz etwen vil zeit Paulus  
darnach gen Athenis kā. Da  
sānd et das geschriben ob dem  
altar. vñ legt in auß denselbē  
vñerkañten got vñ gab in den  
zū erkennen/ vñ beketet Diomi-  
sium vñ vil d' geleerten vñ an-  
der menschen zū cristenliche ge-  
lauben. Vñ die grof vñstery  
wetet drey gannz stünd/ von

sext vnz zu non geit. Soläg  
hieng der herz lebētig an dem  
kreuz Solang was auch a-  
dam in dē paradeis.

Das geschrey hat gehört der  
tempel vñ omb hang des tē-  
pels der vō dē höchstien zu dē  
nidersten von einander zer-  
rissen ist Das sicherlich mēsch-  
lich nit geschehē ist SOND du-  
rch den engel gotes.

Oir hörten vñ verstorten in  
den in dē tod des hein Ist dre

umb der grof foflich vnhäng  
von einander gefchmitten wor  
den/ zu einer bede wtnuf/ das  
et von ewoch Schneide wäre all  
falbung der künig/ 8 obersten  
bifchoff vñ der profeten/ von  
den ic all ewer ere gehebt ha  
bent/ wañ die dr wö geschlecht  
der menschen wurden gefalbet  
mit de öle der heyligung.

Was schreiven hat gehört das  
reich/ vñ erbidmet/ wann



es gar schwärlich vñ hart das  
krewcz trug / daran sem schöp-  
fer so elledicklich gehendtz woz  
vñ erzeyget sich bereyt sem /  
alle die die in gekrewczigt he-  
ten lebentig zu vñschlicken / als  
es das volck dathan vñ aby-  
ron verschlunden het / die gar  
vil mynder dan die gesünndet  
hetten. Aber die gütikeyt des  
hangenden an dem krewcze /  
wolt das dem erreich mit ver-  
günnen / wann er wolt mit übel

omb übel geben. Ja fürzlich  
dat vcr bat et den hÿmlischen  
vater für sy sprechend Vater  
vergib in ic

¶ Es was auch eyn rÿter bey  
de kreutz der des heÿn hüten  
solt genant Centurio, 8 hun-  
dert mann vnder im het. Der  
vñ die andn bey im wurde in  
gar ser fürchten da sy die gros-  
sen zeichen sahen vñ sprachē  
Wälich der mensch was got  
es sun.

Das schreyē habēt gehört die  
fellsen vñ die stein/ vñ seme  
zerspalten. vns zu einer grof-  
sen schand vñ hōrtik eyt vñ  
ser herzen / dz die vnempfind-  
lichen creatur/ die kein sel ha-  
bent/ vñ für die der hē cristus  
mit gelitten hat/ mitleiden he-  
ten i seme tod. Vñ wir arme  
mēschen vñ vnüfftige creatur  
für die d̄ sun gotes gelitē hat/  
mügen vnser stein in herzen  
im zu mitleiden mit erwēchen

Ja wir die da hörter seind de  
ad amant / wellicher doch du-  
rch das warm plüt des bod's  
gezprochen wirt. Aber wir  
werden durch das rosenfarb  
plüt des lebentigen gotes sun-  
mit erweicht.

Das geschrey habē erhört die  
gräber der toten. vnd haben  
sich auf getan / zu einē ge-  
schreyen dz wir vnserer herze solle auff-  
tun / vñ reünigen durch ein lau-  
tere ganze peicht / reu vñ ge-

nüg tün/dz wir mit seyen stinck  
ender/dan die gräber d totten  
vor dem an gesicht gottes .

**C** Bernhardus spricht. Wer  
zu dem weinen des herren mit  
betriebt wirt/ vn wer zu seine  
tod mit bewegt wirt / ist sch-  
wärer dan die erd/hörter dan  
die fellsen / stinckend dan dye  
gräber. wan das mitleiden dē  
onentpsintlichen creatur/das  
ist der sūnen/des ertrēichs / d

fell sen vñ der gräber / gebent  
 vns ein grosse vsach vnser sch  
 and vñ hörtereyt zū beschawen  
 dz die vnuernüfftigen creatur  
 in dē mitleiden vnser behall  
 ters vns über treffen sollen.  
 Darüb sy vns an dē iungsten  
 gericht / vō dē laster d̄ vndāck  
 perkeyt vñ der vergessung der  
 gütheyt gotes / pēnlichen vñd  
 grausamliche werdent versag  
 en.



**S** Sanctus Augustinus schre-  
ibt auch von der schidung des  
herzen vñ spricht also. Da nū  
der tod sein krafft an im voll-  
pracht. Da stieß er des ersten  
zu de herzen. Von des stoßs  
wegen erbidmet vñ erkrachet  
alles das in d̄ vorhelle was /  
da die vāter in waren. Zu dē  
and̄n mal stieß der tod aber an  
das hertz, dz von dem stoß er-  
bidmet alles erreich vnd alle  
sichtige ding Fecht als ob hy

mel vñ erd zu einander wölle  
prehen. Zu de dritten male  
stieß der tod so krefftiglich an  
das hertz cristi. dz der vater i  
de hymel zu barmherzigkēyt  
bewegt ward/ vñ nā den mē  
schen zu seimen genaden. All  
planeten/ alle element enpfun  
den des grossen stoh. vñ wur  
den alle bewegt zu trawerē vñ  
zu mitleiden. Des hörten stoh  
enpfand maria an ire hertzen  
Wo das stoh wrgen ward ein

17  
Stille in d' vorhell Also dz die  
bösen geist gedachte got wolt  
zünnen Es ward ein stilly in  
aller creatur auf erd/ die auch  
besorgte den grossen zoren go-  
tes All engell wurden gefüllt  
wuz dz sy sahen wie der streit  
zwischen de herren vñ de tod  
ein end nam. Der gros vnba-  
rmherzig stoh zwang de hein  
darzñ dz er sprach. Water in  
dein heind enpfüllch ich mein  
geist.

**E** Gregorius spricht in einer  
Omely. Die tewffel warē mit  
vō cristo i semē sterben. wan  
es ist geschribē Es kam d̄ fürst  
der welt vñ het nichz an im.

**E** Beda will auch d̄ Satha  
nas mit vō dem hangenden  
an dem krewcz gewesen sey.

**E** Da nun die sel cristi auß dē  
wirdigen leichnā gefarē was.  
Da ließ sy den hangen mit kl-  
aglicher weise mit senendliche

gestalt/ mit offen v̄ v̄unden/  
mit ellende iamer/ mit plütigē  
lechnā/ mit auß getānten v̄n  
gezogen audern/ mit gesparē  
en armen/ mit geneigte haupt  
mit pleyt̄er farb/ mit gepro  
st enaugen v̄n mit Fläglichen  
gebärde .

¶ Den werden lechnā cristi  
soll ein yeglicher mēsch anse  
hen . wā dar zū ūbet v̄ns d̄  
heylig geyst durch den profe  
ten v̄n spricht . Get auß it s̄



ligen töchter von Syon/ vnd  
setzt an den Fürst des freids /  
in d' kron/ da mit in sein mütter  
d' synagog gekrönt hat/ an dē  
tag seiner hochzeit vnd seiner  
grossen freuden. O mein her  
ihesu criste biß mercken dein bi  
trickzeit / in mir hab ich gebrech  
en die zu mercken. warüß hast  
du ein solliche verwandlung ge  
than/ d' du geben hast das le  
ben vmb den tod/ die ere vmb  
die armut. Wärllich herz in dē



erscheint dein vnmässige güte  
feyt. wann in die sich ich feyn  
and ursach des tods/ dan die  
überflüssigfeyt deiner vnmäs-  
sigen liebe gegen vnns armen  
sündern.

**D**ie fürsten der iuden gien-  
en ze rath/ wie sy dem hein vñ  
den zweyen schauhern ire ge-  
bein gereden/ omß das sy  
desten ee sturben/ vñ mit hang-  
ten an irem hochzeiliche tag

vor dem volcke alle/ das auß  
den gegeden hñ ein in die stat  
iherusalem kam zu d hochzeit  
Wñ da die ritter hñ auß kamē  
da czerprachen sy den schach-  
ern ire gebein. Da sy aber zu  
ihesu kamen vñ sahe dz er tod  
was/ da czerprachen sy im sei-  
ne gebein mit. vmb das die ge-  
schrifte der weßsagen erfüllet  
wurden.

**D**ar nach kam Longinus  
mit seinen knechten durch d̄ye  
mitty des volcks zu d̄e kreūz  
Den maria anſichtig ward /  
v̄n in ir ſchāzet d̄z er ir zū hūlf  
kam / v̄n den toten leichnam  
ires eingeboznen ſunes von d̄e  
kreūz nemen wolt . v̄n ſy v̄  
meinet er wāt darūb kōmen .  
Aber darnach v̄n er ſein ſchar  
pffes ſper in die ſeyten ires ſu-  
nes ſo gar klāglich on alles er-  
bārd ſtach / v̄n das allerkoſt

perlicheſt plüte ſo überflüſſig-  
lich darauß fließen ſach Send  
ir erzittert alle ire gelyder dz  
ſy mit mer ſten mocht. vñ iſt  
vor groſſem hertzenleyd nider  
geſunken vñnder de krewoege.  
Wñ als vil mynder ir ſun von  
der offnung der ſeyten leidens  
het/ wañ ſem leib tod vñ vn  
entpfintlich was. So vil mer  
was ſem aller traurigſte mü-  
ter ganz erfüllt alles ſchmer-  
zens. Wñ dan mocht ſy ſpre-

chen zu got dem vater mit we-  
nenden augen. O mein got vñ  
hymlicher vater warumb hast  
du mit geschickt dz der vn-  
mug sel los iud das sper i mein  
leib gestochen hat Ja mit gro-  
ssen fröwden het ich es empfan-  
gen. auff das meine schmerzē  
vergangen wāren mit den sch-  
merzen meines sunes. Vñ ü-  
ber das mocht sy sprechē zu de  
iuden. Warumb meret ir mir  
mein schmerzen. das ir so gar

peinlich wütend vñ gr̃ymend  
in den toten leibe. wann man  
list Feinem schauher geschehe  
sein/ das ir meinem lieben sun  
tund. Vñ nym war die heyd-  
nischen riter/ da sy in sahe tod  
sein/ haben sy seine gebein mit  
gesprochen. Aber ir iude wür-  
dent mit als mēschen an mein-  
em sun. Sonder als die zuck-  
enden hūd vñ wütende wolff  
i das aller senftmütigst lan-  
wellichen ir lebend von auß.



wendig aller peinlichst zer-  
rissen habent / dem selben yetz  
totten it von innenendig seyn  
hercz vñ ingeweyd durchlöch  
erent vñ ergraben .

**O** mein sele betracht . Die  
müter cristi grösser pein gelitten  
haben in irem hertzen . wann  
kein müter in irem leib nie ge-  
litten hat noch nymmer mer lei-  
den mag . O wie gar teuer seyn  
en wie erlöset vñ wie gar kost-  
lich gewaschen . Vñ darüb ist

uns mit allerhöchstem fleiß zu  
fliehen von dem dienst der sün-  
de. Vñ spricht der ewangelist  
daz on vnderlaß von seiner heyl-  
lige seiten plüt vñ wasser auß-  
gieng.

**E** Pylatus ließ über das kre-  
wcz schreiben dreier ley sprach  
Ihus nazarenus rex iudeorū  
das ist hebreisch kriechisch vñd  
latein. vñ laut zu te wötsche.  
Ihus von nazareth ein künig

der iuden. Da das die iuden  
horten vñ sahen/ da lieffen sy  
für pilatum vñ sprachen. Du  
solt nit schreiben ih̄us von na-  
zareth ein künig der iuden Du  
solt schreiben/ ih̄us von naza-  
reth der sich ein künig genent  
hat d̄ iuden. Da sprach pila-  
tus Was ich geschribē hab dz  
hanich geschriben. Da sprach  
en̄. Wir haben kein künig/  
wir haben ein kaiser.

**C**hie merck wie gar verhor  
tet vñ verstockt die iuden wa  
ren. dz sy sich irer küniglichen  
regiment verzügen vñ die v  
laugneten. von den sy grosse  
ete heten. Vñ ee sy wollten dz  
man den herren ein künig der  
iuden sctryb, ee wolten sy sich  
dē keyser zu rom/ dē ein heyden  
was vnderstānig machen. vñ  
in als iren eygen erbe vñ leib  
herren vñehen. das sy vor nie  
gethan heten. Vñ wie wol sy

im gůnſbar waren als dem o  
berſten haubt. Ye doch hetten  
ſy annder erbetzen vñ ein be  
ſonder regiment. vñ mit den  
heyden hetten ſy kein gemein  
ſchafft / also dz ſy weder in ire  
herw̃ſer giengē noch mit in aſ  
ſen. Aber hie gaben ſy ſich vñ  
der das heydm̃ſch regiment vñ  
verluren ire kůngliche meye  
ſtat vñ gewallte / nun allein  
darumb. dz man criſtum iren  
kűnig mit neuen noch ſchreiben

Sollt. Vnd darumb haben sy  
bis auff disen heütigen tag me  
kein künig noch haubt vnd in  
gehabt. Sonder vnder dem  
heydnischen vnd darnach vn-  
der dem cristenlichen gewalt  
gewesen vñ noch seind.

**I**n der selben zeit kam ein  
edel man/ genant Joseph vo  
aramathia Der auch ein heim-  
licher iunger des herren vñ ei-  
ner auß den czwey vñ sibenz-



igen was, dort her vergebens  
geritten für die stat caluarie.  
vñ sach den herzen cristum da  
genaglet an dem kreuz, tott  
hanngen. Da ward er ze mal  
betrieht vñ kam bald mit Ni  
codemo, der auch ein heimlich  
er iunger des herzen was. vñ  
giengen zu pilato, vnd sagten  
im dz der herz gestorbe war.  
vñ baten in dz er erlaubte den  
totten leichnam zu begraben.

191  
vñ in den gäbe. vñ tette er dz  
mit bald/so wurd sem trauri-  
ge vñ bettriebte müter sterben  
vor grossem herzeleyd. die da  
wāt die edleſt vñ reineſt vñ d.  
allem weiplichem geſchlächt.

**C**Da das pilatus erhört. da  
verwunndert er ſich waſt dz er  
als bald tod was. wañ als er  
geſehen het/dz man in ſo pein-  
lich gemartert/gekört vñ ge-  
geyſlet auch ſunſt vil übelſ an

getan het / vñ danoch mit dar  
von starb / meinet er das er in  
dem krewege auch mit so bald  
erstorben wäre.

**A**uch verwundert es pila  
tum datumb. wan der herre  
cristus was so einer lepliche ge  
stalt vñ söllicher edler comp  
lexion Dz ein natülicher me  
ster sprach / da man den herren  
auf füret ze kreuzigen. Es  
war mit wunder dz der mēsch  
allwegen lebet / wa im mit ein

192  
für fentliches tod ange-  
legt wurdet wan er an  
nazarens vnd landerer  
saugwimeis war vnd  
pvlats der gab ghm  
joseph vnd nicodemus  
zu begraben



te  
D  
te  
gr  
ab  
in  
vi  
m



A gieng Jo-  
eph vñ Ni-  
odemus hy  
us mit ley-  
ern/ vñ loh-

ten den herren ab dē krewōze.  
Da stünd die arm ellend mü-  
ter vñ wartter begürlich mit  
grossem schmerzen wañ sy in  
ab dē krewōz erledigten/ dz sy  
in dan an dē herab trigen/ ee  
vñ sy in gancz herab prächten  
mit entgegen geen vñ hyn auß



teyden/ in ir mütterliche arme  
enpfienß/ vñ in an ir hertz tru  
cket vñ kufte. Vñ da sy in ab  
de kreuz herab getragen he  
ten i einē schönen weißen tuch/  
das ioseph über die achßlen nā  
vñ den heñ darauß enpfienß  
Da leget er den herten in das  
tuch vnder das kreuz. Vñ  
da viel maria die iunckfrau zu  
im nider auff die erd mit grof  
sem hertenleyd vñ mit Fläg  
licher gebärde. vñ vmbfieng in

mit aller grōßtem weinen vnd  
Flagen. Wān als vil einē mē  
schen, das da von es leyd hat  
näher ist. So vil ist auch d̄zleid  
vñ triebſali grōßter. Darumb  
was hie der iunckfra wē leyde  
am aller grōßten. dān er ir vor  
in ſeiner marter mē als nach,  
als er ir yetz vnder dē krewcz  
da sy bey im was, vñ in vmb  
ſanngen het. O aller trauri-  
geſte mūter. du ſaheſt in an in  
mūterlicher liebe. vñ fürchteſt

vñ machtest nah sein angesich  
te mit dein gähezen. vñ fusse-  
test sein groh tieff wunde offte  
vñ vil emsiglich. vñ sein hēd  
haubt vñ gerechts antlūt ha-  
stu öffter zwischen dein hende  
empfangen. Aber O wee du  
hast gesehen dz das leben al-  
ler lebētigen mit einē erschro-  
cken lichen ted getöt mit durch  
löcheren hēde vñ füßen mit  
gestochē herzen mit gar ger-  
ryßsem leibe bey dir seiner eyg-

en müter so gar erbärmlichen  
Ja ich verwünder dz mit all en-  
gel weineten / die da gegenwärtig  
waren da it schöpfer vñ it  
got / so aller barmhertigst bey  
seiner eygnen müter auff dem  
erreich lag. Darumb spricht  
der profet Die engel des frey-  
des weineten bitterlich. das ist  
dz sy sich hielten vñ stalten als  
ob sy weineten. O wie ein vñ  
hört hertz ist das / das mit ey-  
ner lichts mitleiden hat mit de

heßen vñ seiner lieben müter.  
O wie gar ein kalte prust ist  
das die mit erschöffzet. Aber  
da johannes vñ nicodemus sa-  
hen den aller iāmerlichste sch-  
merzen der müter/ den sy het  
aush de gesicht vñ von de em-  
sigen an seten des toten leibs  
ires sunes. forchten sy sere sy  
verluren die müter mit de sun  
Darüb eylten sy den totte leib  
chñā zū verbergen vor den au-  
gen der müter.

**E**n ym war dise maria was  
ein arme frau/die weder ey-  
gen hauf/acker noch gartē het  
noch kein ander stat da hy n sy  
nu ein grab mocht machen. vñ  
symet doch mit so ein heyligē  
leichnam in ein stinckends ert-  
reich zu begraben Daru was  
marie der iunckfrawen allent-  
halb angst wa sy sich hy n fe-  
ret .



¶ Spricht Bernhardus O ei  
sen vñ mit hertz O hertz hertz  
ter dan adamant O st eims vñ  
mit fleisch hertz . warumb  
wirst du mit entzündet vor lie  
be O aller unsäligestes hertz .  
warumb hast du mit wider lieb  
den der dich vnnez in den aller  
reînlichsten tode lieb gehebt  
hat . was soll er nun für dich  
getan haben das er nit getan  
hat O ir hörten vñ vñ hörten  
sinn eue . die nit er wepchet so

vñ liebe. dz ir mügent mitlei-  
den haben mit ewrē got / der  
vmb ewoch das aller schantlich  
esten vñ schärfesten tods ge  
storben ist So doch die creatur  
für die er nit gelitten hat / mit-  
leiden mit im gehebt habent.  
als seind. All chör der engel /  
die sun / der mon / all planeten  
der hymel / das erdtreich / der  
vmbhang des tempels / die al  
lezhörtesten stein. die allehör  
testen felsen. vñ das mag nit

er weichen die hertze d̄ sūnder  
O ein aller böste sūnd über all  
sūnd ist vnd and̄ perḡf̄xt. O  
mein got n̄m v̄ mir das vn-  
d̄r̄ bar stein̄ hertze So doch  
dein wunden über wunden ha-  
bent die m̄d̄ t̄f̄xt des tew-  
fels / zerprochen die porten d̄  
helle / auff getan die tür des hi-  
melreichs. v̄n mein aller bösts  
verh̄rt̄es hertze m̄gen sy mit  
er weichen zū mitleiden seyn̄er  
aller gr̄ßesten v̄n schw̄rest̄en

wunden.

**E** Sant Augustinus spricht  
Der riter en p̄int mit der wū-  
den/ wañ et sicht die wunden  
des fürsten grösser sem vñ sch-  
wärer dan sem wunden semd  
wañ das krewöcz machet sant  
Andree sem krewöcz süß Nym  
war er sprach O gütes krewöcz  
daran mein got gelitten hatt  
Du kompsonst mir zu fröwden  
wañ dein hab ich lang begeret

Auch liest man das die herten  
stein sancto Steffano süß wa-  
ren vñ lünd. da er erkant dz  
die wunden vñ die pein die sein  
got vñ schöpffer für in gelyten  
hat grösser gewesen was dan  
sein schmerz. Auch sprach d  
heylig Laurentius da er auff  
de rosch gebraten lag Die Kol-  
en verleihent mir ein küle ode  
ein gute keltm. wann in wen-  
dig was die götlich trostung /  
vñ das götlich ferw so groß i

seine hertzen/dz et des mater-  
lichs ferwres mit enpfand/vnd  
die glutt des rostes für nichten  
schäzet. wan die grössern be-  
wegung treibent auß die m̃yn-  
dern.

**C** Darüb spricht Augustinus  
Lieber wolt ich bey got in der  
tieffe der helle sein dan on in i-  
de h̃ymel.

**C** Cristus wollt auch kein la-  
bung fr̃ystung oder vnderlei-  
bung nemen vō seiner gotheit



in allen seinen peinen. wann er  
mit scheinberlich Sonnder all-  
er wärlheit vñ gezeuget ist  
leiden wolt.

**O** aller traurigste mü-  
nne. trost dich vñ gedenne  
wann dein sun ist ein rih. 3 wey-  
erley substanz. das ist götlich  
vñ menschlich. wann nach men-  
schlicher natur ist er wärlichen  
tod. aber nach götlicher lebet  
er wärllich vñ ist vntötenlich.

vnd regretet alle d̄ng  
 die in hymel vnd auf  
 erdē s̄ndt erhat im fr̄  
 sechē ain pegrebug von  
 anfang der welt wan  
 da s̄ den herrē vor der  
 muetter butter dem  
 knecz v̄pergen wolte  
 da westen s̄ nit wo s̄  
 in h̄n trage vnd pegn-  
 ben solten





207  
Der got der  
aller men sch  
en hertz i sei  
nem gewalt  
hat gab Je

seph in sem hertz vñ in syn / dz  
er in da selber in sein grab be  
graben war . wöllicher joseph  
dem götlichen einspreche bald  
vñdtänig vñ gehorsam was  
vñ hieß den totten eingewick  
leten leib nach im trage zu sei  
ne grab . vñ die aller betrieb

49

test müter was nach folgen .  
vnd wolt sehen wa hyñ sy in  
tragen vñ begraben wöllten .  
Vñ da sy nū kōmen waren an  
die stat des grabes vnd maria  
das newē grab erschach / das da  
geha wen was in einē fellsen .  
Da ist ir geöyst ein wenig wid  
erkūdet . vñ saget de Joseph  
vnmässigen grossen dand von  
der begräbnus seines grabes .

**E**n da sy den herzen legen  
wollten in das grab Da hoch  
in die mütter zu ir vnd sprach  
Erbarment ewich mein erbar-  
ment ewich mein / be voran ir  
mein freünd. dz ich sein ant-  
lüt noch ein wenig vnder der  
auf gelegten deck in müg ansch-  
awen / vñ et was getröst wer-  
de Gebent in seiner armē mü-  
ter / dz ich in doch totten habe /  
den ich lebētig mit habē mocht  
Wñ ob ir den ye wöllēt legen



I das grab So begrabēt mich  
arme mit im. wān mir wirt  
also gar übel nach im. We mir  
in wie vil schmerzē ist zer-  
setzt worden mein froid. die  
mir der engell Gabriel vñ an-  
det hat. wān er sprach zu mir  
du bist vol genaden. vñ nym  
wort ich bin vol der aller grö-  
ßen schmerzen. O mein sunē/  
ein leben meiner selē/ mein ei-  
niger trost. warumb lasset du  
mich i so vil schmerzēs Schaff

Dz nun die sterb die dich zu dem  
tod geboren hat. Mir arme ist  
süßes ze sterben/wan das leb-  
en des todes ze führen. Aber d  
gewünscht tod weicht hyn vn  
flewcht. wan maria begeret  
das tods für all fröud vn wol  
lust d welt von dreierley sach  
wegen. Zum ersten darüb dz  
ir leib also war begraben wor-  
den mit de leib ihres sunes/vor  
grossen liebe. Zu de andn mal  
darüb/ dz sich geendet hette ir

schmerzen mit den schmerzen  
ires sunes. vñ ir schidung hett  
geendet all ir bitterckeyt vñd  
schmerzen. wān ein totter lei-  
be ist vnempfindlich vñ vnlei-  
denlich als ein stēn oder holz  
Zu dem dritten mal darūb dz  
ir sel mit der sel ires suns wār  
ab gefaren mit freūden in die  
schos abrahams/ das ist in die  
vorhell der alltuāter Aber es  
ist ir nicht verlyhen worden.  
wān es was not dz sy nach d

auff art ires sunes in der welt  
wâr von vil vrsach wegen .

**E** Darnach legten sy den to-  
ten cristum in das grab . vnd  
wallzten ein grossen stein für  
die thür des grabes . Maria  
aber wâr aller liebest gefessen  
bey im in das grab od̄ außert  
halb bey dē grab nacht vñ tag  
als lang vñz er erstandē wâr  
von den todten . Es ward ir  
aber nit vergünnet . es hetten

auch die iuden oder die hütten  
mit verhenget. Auch war es  
vngymlich gewesen ein iuck-  
frawē also in dē welld die gā-  
zen nacht belýben sein. Vnd  
darumb sanctus Johānes / dē  
sy cristus noch hangend an dē  
kreutz befolhē het / mitsambt  
anderen heyligen frawē / füret  
er sy wider von dē grab .

O wie gar vil vñ offt hat die  
aller traurigest müter hýnder  
sich gesehe zu dē grab ihres su-

nes.

**W**an Augustinus spriche,  
Die sel ist mer da sy lieb hatt/  
wan da sy in ir selbs wesselich  
lebt. Vn nach de spruch So ist  
ir sel mer in de leib cristi ge we  
sen / d da lag in de grab / wan  
in irem eygen leib vor grosser  
lieb in. O wie gar mit vil flag  
ist sy wider gegangen gen iher  
usalem. wellicher nacht mal  
was / da sy danocht vastet /  
gäher vn weinen. O tochter



33 Cyen gief ist als das mer  
dein triebfali. wann den du mit  
grosser freud empfangen hast  
den hast du nun mit bittereyt  
verloren.

Damaria die iundfraw also  
weinend gefürt ward in ihe-  
rusalem. Vñ vil frawen ja dz  
voldt beyderley geschlecht die  
sy so bitterlich weinend sahen.  
Fetten sich mit bewegter güt-  
Feyt zu Flage über iren schmer-  
zen. wann kaum mocht sich etz

wer vor gäzern enthalten, d.  
sy weinend sach Nym war al-  
so ist die weinēd von dē wei-  
nenden gefürt worden als lāg  
vncz sy kōmen ist zu dē hawf  
Johannis / da ist sy belȳben.  
Vñ Johannes hat sy gehalten  
vñ über sem eygne mütēz aller  
wirdigklicheſt geeret vñd hate  
sy getrōstet. Aber sy mochte  
von allen iren lieben frevñdē  
mit getrōst werden. wann ir trō-  
ster was des aller schantliche-

sten tods getöt vñ in ein grab  
gelegt.

**E** Aber hie magstu wüß ha-  
ben So keiner vñ allen mē-  
schen d̄ wellt n̄mer so vil sch-  
merzens enpfint i seim̄ hertz-  
en als maria enpfunden hat i  
dē tod ires allerliebsten sunes.  
Dz maria vor grosse schmerz-  
en mit tod ist des seind drei ur-  
sach. Die erst w̄z die sicherheyt  
d̄ v̄sted ires suns nach dē dri-  
ten tag. welliche sicherheyt sy

vast stercket dz sy nicht starb.  
Die annder was die erlösung  
alles menschlichen geschlechtes  
von d̄ gefand̄nuß des tewfels  
durch den tod ires sunes. Die  
dritt was die best. das was d̄  
heylig geyst der sy etwen v̄m  
schediget dz sy den sun gottes  
empfieng. der hat sy gestercket  
dz sy nit verschied in so vil lei-  
dens. wölliche für war i so vil  
peinen nit bestanden wär. nū  
allein man het sy behallten.

**E**s spricht sant Bernhart  
Das die sel cristinye grössere  
fröüd gewan i diser zeit nach  
de nidersten teyl d vernuffte /  
dan an de tag da sy schied vō  
irem leichnam vn als sy von  
de gewallt des todes ward  
aufgetriben Da stellet sy sich  
recht als ob sy sich vmb kere  
vn sach den leichnā von aussen  
an darjn sy so gartlich gewo-  
net het. Vn da sy in als iāmer-  
lich gestallt sach da gedacht sy

ir recht als in einem wunder.  
Bist du mit der leichnam der i  
einer feüſchen iundſrawe vñ  
ma get on all macel von dem  
heyligen geiſt entpfangen iſt.  
Bist du mit der leichnā den nie  
kein vntugent berüren mocht  
Wie biſt du ſo gar iāmerlich ē  
erzogen vñ ſo bitterlich geſch  
lagen So vngenädigkliche ge  
ſtoſſen vñ ſo ſchandtlichen er  
hanngen. Wem haſt du nū ü  
bel getan. wen haſtu betricbt



Mit was sach hast du die not  
verdienet. wer ist schuldig an  
dem tod vñ wer ist ein vrsach  
disez schanne. O du reiche  
vñ der genaden O du vñsch-  
uldiger mensch der sünden. O  
du aller liebster sun gotes wie  
so gar grosse angst vñ nott ist  
über dich erganngen. wie gar  
schwære vñd vngerechte vr-  
teyl send über dich gegeben.  
vñ wie gar ein vast hörtē tod  
hast du on alle schuld erlitten.

Den tod will ich ewigklich re-  
chen in dē grund d' helle an al-  
len vndanckpern mēschen vñ  
an dē iungsten tag an allen dē  
die des todes nicht reylhefftig  
wollen werden/ mit vſchmā-  
hung aller ſünden vñ mit des  
fleyſch wolluſtikeyt überwün-  
dung. Die gart lieb ſel für zū  
d' prugk der vorhell/ da die heī-  
ligen vāter jnn waren.

**E**hie merck als die sel cristi.  
von dē leichnā gescheyden ist /  
d; sy als bald mit der gotheyt  
veint ward vñ sy für i die vor  
hell. Vñ da er die end vñ örter  
d finsternuß gleich einē greü  
lichen scheinenten rauber berü  
ret het Sahē in an die hellisch  
en legion vñ torwarten d hell  
vñ fiengen an ze fragen. Wer  
ist d der so grausamlich starck  
vñ vñlart prehet vñ leuchtet  
mit schnee weißem schein. wān

Die welt die vnd vns ist hat  
vns nie kein solliche tote über  
gesendet Darüb wer ist nun d  
d vnser end vñ thoe so gar tr-  
aglich ein get vñ mit allein vn  
ser peinigug mit fürcht/ sonder  
auch not vñ zwingt die and  
von der gefangen zu ledigen  
O vnser hell hat nie kein solli-  
chen empfangen. Der ist ein ein-  
nemer vñ ein anfaller vñ mit  
ein schuldner Gewislich wir se-  
hen den richter vñ mit den bi z

ter. Et kompt mit vns ze stre-  
iten vñ mit vnder ze ligen / zū  
erlösen vñ mit zū beleibe. Wa  
meinent ir dz vñser sūesten ge-  
wesen seyen / da der streitter  
vñser schlösser reychet vñ stür-  
met. wår et schuldig et wære  
mit so kün. Ist et dan got was  
thut dan sein leib an dem gall-  
gen des kreüzes vñ ist et dan  
mentsche warumb ist et dann  
so trægig vñ so gar fürnamsch

Ist er dan wärlich got vñ me-  
 sche. wee wee wie seyen wir  
 dan so erbärmlich betrogen /  
 durch den ihesum nazarenum  
 Wee wie zerzeet vnser ge-  
 wilt der allwegen groß vñd  
 forchtſam was in allem volck  
 Nach den grausamliehen sty-  
 men der bestyen vñ der tew-  
 feln da richtet cristus bald de  
 spicz in sy sprechend durch die  
 engel die im enpfollhen warē  
 Ir fürsten erhebt ewer porten



vñ hebt auff die ewigen thor  
vñ porten/ vñ es wirt ein gen  
der künig der eren. Wider dz  
erschalen die grausamliche sty  
men vñ sprach en. Wer ist der  
künig der eren. Die engel ant  
wurten widerumb vñ spra  
chen. Er ist der starck hez der  
mächtig hez in dem streit/ der  
hez der tugent vñ der sterck e  
vñ ist ein künig der eren.

Bald zu dem gebot des heren  
seind alle porten zerbrochen /  
vñ der herz ist ein gangen mit  
einer grossen vil y der engell zu  
der vorhell der heyligen altuä  
ter. die als bald auff mider ge  
fallen Enyeen mit gäherender  
styme vor fröwden sprachen.  
O begürlicher bist du kommen  
des wir warteten in der vin  
sternus. Bistu ab gestigen vñ  
vns zu den hellen. mit sollt du  
vns vñ sein / so du widerüb

zu den himlen farest. Also bit  
ich dich guter herzhesu criste.  
wann vnser selen von vnsern  
leiben scheyden / dz du in nicht  
von sonder bey in seyst / vn sy  
mit dir furest zu deinen ewige  
fröiden Amen.



Vn Spricht  
ein sel die dz  
leiden irer tr  
zwoen lieb ha  
bers vnd ge  
mahels betradtet. O du aller  
liebster herre O du trewer va  
ter. Ich hab gesehen in deine  
grossen leiden vn in deiner ge  
ossen vschmahung/ durch was  
willen das geschehen ist/ oder  
was not dich dartzu zwing  
en hab. Warlich da vand ich

nit anders / wān dz es durch  
meinen willen geschēhē wār.  
vmb dz ich erkeñet / dz du mich  
liebhetest vñ ernereſt vor der  
widerwertigen hand vnd vor  
irer ſchädlichen luſtigkēxt / die  
mich tag vnd nacht zeit vnd  
weil vñ an allen ſtetē ſuchē  
mit irem falſchen ratt vñ ver-  
güſſten vntre wōen auff ſagen  
O du mein trewēz liebhaber.  
mein herz / mein hellffer / mein  
zuſlucht / mein troſt / mein hof

nang / mein gedynge / mein be-  
hüter vñ mein erlöser. warüb  
wolltest du als vil vmb mein  
willen leiden. Nun war sem  
genüg gewesen zu deiner liebe  
Dz du durch mein willen mē-  
sch wardest vñ mich lernetest  
wie ich erkennen sollt dein hul-  
de / mit dem dz du hunger vñ  
durst / frost vñ hütze vñ ma-  
nigley geprechen gelitten hast  
Wärlichen herz ihesu criste. ich  
erken dz ich dir der selbigen lie



ke nymet mer zu vollem dāc  
sagen kōmen mag / noch mich  
ett was mit meinem dienste d  
liebm gleich erpieten kan . O  
wie soll ich mich nun erpieten  
in ersamkeit vñ danc̄perkeit  
zu dem grossen schwāre werck  
Das du vmb mein sünd plū-  
tigen schweiß geschwizet hast  
an dem ölberge . vñ dich wil-  
liglich gabeſt in die henn̄ der  
sünnder vñ deiner veind . Die  
dich verſp̄yben / verſpotteten

geßp̃leten vñ mit ſcharpfen dor-  
nen kröntē. dar von du bey-  
denthallben dein würdig blüt  
vergoffeſt. Vñ darnach ſelber  
trügeſt das holcz vñ den gall-  
gen das vil heyligen kreuzes  
Dar an du genaglet wardeſt/  
mit henden vñ mit füßen/ vñ  
daran auff gabeſt dein heylige  
ſele. Vñ zu dem letzten ward  
dir auch auff ge than dein heyl-  
ige ſeyt vñ dein reines hertze  
mit einem ſpere. Dar auß du

vergossst wasser vñ blüt / vñ  
die selben vnnses heylwürtig-  
keit . O lieb habes aller liebe  
O tröw über all tröw O licht  
meiner augen O fröwd mei-  
nes hertzen O tugent meiner  
sele O lust meines geistes O  
leytter meiner gewyssen Thü-  
r mit auff die thüre deiner gen-  
den vñ den flus deiner seitten.  
Was ich da selbs trincke das  
trank deines reinen vñ laut-  
tern plüts / vñd die salben dei-

ner barmherzigkēyt Dar mit  
ich bereyt / gestercket vnd ge-  
schickt werde zu einer millten  
vñ fließenden danckperckēyt /  
vnd zu einem stäten empfigen  
mitleiden dāner aller grōßestē  
marter / die an dir erganngen  
ist durch meinen willen Oher  
mein lob / mein ere / mein thu-  
en / mein hong saum / mein  
veste / mein ewige ru vnd ra-  
ste / mein hoffnung vñ freuod  
Als du auß gewōssest der sun

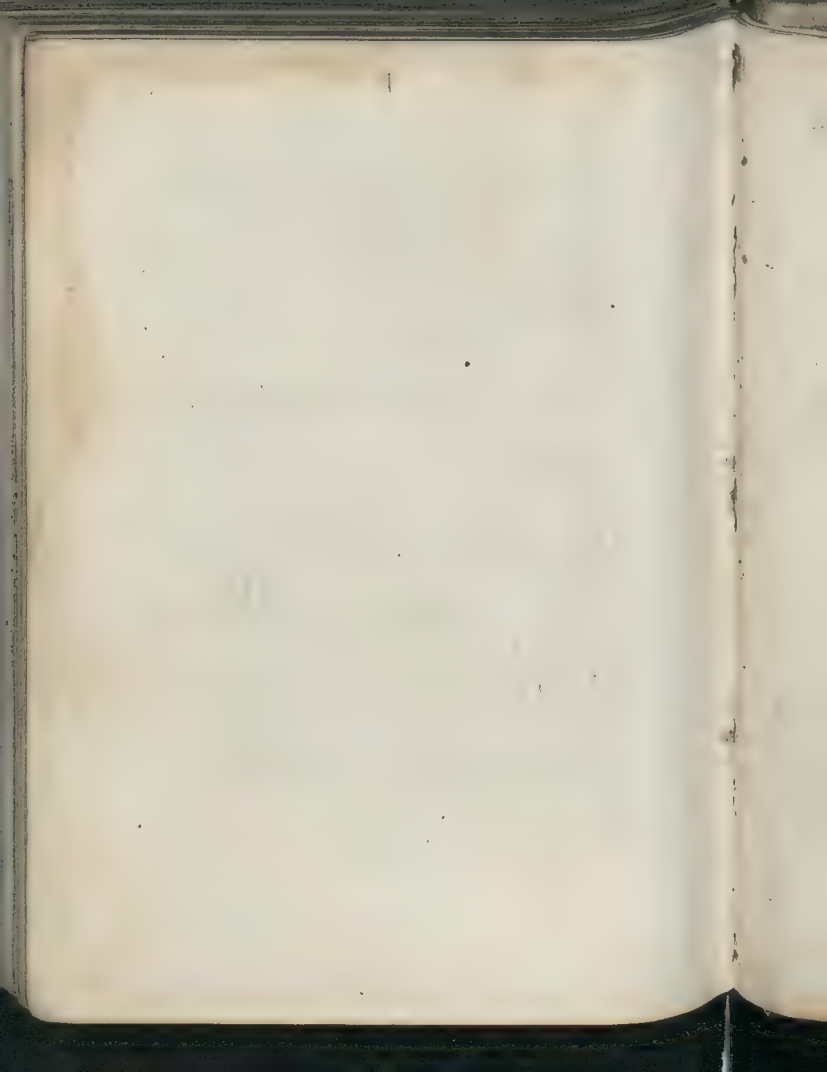
en ic liecht in den luffte. Also  
gewiß auß dñe sunnen deynen  
weißheit deynes freydes vnd  
deines liechtes in den lust mei-  
ner gewyßen. Dar mit gācz-  
lich gelewöttert, vñ gereyniget  
werd mein begird in erhebūg  
deines lobes / deiner liebe / dei-  
ner etc vñ deiner glory. Also  
dz getempft vñ gezāmt wer-  
de das fleisch vñ das fleide  
meiner sele / dar mit du mich  
an gelegt hast Das ich da von

nicht über wunden werd vor  
deinem zorn. O ihesu criste  
du aller liebster herr. wie soll  
ich mich erpieten / erzeygen /  
erprechen vnd schicken zu dei-  
nem lobe. Soll nun loben der  
mist die rosen / die asch das gol-  
de. Herze soll dich loben eyn  
saum der würme / ein güßte vñ  
ein vnswaber vnflatt. Nū ist  
doch der lobe nit schön. Noch  
vil mynder ist das lob genām  
in des sünders mund. Darüb



müß dich loben dein allmächt-  
gheyt/ dein unbegreiflich weiß-  
heyt vñ dein vnaußprechli-  
che güte. Die dich dazü  
übet vñ zwang das du mich  
hast lieb gehabt vñ in den to-  
de O mein süße wuñ vñ mein  
oberste fröud Gib dz dein tod  
dein marter/ dein plütvergief-  
sen/ dein vespotten/ dein ang-  
stlicher schweiß/ dein verspei-  
bung/ dein iamer/ dein ellend/  
dein hunger/ dein durst vñd

218





Du Künig d  
 eten vnd der  
 ewigen glo-  
 ry herr ihesu  
 criste. Du st  
 arcker leo von juda. du verstend  
 vñ leben des todes. Ich dein  
 armer diener bedenk dein frö-  
 liche verstend. vñ die grossen  
 fröwd deiner lieben müter ma-  
 ria vñ aller geschöpff. die be-  
 sonnder fröwd von deiner vr-  
 stend empfangen habent. Ich

bedenck die fröwde der lielen  
alltuater in der vorhell die du  
erlediget hast Ich bedenck dei  
ner sonder liebe vñ barmher  
zigkēyt/ die du erzeyget hast  
an deiner liebhaberin sant Ma  
ria magdalena. die dich gesū  
cht hat mit heysen zähern vñ  
ir zu de ersten erschynen bist O  
ewige barmherzigkeit erschein  
mir/ vñ hüllff dz ich ersee vñ  
meinen sünden vñ mich ganz  
ergeb i ein buß vñ rät's leben/

vñ darßi manlich behatē sey  
 biß an mein end Also dz ich an  
 de iüngsten tag mit den außser-  
 wölten frölich ersteē Amen

Das hat getruet vñ vol-  
 endet Johannes Bämle  
 zu Augspurg Am doernstag  
 nach sant Vlrichs tag An-  
 no 1547 In de finff vñ sibenz-  
 zigesten jare .

Deo gracias .



